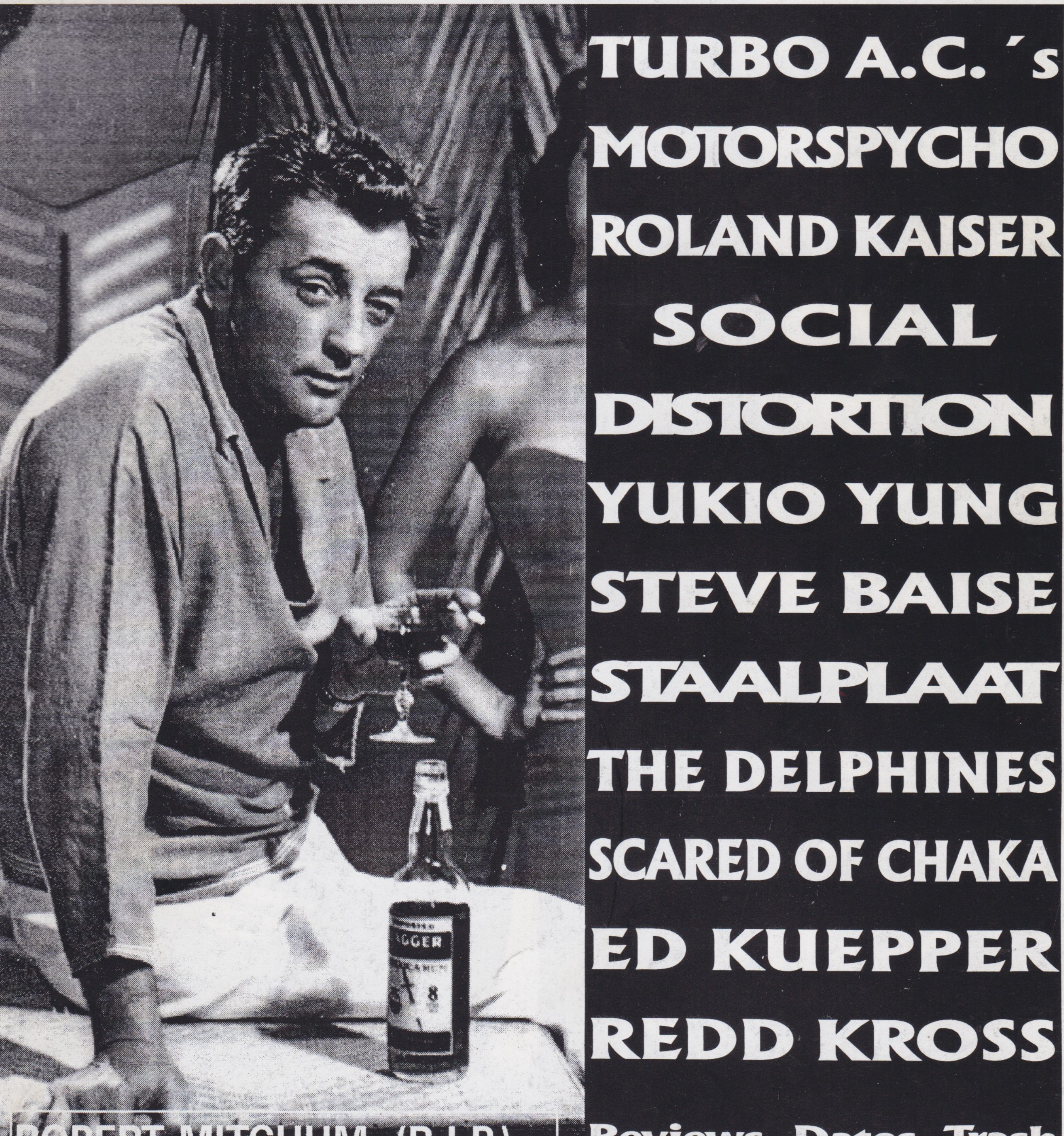
15
Sommer ´97
3,- DM

The Flying Revolverblatt



ROBERT MITCHUM (R.I.P.)



brand-new hot wax!

Jonathan Fire*Eater

nach ihrer tour mit blur und dem
erfolgreichen auftritt beim
roskilde festival, ist europa
reif fur den heissesten
new yorker clubact.
popkomm showcase: 16.08.
im underground / köln



cd/lp: tremble under boom lights
ab anfang september im handel

EFA

promotion: volume 11 • 02234-922535 • fax 922525

Crippled DICK HOT WAX !

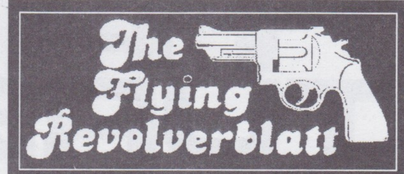
crippled dick hot wax
• e-mail: crippled@gbc.net •
• www.crippled.com • fax 07720-22435

brandnew:
valentine six: same cd/lp
jess franco: the manacoa experience cd/lp
carl blend: what can I do 7"



Brothers & Sisters!
Pünktlich wie immer hier das neue Flying Revolverblatt, diesmal Numero 15. Der Umfangreichtum ist unschlagbar, einige Themen sowie auch die Stärke der Ausgabe erinnern ein wenig an eine Bild am Sonntag. Das ging auch gar nicht anders, da sich ja jetzt doch noch der Hochsommer ausgebrochen hat und wir deshalb etwas matschig in der Birne geworden sind. +++ In die Grube sprangen diesmal bedauerlicherweise die beiden Hollywood-Superstars Robert Mitchum und James Stewart sowie der Sittenlyriker William S. Borroughs. Wir mußten bei der Auswahl natürlich keine Sekunde überlegen, daß bei uns Bob Mitchum auf dem Cover erscheint, der in seinem Leben keinen Oscar bekam, obwohl er ihn verdient hätte, eher als der brave James Stewart, dafür aber wegen Marijuana-Besitzes zwei Wochen in den Bau mußte. Die Lebensumstände waren eben schon damals fast so schlimm wie heute unter dem neuen sächsischen Polizeigesetz. In Jim Jarmusch´ "Dead Man", den Ihr wahrscheinlich fast aller kennt, war Mitchum zuletzt zu bewundern, obwohl seine coolsten Filme aus den 50er/60er Jahren stammen, wie z.B. "Nacht des Jägers" oder "El Dorado" (mit John Wayne). Alle Atheisten und Heiden können ihn also wenigstens noch auf der Leinwand wiedersehen, alle anderen vielleicht auch noch anderswo. +++ Trotzdem sollt Ihr Euch diesmal mit Berichten über Ed Kuepper, Redd Kross, Yukio Yung, Motorpsycho, Turbo A.C.´s, Steve Baise, The Delphines, Scared Of Chaka, Social Distortion und selbstverständlich auch Rollo amüsieren. Weiterhin ist zu bemerken, daß sich im Staalplaat-Report anläßlich der kleinen Turbulenzen in Brandenburg echte Katastrophenphotos befinden - leider haben uns die mit den Wasserleichen nicht rechtzeitig erreichen können.
In diesem Sinne viel Spaß!

P.S. Unsere Freunde die Yucca Spiders aus Quedlinburg haben ein neues Tape aufgenommen, mit 5 geilen Songs im Original Cramps-Stil. Auch von den großen Vorbildern kommt ein neues Album heraus und zwar bei Epitaph.



IMPRESSUM

T.F.R.B.
Louisenstr. 55
01099 Dresden

Tel.
0351 / 80 11638

Fax
0351 / 80 10 075
(ZentralOhrgan)

Herausgeber:
Dresden Rock City e.V.

Redaktion:
Ulli Curschmann
Christian Curschmann
Martin Klentzke

Mitarbeiter:
Bodo Weller, Chrostoph Poggendorf, Suzie, Ulli Stolze, Marek Brücher, Torsten Klöpper, Jens Helmboldt, Lars Richter, Roman Strykowski, Peter Krause, Daniel K., Jones, Frank Felfe, Dirk Krell

Druck:
Druckerei Hille

Thanx & Gretings:
ZentralOhrgan, C 4 Space, Martin Rabbitz, Gitti, Marion, Kombi, Matthias Schlede, Almi Baby,

Special Thanx:
Forki, Mike Dolan, Heinzi

Eine Bitte an alle Medienpartner: 90% aller Tonträger, die wir bekommen, werden sowieso besprochen. Wenn nicht liegt das an unterschiedlichsten Gründen, vielleicht weil wir keinen Bock hatten, oder es einfach nicht geschafft haben oder uns rein gar nichts dazu einfiel. Wenn Ihr doch nachfragen wollt, ob etwas passiert, bitte nicht vor 12!

THE TURBO A.C.'S

Wer die TURBO A.C.´s auf ihrer gerade gelaufenen Tour nicht gesehen hat, hat sich echt was entgehen lassen! Ich nutzte beide Gelegeheiten hier in der Gegend sie zusehen, und natürlich war es beide Male verdammt klasse. Da ich schon von ihrem Debut-Longplayer total begeistert war, war es selbstverständlich, sich mit den drei Jungs etwas zu unterhalten.

Ulli: OK, stellt mal die Band vor!

Kevin C.: Ich bin Kevin Cole, ich spiele hier die Lead-Gitarre und ich singe außerdem diese fucking Songs.

Kevin P.: Ich heiße Kevin Prunty, ja ich spiele die Drums, das ist es.

Mike: Mein Name ist Michael Dolan und ich spiele den Bass und mach noch den Background-Gesang.

Ulli: Wo seid Ihr eigentlich genau her?

Kevin C.: Genau? Ich bin in Chicago, IL. geboren.

Ulli: Na ja, ich meine jetzt.

Kevin C.: In New York City, ich dort jetzt schon ziemlich lange. Meine Adresse ist in China Town, Manhattan, N.Y.

Ulli: In China Town! Du auch?

Mike: Nein, ich lebe in der Gegend, die Bronx genannt wird, worüber man diese ganzen schönen Filme gemacht hat. Dort lebe ich zusammen mit meinen Vater.

Kevin P.: Ich lebe an der Ost-Seite von Manhattan.

Ulli: Wie habt ihr Euch denn getroffen?

Mike: Ich habe Kevin getroffen, er hat so vor ein paar Jahren angefangen, in Bars in New York City rumzuhängen und hat immer den Freundinnen von meinen Kumpels nachgeschaut. Wir haben uns dann irgendwie kennengelernt, sind so ins Gepräch gekommen über Tattoos, über Platten. Wir haben uns wirklich gut verstanden, so daß wir anfingen zusammen rumzuhängen. Und er hat mich durchgefüttert. Er hat in ´ner Pizzeria gearbeitet, da hab ich dann freies Essen bekommen. Wir sind jetzt schon ziemlich lange sehr gute Feunde.

Kevin P.

Kevin P.: Eyh, ich hab´nie Essen umsonst bekommen!

Mike: Kevin hat irgendwie Musik gemacht und ich auch, er hat sich angeschaut, was ich mache und ich seins, und wir haben dann begonnen, etwas zusammen zu tun. Das ist jetzt vielleicht 5 Jahre her.

Ulli: Und wie lange gibt es jetzt die Turbo A.C.´s?



Kevin C., Mike

Interview + Fotos: Ulli Curschmann

Mike: In dieser Besetzung seit 1 Jahr.

Kevin: Na ja, wir hatten noch andere Mitglieder davor. Das war recht unterschiedlich in den letzen Jahren. Aber so, wie du die Band jetzt siehst, gibt es sie seit etwas mehr als einem Jahr. Und es war...

Mike: DAS beste Jahr!

Kevin C.: Wir haben jetzt die perfekte Kombination. Es hat lange gedauert, sie zu finden. Es läuft jetzt alles sehr gut: die Shows, das Album ist gut geworden

Mike: Und es macht wirklich Spaß so! Seit wir so zu dritt spielen haben wir Support für wirklich coole Bands gespielt, für Social Distortion, für die Supersuckers, wir waren auf US-Tour letzten Herbst, sechs Wochen lang. Jetzt sind wir hier. Wir arbeiten im Moment ziemlich hart.

Kevin C.: Es ist hart, aber es macht verdammt viel Spaß.

Ulli: Ihr ward zu viert vorher, nicht? Die „Rigtheous Ruler"-Single habt ihr ja noch mit ´nem anderen Sängr aufgenommen.

Mike: Wir haben wirklich keinen Bock über den zu reden. Das bringt nur Verwirrung, wir konzentrieren und lieber auf uns drei. Den wollen wir da lieber rauslassen.

Kevin P.: Er hatte einen anderen Stil.

Kevin C.: Was heißt anderer Stil?!

Mike: Er war einfach so´n Typ wie Jon Bon Jovi oder David Lee Roth!

Ulli: Vielleicht tröstet es euch, wenn ich euch sage, daß ich die Album-Version von „Rigtheous Ruler" wesentlich geiler finde, als die von der Single.

Kevin C.: Oh ja, das ist prima. Wir mögen das neue Material überhaupt vielmehr als das alte. Und die ganz neuen Stücke werden noch viel geiler.

Ulli: Besser als die von „Damnation Overdrive"?!

Mike: Definitiv!

Kevin C.: Ihr habt ja schon einige davon heute abend gehört. Schon demnächst wird eine Single auf Blackout! rauskommen und Anfang des Jahres die neue Platte.



Ulli: Ich dachte, noch dieses Jahr?

Kevin P.: Das dauert alles seine Zeit. Ende des Jahres werden wir ins Studio gehen, dann kommt noch diese ganze Plattenfirma-Scheiße. Wenn wir nächste Woche wieder zu Hause sind, werden wir uns darum kümmern. Es wird dann wohl März oder April werden, bis sie rauskommt.

Mike: Wir sind auf jedefall bereit, die Platte aufzunehmen.

Kevin C.: Die Stücke für die 7" sind ja schon aufgenommen. Sie kommt ja demnächst raus. Wir machen jetzt noch den Rest unserer Europa-Tour, dann werden wir zwei Monate in den Staaten touren - nach Kalifornien und zurück nach New York.

Mike: Natürlich noch was zwischendrin. Texas, New Orleans, Chicago...

Kevin C.: Hoffentlich St. Louis. El Paso, TX. ist auch geil. Na ja, dann werden wir jedenfalls nach Europa zurückkommen. Wahrscheinlich werden wir mit Steakknife zusammenspielen.

Mike: Ooh ja, hoffentlich! Sie sind großartig!

Kevin P.: Wir haben mit ihnen in Saarbrücken auf´m Festival gespielt.

Kevin C.: Ja, wir haben nach der Show mit ihnen gesprochen und das vereinbart. Geiles Zeug, was die machen.

Mike: Beim nächsten mal werden wir den Van am rollen halten, wir werden fahren, und fahren und fahren...

Kevin C.: Wir haben diesmal einen Van zur Sau gemacht. Einen Fiat.

Kevin P.: Er wurde abgeschleppt und demoliert.

Mike: Wir dürfen nächstens keinen Off-Day machen. Sonst passiert es wieder, daß man unseren Van wegschafft und beschädigt. So müssen wir jeden verdammten Tag spielen, statt das Ding irgendwo zu parken, um in ´ne Kneipe zu gehen und nach den Weibern zu schauen.

Ulli: Na OK. Erzählt mal was über eure Einflüsse!

Gelangweiltes Durcheinander!

Kevin C.: (singt:) „It doesn´t matter much to me...", ich singe einen Misfits-Song...

Mike: Pass auf: Ich bin beeinflußt von ZZ-Top-Videos vom dem „Eliminator"-Album, und ich mag Motorhead ahaha blood und Saturday morning-Cartoons und the incredible hook.

Kevin C.: Ich, Kevin Cole over here, das war gerade Michael,

Mike: Hi, „was ist los"

Kevin C.: Ich bin inspiriert von Mohammad Ali...

Mike: I´m so pretty, I´m so pretty!!

Kevin C.: Motorhead...

Ulli: Was ich eigentlich meinte ist, daß ihr ja im Prinzip Punkrock macht, aber viele verschiedene Sachen verarbeitet wie Surf-Sound, Rockabilly, Country...

Mike: Wir hören schon ziemlich viele verschiedene Sachen, wir sind nicht auf eine Sache festgelegt...

Kevin C.: Ich denke, wir sind alle im Punkrock verwurzelt, dafür schlagen unsere Herzen. Wir haben aber auch verschiedene andere Arten Musik für uns entdeckt. Manche Leute hören verschiedene Musik und entdecken irgendwann Punkrock. Wir sind mit Punkrock aufgewachsen und haben Stück für Stück andere Musik dazuentdeckt. Z.B. Frank Sinatra. Schau: als ich 14 war, war ich weit weg von zu Hause, habe in Squads gelebt und dann in Oi!-Bands gespielt, das ist die Basis, die Wurzeln. Das ist unser Ding, diese Zeug: loud, fast, smashing up, break the shit, well you know, Rock´n´Roll, havin´a good time, ich mag z.B. The Damned und so´n Zeug. Wenn du mich jetzt fragst, da gibt es eben auch die Frühsechziger-Surfmusik oder AC/DC...

Mike: Frühsechziger-Ska! Aber die Musik, die ich spiele, muß ja nicht die gleiche sein, die ich höre. Ich mag ´ne Menge Musik, wen ich dabei Spaß habe, ist es total egal, wer oder was das ist. Man kann sich unmöglich auf eine Musikrichtung festlegen, es gibt soviele beautiful sounds.

Kevin C.: ...Circle Jerks, Fear, Bad Brains

Mike: Cro Mags, Motorhead, Johnny Cash...

Kevin C.: ... The Ventures..

Mike: Aah! The Ventures!? Ich hab doch diese Ventures-Album gekauft, und Kevin hat es sich geborgt. Ja, ich hab es schon lange nicht mehr gesehen. Schau hier - was sagt er über seine Labelmates - The Turbo A.C.´s?

(Hat in TFRB #14 das Marky Ramone Interview entdeckt)

Ulli: Er meint,, es gibt ´n heute paar gute Bands in New York, aber es wäre nicht das selbe Feeling, es wäre heute nicht mehr das selbe wie damals, heute wäre es leicht, so etwas zu machen. Er hat nicht sehr viel Respekt vor den jungen Bands.

Kevin P.: Ich respektiere nicht, daß er seine Drumsticks für ´n Haufen Kohle verkauft, das ist doch Scheiße!

Ich erzähle ihnen noch die Geschichte mit der Perücke, wo Marky heftigst abgestritten hatte, eine aufzuhaben, aber Joey outete.

Kevin C.: Ich kann wirklich von mir behaupten, ein Ramones-Fan zu sein, aber ich muß echt sagen, Joey und Johnny haben die Ramones gemacht. Ich hab´sie wirklich oft gesehen, und ich habe Joey auch mit anderen Bands gesehen, der ist schon cool.

Ulli: Ja, ich glaube, die Sache ist so gespalten zwischen einerseits Joey & Johnny und anderreseits Dee Dee und Marky.

Kevin C.: Dee Dee!? (alle müssen loslachen) Dee Dee likes party.

Mike: Ich hab´ Dee Dee vor längerer



Zeit auf der Straße gesehen, da sah er aus als käme er gerade aus „Einer flog übers Kuckucksnest" gekommen. Er war total abgefuckt, mit ganz kurzen, grauen Haaren, Dreitagebart

Kevin C.: Drunk´s so bad!

Ulli: Als er kurze graue Haare hatte sah er aus wie Egon Olsen, den ihr aber wohl nicht kennen werdet.

Kevin C.: Weißt du, daß er ein Rap-Album rausgebracht hat?

Mike: God bless him!

Ulli: Denkt ihr, daß die New Yorker Punkrockszene in den letzten Jahren wieder gewachsen ist?

Kevin C.: Ich denke schon. Ich denke es gibt bessere Bands jetzt wie The Truents und The Krays



Mike: Die haben zusammen ´ne Single auf Intensive Scare rausgebracht, die heißt: „Oi! What happened to Punk!" Mein Freund Shaun ist bei den Truents, mein Freund Albee bei den Krays, das ist gutes Zeug. Das ist echt, das kommt vom Herzen. Das ist das, woran ich denke, wenn es um New Yorker Punkrock geht. Es gbt ´ne Menge in N.Y., was als Punk bezeichnet wird, aber es ist Scheiße. Da will ich nicht drüber reden.

Ulli: Echt nicht?

Mike: I don´t wanna talk about it.

Kevin C.: Laß uns darüber reden, was wir mögen! Electric Frankenstein ist eine unser Lieblingsbands. Sie sind Freunde von uns und wir haben oft mit ihnen gespielt.

Mike: Es kommt eine Compilation heraus, wo sie auch drauf sind. „It smells like spring", da sind auch andere New Yorker Bands drauf.

Kevin C.: Sind da E.F. drauf?!

Mike: Ja, Electric Frankenstein, Suicide King, The Pleasure Fuckers (*Madrid*), Hellacopters (*Stockholm*)

Ulli: Ja, ´n Haufen coole Bands!

Kevin K.: Ja wirklich! Aber ich mag z.B. auch unsere Labelmates Fur. Das ist ´ne coole Band, wirklich großartig.

Mike: Ich mag immer noch Yuppicide. hä hä

Kevin C.: The N.Y.H.C.-Scene is still kickin´. Es ist wirklich immernoch gut. Sick Of It All sind Freunde von uns. Das kann man sowieso nicht so trennen - Rock´n´Roll, Punkrock, Hardcore... - es gibt immer gute und schlechte Bands. Ich mag die guten Hardcore-Bands, nicht alle. Genau wie bei Punkrock.

Ulli: Ist das irgendwie eine Szene oder sind das zwei verschiedene Sachen?

Mike: Es sind unterschiedliche Szenen, auf jeden Fall! Aber es ist so, wenn wir in Europa sind, spielen wir einen Abend mit ´ner 77-Style-Punkrockband, den nächsten Abend mit ´ner HC-Band. In New York, in dieser kapitalistischen, geldorientierten Musikszene, da wird schon versucht, ähnlich klingende Sachen zusammen zu präsentieren, um das besser verkaufen zu können. Wenn wir hier auf Festivals spielen, dann sind da ziemlich verschiedene Sachen, da spielt man mit allen möglichen Bands zusammen. In N.Y. versuchen sie das zu nach Stilen trennen: dies ist eine Hardcore Show, jenes eine Punkrock Show...

Kevin C.: Ich denke nicht, daß das so schlecht ist. Schließlich haben wir in New York unsere eigene Szene.

Mike: Aber es ist so, daß Leute aus einer anderen Szene niemals zu unsern Shows kommen würden. Sowas wie gestern würde in New York nicht passieren, wo wo ´n Haufen Punks und Skins bei unserer Show waren, und wir diese Last Resort Covers gespielt haben und sie tanzten Pogo, Pogo, Pogo!!! And we had a great fucking time. Viele von denen wären in New York nicht zu unser Show gekommen, weil wir nicht zu iher Szene gehören.

Kevin C.: Das ist eben Deutschland. Wenn wir über New York reden, da haben wir selbstständlich unsere eigen Szene. Wir spielen mit Electric Frankenstein, wir spielen mit Fur... Und dann spielen wir wieder mit Sick Of It All in Washington, D.C. oder anderswo. Aber in New York, da spielen wir mit Social Distortion und den Supersuckers - das ist unsere Szene. Die Rock´n´ Roll Punkrock Szene ist in New York schon sehr gut. Da gibt es zum Beispiel noch die Charming Snakes, von denen ihr hoffentlich bald was zu hören bekommt oder die Heart Drops.

Ulli: Aber ihr versteht euch gut mit H.C. Bands wie Sick Of It All oder Sheer Terror, die ja auch Labelmates von euch sind, wenn ihr außerhalb zusammenspielt?

Kevin C.: Klar, wir sind ja auch mit einigen befeundet. Das muß aber nicht heißen, daß wir deswegen die gleiche Art Musik spielen müssen. Wir werden wahrscheinlich den Van von Sheer Terror kaufen.

Kevin P.: Oh ja, es ist ein klasse Van. Mit Fernseher und Video.

Mike: Denke nicht, daß sie es drin lassen werden.

Kevin C.: Es ist schon so, daß jeder jeden kennt, es ist schon cool.

Ulli: Wo spielt sich das so ab zur Zeit.

Mike: C.B.G.B.´s, Coney Island High, The Continental auf der 3rd Avenue

Kevin C.: Ja vor allem das Continental. Das ist für uns der beste Club, dort haben wir angefangen, und da laufen unsere besten Shows. Es ist nicht der beste in der Welt, aber für uns am meisten Spaß.

Mike: Jeder geht dort hin um da rumzuhängen, und dann kommt eben Joey Ramone rein, oder fucking Iggy Pop, you know, whatever. Ich war da, da kam gerade Yoko fucking Ono rein. (Ha ha ha) All New York fucking Kids hanging out there, the guys from Murphys Law und von vielen anderen Bands. A good Place.

Ulli: Und da spielen dann auch Bands aus unterschiedliche Szenen?

Mike: Yeah, pretty much.

Ulli: Das C.B.G.B.'s war ja ursprünglich mal ein Country & Western Club...

Mike: Ja, das ist lange her, ja ja in den frühen 70ern...

und dann eines Tages kamen die Ramones zur Tür herein... Ha, ha. Ich habe wirklich klasse Bands im C.B.G.B.´s gesehen und dort sehr oft ´ne gute Zeit gehabt. Soviele Hardcore und Punkrock Bands, die Geschichte gemacht haben, haben dort angefangen...

Kevin C.: Heute ist es allerdrings so, daß sie versuchen, mit dem Namen Geld zu machen.

Kevin P.: Das tun sie wirklich!

Mike: Oh, dann sollten wir nicht mehr dort spielen. (*das war natürlich ironisch*) ...es ist eine Institution.

Kevin C.: Es hat sich vieles zwei Blocks weiter verlagert.

Kevin P.: Es spielt sich alles in einem Areal von 5-7 Blocks ab. Wenn du abends durch die Gegend ziehst, kannst du dir etliche verschiedene Bands anschauen. Und das geht jede Nacht.

Ulli: Seid ihr jede Nacht unterwegs?

Kevin C.: Ich schon.

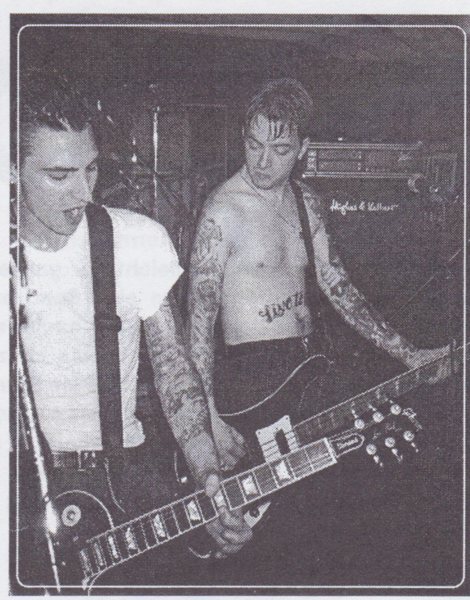
Mike: Kevin´s our man on the scene.

Ulli: Nach euren Texten muß das ja wohl auch so sein.

Kevin C.: Yeah. Weißt du, ich lebe in der City und ich kenne Jederman. Wenn man so ´ne Weile in New York lebt, dann kennt man eben jeden. Der eine läßt einen hier umsonst rein, der andere da... Das ist ziemlich mafiamäßig. Aber gut.

Ulli: Du hast hier "Live To Win" auf den Bauch tätowiert...

Mike: Ja, das ist unser Credo. That´s the way to be, zu leben, um zu gewinnen, Erfolg zu haben, sich durchzusetzen, statt rumzuhängen und ein fucking Looser zu sein.



Ulli: Denkst du, du kriegts es hin?

Mike: I do my fucking best! Wir haben schon ´ne Menge Pech gehabt, seit wir mit den Turbo AC´s angefangen haben. An jeder dritten Ecke lauert das Unglück auf einen. Andauernd geht irgendwas kaputt, jemand verletzt sich, die Micros blow up, irgendwas verschwindet von der Bühne, andauernd passiert irgendwas... Wir handhaben das aber sehr erfolgreich, es geht vorwärts egal was passiert, es ist eine Frage der Einstellung, wie man da rangeht, wir haben das sehr gut hinbekommen, die Sache durchzuziehen. Jederzeit!

Kevin C.: "Live To Win" ist außerdem ein Motörhead-Song. Und es ist praktisch das Gegenteil zu "Born to Lose". Das ist auf jeden Fall besser, das gibt einem Kraft.

MOTORPSYCHO

Skandinavien ist ja bekanntermaßen DIE Schmusepop-hochburg Europas und vielleicht der ganzen Welt. Doch in den letzten Jahren sorgte eine Band aus Trondheim immer mehr für aufsehen. Benannt nach dem Russ Meyer - Film, eroberten Motorpsycho die Herzen aller Liebhaber etwas komplizierterer Musik im Sturm. Mit ungestümer Kraft und unauslotbarer Tiefe tourten sie kürzlich durch Europa und machten auch wieder in Dresden Halt, wo Gitarrist Hans trotz fortgeschrittener Erschöpfung, doch noch ein paar Sätze für das Flying Revolverblatt übrig hatte.



H: (liest #14, Rezension von "Angels and Deamons..." und lacht) "Faustische Seele", cool, sowas mag ich.

JF: Das ist mir halt so eingefallen, als ich die letzte Platte gehört habe.

H: Vor fünf Minuten habe ich mit einem Journalisten gesprochen, der meinte, wir sollten vorsichtig sein, unsere Musik sei unverdaulich, weil, na ich weiß nicht was er gemeint hat. Er war beim Dynamo-Festival, er ist wohl ein Metalhead.

JF: Eure Musik ist nicht so richtig was für Metaller?

H: Genau. Die haben ihre speziellen Vorstellungen und alles andere ist feindlich. Wir haben früher viele Metalsachen gemacht und machen es auch heute bisweilen, wenn wir alte Songs spielen. Aber eine Metalband sind wir deshalb nicht. Metal ist heute mehr eine Einstellung und damit habe ich nicht mehr viel am Hut.

JF Soll das heißen, daß ihr bevor ihr Motorpsycho hießt, eine Metalband wart?

H: Ja klar, wir waren alle in Metalbands. Unser Drummer spielte in so einer Trashband, mit einem riesigen pinkfarbenen Schlagzeug und einer doppelten Basstrommel. Wir hatten japanische Gitarren und monströse Marshall-Türme und standen auf Judas Priest und Iron Maiden und sowas. Wir fanden aber auch Led Zeppelin gut und die Beatles und amerikanische Bands, wie Blue Cheer.

JF: Dann habt ihr euch aber doch entschieden, in eine andere Richtung zu gehen und nicht nur solche Bands zu kopieren.

H: Ja, das war eine Notwendigkeit, wir haben uns nicht besonders wohl gefühlt, mit all diesen Nieten und Nägeln an den Klamotten. Ich habe neulich ein Bild gefunden, wo ich 16 war, mit ungefähr 15 Kilo Metall am Leib und Union Jack T-Shirt, das war schon lustig.

JF: Und wie habt ihr euch dann gefunden?

H: Ich habe Bent getroffen, unseren Bassisten, er ist wirklich der beste den ich kenne.

JF: Der spielt ja für drei.

H: Ja genau, wir brauchen auch gar nicht mehr Leute. Wir haben uns und genug Effekte und die Kommunikation in der Band ist perfekt, so reicht das völlig aus. Wir haben es auch eine Zeitlang mit einem vierten Mann versucht, aber das funktionierte nicht so gut. Er konnte sich nicht so richtig einfühlen, es hatte irgendwie die Chemie gestört. aber zurück zu Bent. wir haben uns vor zehn Jahren auf einem Festival getroffen. Er hatte lange Haare, ich auch und da haben wir uns ein bißchen unterhalten und diskutiert - über Oz Osbourne (lacht). Über die Musik und seine Cover Art. Kennst du das Livealbum "Speed of the Devil"? Da sind lauter Hyroglyphen drauf und ich wußte was sie sagen.

JF: Beschäftigst du dich mit Hyroglyphen?

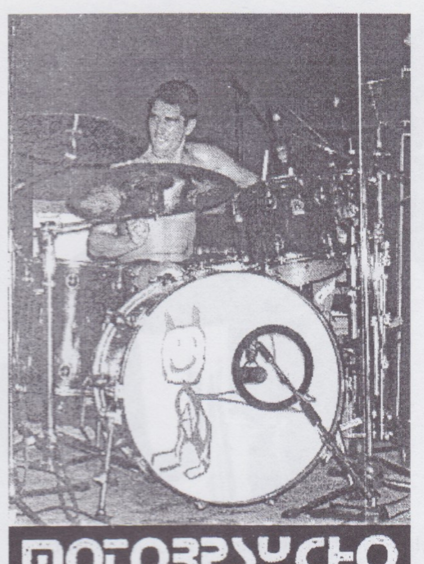
H: Nein, das war wirklich einfach und es sind ein Haufen coole Messages drauf. Wir hatten eine richtig gute Konversation und später haben wir dann angefangen zusammen Musik zu machen, aber Motorpsycho fing erst im Herbst 89' an.

JF: Und hat zahlreiche tolle Alben hervorgebracht. Unter anderem den Western-Soundtrack "The Tussler", der ja nicht so ganz ins Konzept paßt.

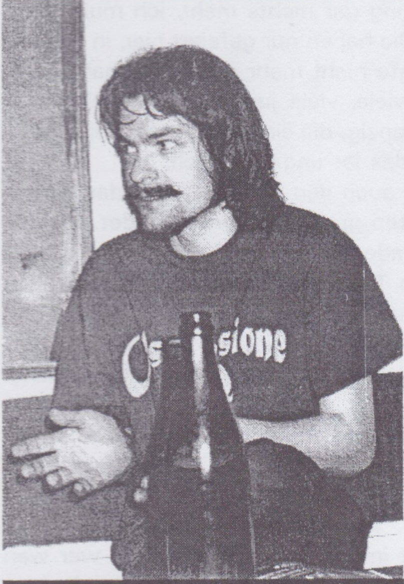
H: Wir haben ihn schon vor Timothys Monster aufgenommen, für ein Filmprojekt was nie passiert ist. The Tussler haben wir in drei Tagen aufgenommen, es war ein Ausbruch purer Energie.

JF: Mir kam das so vor, als hättet ihr die ganze Zeit nur darauf gewartet, das endlich machen zu dürfen.

H: Es ist so, daß Bent schon immer eine Schwäche zum Beispiel für Gram Parsons hatte, ich mag mochte all diese Western-Typen, besonders Johnny Cash, schon immer. Gebhard konnte Banjo spielen und hatte sich viel mit Bluegrass beschäftigt. Wir hatten ein paar Ideen für Songs und Arrangements und als wir ein, zwei Wochen geprobt hatten, waren wir richtig



MOTORPSYCHO



MOTORPSYCHO

gut dabei und haben nur drei, vier Tage für die Aufnahmen gebraucht.
JF: Braucht ihr bei euren regulären Alben länger?
H: Das kommt ganz drauf an. Das Blizzard-Album hat sehr lange gebraucht. 14 Tage um es aufzunehmen und weitere zwei Wochen für das Mixen in Los Angeles.
JF: So lang ist das doch gar nicht. Manche Bands brauchen Monate für eine mäßige Platte.
H: Mag sein, aber im Moment könnte ich keinen Monat im Studio ertragen, ich glaub ich würde wahnsinnig. "Angels And Deamons At Play" haben wir in sieben Tagen aufgenommen und zehn Tage haben wir dann noch für das Mixen gebraucht. Das Blizzard-Album haben wir eher auf traditionellen Art aufgenommen, wo man ewig Zeit darauf verwendet, an Kleinigkeiten zu feilen. Normalerweise brauchen wir nicht so lange.
JF: Wie Eleventh Dream Day, die haben für ihr letztes Album nur fünf Tage gebraucht und das war ihr bestes seit Langem. Zumindest besser als die auf dem Majorlabel.
H: Cool!
JF: Wurde euch schon mal ein Majordeal angeboten?
H: In Norwegen arbeiten wir sicher und geborgen mit Sony.
JF: Holla!
H: Findest du das komisch? (lacht) Wegen Michael Jackson?
JF: Kennst du deine Labelmates persönlich?
H: Nur ganz wenige von ihnen. Aber die bei Sony sind schon korrekt, Davor waren wir auf Voices of Wonder and they really burned our asses! Dieser Mythos über die Independentlabels, okay du bist unabhängig und kannst machen was du willst, aber wenn du Ärger bekommst, dann meistens von den kleinen Labels. Das gute an Sony ist, daß sie ziemlich straight arbeiten müssen, weil sie businessmäßig auf einem viel höheren Level sind. Sie machen das mit dem Kleingedruckten in den Verträgen nicht. In Norwegen sind wir da ziemlich aufs Maul gefallen, deshalb sind wir zu Sony gewechselt. Der Vertag ist wirklich gut. Er wird nur von einer Platte zur nächsten verlängert. So müssen sie eben auch etwas investieren, um uns bei der Stange zu halten.
JF: Aber für den Rest der Welt habt ihr das nicht vor?
H: Wenn es einen guten Vertrieb bedeutet und faire Bezahlung, warum nicht? Aber Geld ist nicht die Motivation, Musik zu machen.
JF: Sicher nicht, aber mann muß ja von etwas Leben und das möglichst nicht schlecht.
H: Klar, aber wir haben mit der Musik nie Geld gemacht, was wir verdienen wird meistens in neues Equipment investiert oder andere Sachen. (lacht) Wir leben in alten Häusern mit Außentoilette, das kostet nicht viel.
JF: Hast du denn wenigstens eine Dusche?
H: Ja, hab' ich schon.
JF: Was brauch man mehr?
MK: Aber Norwegen ist doch ein reiches Land?
H: Oh ja, es ist stinkreich und wird immer reicher. Sie pumpen einen Haufen Öl aus der Nordsee, es ist total verrückt und sie unterzeichnen neue Verträge für Erdgasexporte und der Ölexport steigt ins unermeßliche. Norwegen wird immer mehr wie die Schweiz. Meine Freundin kommt aus Island, da ist es toll. Mehr Kultur, weniger Ärger, ich glaube da möchte ich in Zukunft leben.

H: Hans JF: Jim Floyd

Roland Kaiser

...im Revolverblatt! Da wird manch hartgesottener Rocker unter unseren Lesern nicht schlecht staunen. Aber es bedarft eigentlich keiner Rechtfertigung. Rollo, wie ihn seine Fans liebevoll nennen, ist in aller Ohren, Hits wie "Ich glaub´, das geht schon wieder los", "Amore Mio" oder "Südlich von Dir" sind der Höhepunkt jeder Party. Und wer sonst kann schon so viele Hits sein eigen nennen? Das Konzert am Elbufer jedenfalls war die versprochene Mega-Party. Die letzten Zugaben mußten bei strömenden Regen gespielt werden, was die begeisterten Fans nicht abhalten konnte, auf den Tischen zu tanzen. Wir trafen Herrn Kaiser etwa zwei Wochen vorher bei seiner Pressekonferenz in der lausigen Frühstückslounge des Dresdner Hilton...



TFRB: Wird das Konzert am Elbufer wirklich Ihr erstes Open-Air-Konzert sein?

R.K.: Nein, das erste in Dresden. Insgesamt ist es wohl das fünfte oder sechste. Das waren allerdings meistens Programme mit verschiedenen Künstlern. Also das ist schon das erste Open-Air, das ich alleine mache.

TFRB: Sie haben also auch schon Erfahrung damit.

R.K.: Na, es ist ja nicht so anders, die Unwäg-barkeiten sind halt größer, es kann sein daß es regnet, es ist kalt, es ist windig, so wie gestern, und es sitzen da 10 Figuren rum, denn wird´s halt unlustig.



TFRB: Na ja, der Kartenverkauf läuft ja sehr gut, aber es kann eben schwierig werden, wenn das Wetter so schlecht ist.

R.K.: Es gibt eine Unwägbarkeit, die heißt Wetter, und die mag halt niemand so richtig gerne, da muß man dann mit leben.

TFRB: Auf jeden Fall ist ja dort ´ne tolle Kulisse.

R.K.: Ja, ich war gestern mal unten auf dem Gelände und es ist schon faszinierend. Dort zu spielen, mit dem Blick auf dieses alte Gebäude, und hinter einem die Elbe.

TFRB: Ansonsten hatten Sie im Kulturpalast gespielt?

R.K.: Das letzte Mal im Palast, und dann nochmal in Coswig, in der Alten Börse - faszinierend!

TFRB: Liegt das am Publikum, ist das hier anders - als z.B. im Westen?

R.K.: Nicht anders als im Westen, aber anders als woanders. Hm, die sind in der Lage einen - im positiven Sinne - das Programm zu zerstören.

TFRB: Häh, wie das?

R.K.: Ja, es gibt ´n Aufbau innerhalb des Programms, ich will nicht sagen: eine Dramaturgie, aber einen Aufbau. da kommen erst drei Titel, dann ´ne Moderation u.s.w. Das konnte man in Dresden und in Coswig vergessen. Im Kulturpalast hatten sie sich entschlossen, beim zweiten Lied aufzuspringen, rumzuhopsen, Polonaise zu tanzen u.s.w. Da ging gar nichts mehr, ich mußte einfach weitersingen. Die haben nur gefeiert hier, in Coswig genauso. Ich brauchte nicht mehr reden, die haben einfach gefeiert. Und viele, viele junge Leute! Viele junge Paare, so Anfang zwanzig, die einfach ´n schönen Abend haben wollen, und das ist ungewöhnlich.

TFRB: Ja, ich hab´ auch den Eindruck, daß das gerade jetzt bei jungen Leuten großen Zuspruch findet. Meinen Sie, das ist jetzt gerade so´n Boom?

R.K.: Ja, es gibt ´n Trend, der junge Leute dazu führt, deutschsprachige Musik zu hören, sie live zu erleben und zu hören. Der Trend muß ja schließlich und endlich nicht immer dazu führen, daß sie es kaufen, aber zumindestens: sie hören es gerne.

TFRB: Es gibt ja auch den anderen Trend, daß deutsche Schlager so´n bißchen verulkt oder parodiert werden, von Leuten wie Guildo Horn oder Dieter Thomas Kuhn oder Andreas Dorau. Was halten Sie davon?

R.K.: Da bin ich mir immer nicht ganz sicher, wer wen verarscht. Ob der Kuhn die Leute verarscht, oder die Leute ihn. 'Ne Kollegin von Ihnen sagte vorhin, ihr Sohn würde zu Thomas Kuhn gehen, aber eigentlich steht er nicht darauf. Aber es würden eben alle hingehen. Jetzt weiß ich nicht, ob der jetzt die Leute verarscht, oder ob die Leute ihn verarschen. Ob der nun wirkliche Begeisterung auslöst, oder ob er nur so tut, als ob er´s gerne macht.

TFRB: Ich glaube, diese Leute mögen ansich Schlager, aber wollen das nicht so seriös, sondern ´n bißchen ironisch ´rüberbringen.

R.K.: Mag sein, aber ich weiß wirklich nicht, wer hier wen verschaukelt. Ist ja auch völlig egal, wichtig ist, daß alle ´n lustigen Abend miteinander hatten. Ich finde das völlig legitim.

TFRB: Sie sagten vorhin, daß Sie die ZDF-Hitparade oder sogar ihr eigenes Konzert nicht als Kulturtip abgeben würden, was mögen Sie privat?

R.K.: Das war ja vorhin die Vorgabe von ihrem Kollegen, und da kann das wohl nicht das eigene Konzert sein. Wenn man jetzt die Hitparade als Kultur bezeichnen würde, würde man wohl etwas hoch greifen. Das ist zu konsumierende Unterhaltungsmusik. Punkt! Ob das nun im Sinne von Satre Kunst ist - denn Kunst soll ja bekanntlich

reflektierte Gegenwart sein - das würde ich nicht unterschreiben. Also die Hitparade ist sicherlich nicht reflektierte Gegenwart. Deswegen käme ich auch nicht auf die Idee, sie als Kulturtip zu nennen.

TFRB: Ja, was haben Sie denn für einen Anspruch an Kultur, was hören sie z.B. privat für Musik?

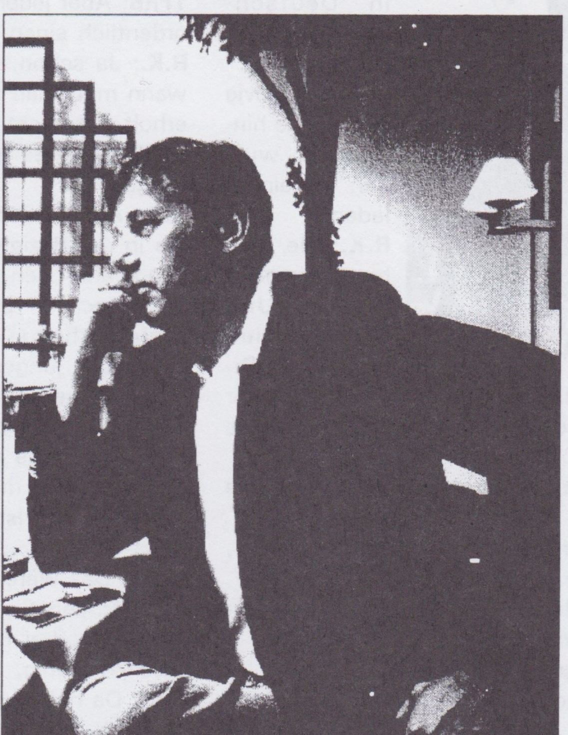
R.K.: Gar nicht so anders, als das was ich selber mache. Singer-Songwriter wie Billy Joel, ... Peter Maffay, Jürgens, Sinatra..., die alten Diamonds, also eher melodiebezogene Sachen.

TFRB: War das damals, als Sie angefangen haben für Sie klar, daß Sie Schlager machen werden? Wann war das überhaupt, das ist doch auch schon ´ne Weile her?

R.K.: Ich hab angefangen -hm- ´73, also mittlerweile 24 Jahre.

TFRB: Und war die Richtung klar, ich meine, man hätte ja auch Beat oder Rock´n´Roll machen können?

R.K.: Zur Musik bin ich eigentlich gekommen, wie die Jungfrau zum Kind. Ich wollte erst gar nicht. Ich hab nur Leute kennengelernt, die mit dem Business was zu tun hatten und bei ´nem Gespräch kam das so, daß sie sagten, ich soll doch mal ins Studio und singen. Ja, ich bin dann da hingegangen und hab einen Dreijahresvertrag bekommen. Bei der Hansa. Und da bin ich heute noch.



TFRB: Sie sagten vorhin, es würde nicht so richtig reflektierte Gegenwart sein, aber bei ihren Texten ist es oft so, daß sie total aus dem Leben gegriffen zu sein scheinen...

R.K.: Sie meinten ja vorhin explizit die Hitparade.

TFRB: Ja, OK, das ist natürlich ein Unterschied.

R.K.: Ja, ich versuche natürlich Momentaufnahmen zu machen in den Texten, was meine Gefühlswelt angeht, oder Geschichten, die ich so erlebe oder sehe. Ich hab da z.B. ´n Song geschrieben - von der letzten Platte - „Sag ihm, daß ich dich liebe" - eine Sache, die ich in meinem direkten Umfeld erlebt habe. Freunde von mir - ein Ehepaar, und sie hatte so´n Nebenher-Beziehung. Und es war ganz witzig wie er reagiert hat. Er hat´s a) mitgekriegt und b) hat er keinen Zoff gemacht und meinte aber: wenn, dann soll er es ernsthaft durchziehen und nicht nur so´n One-Night-Stand drausmachen, sondern sage ihm gefälligst: „Ich liebe dich", und er soll dich verdammt nochmal ernst nehmen! Und das hat letztlich bewirkt, daß sie bei ihm geblieben ist. Ja! Ich find´s auch ´ne geile Zeile: „Sag ihm, daß ich Dich liebe!" -find ich klasse.



TFRB: Schreiben Sie das alles selber?

R.K.: In dem Fall ja, sonst etwa die Hälfte.

TFRB. Aber es ist nicht alles aus Ihrem eigenen Leben, sondern basiert auch auf anderen Geschichten.

R.K.: Ja, ich gucke rum, oder erlebe was, oder gucke ´n Film und finde die Sequenz sehr interessant. „Lieb´ mich ein letztes Mal" hab ich z.B. live erlebt. Das hat meine erste Ehefrau mit mir gemacht. Ich wollte eigentlich weg von ihr, es gab aber schon ´ne Beziehung - ´ne neue, dann meinte sie aber: „Komm, laß uns noch einmal essen gehen, eine Nacht lang reden und laß uns dann miteinander schlafen. (Du kannst ja morgen früh immer noch gehen)" Und: ich hab sie geheiratet. Das ist schon aus dem Leben gegriffen. Das sind Dinge, die passieren einem, und das können auch viele Leute nachvollziehen, weil es um Situationen geht, die mehrheitsfähig sind. Viele sagen: „Das kenn´ ich von mir." Probleme habe ich mit Schlagern, die sich in südliche Landschaften verlagern, wo dann irgendein Eingeborenenweib kennengelernt wird, das man dann in seiner touristischen Leichtfertigkeit defloriert und dann mit nach Hause nimmt. Da hab´ ich Probleme mit, weil ich glaube, daß das wirkliche Leben eher so in diesen Regionen passiert, was dann für die Leute auch nachvollziehbar ist. Ob das jetzt jemand wie Grönemeyer ist, der - weißichwas - wie „Halt mich" singt, oder Westernhagen „Weil ich Dich liebe" - die einfachen kleinen Geschichten sind es, die dann auch mehrheitsfähig sind.

TFRB: Sie kennen doch sicherlich die „Treppe"?

R.K.: Ja, ich war 2x dort.

TFRB: Und?

R.K.: Ich hab´ mich total erschreckt. Als ich da rein bin, dachte ich: „Wo bin ich denn hier eigentlich?! Ist Elvis wiedergekommen, oder was?" Ich war mit meiner Band da und meiner Frau... und denn war das sowas von gerammelt voll, und die Leute konnten lippensynchron jeden Text mitsingen, die ich z.T. schon längst vergessen hatte. Ich hab gedacht: „Ich muß raus hier!" Ist erschreckend, ist unfaßbar!

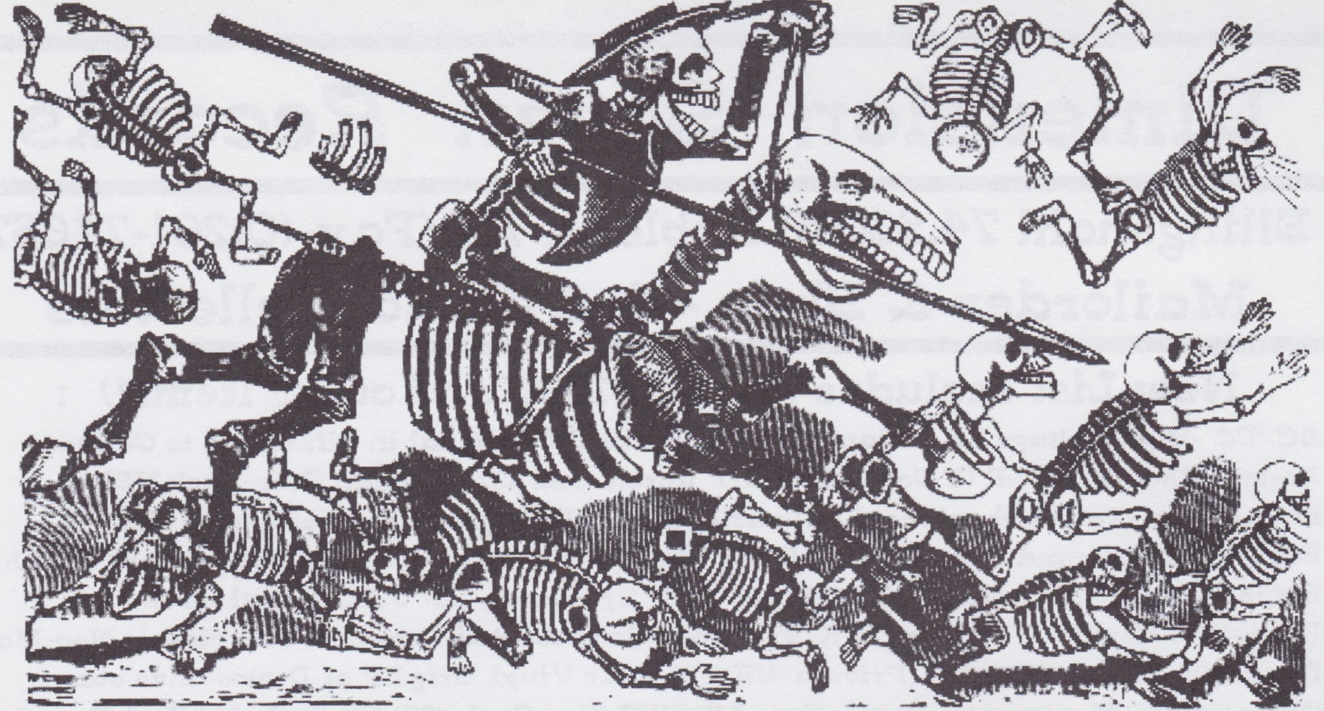
TFRB: Ja, da laufen weit mehr als 50% Roland-Kaiser-Songs, und sogar das Bier ist „Kaiser Pils" von Henninger.

R.K.: Ja, meine Frau meinte neulich, wenn wir in Dresden sind, sollten wir da doch unbedingt noch mal hinge-



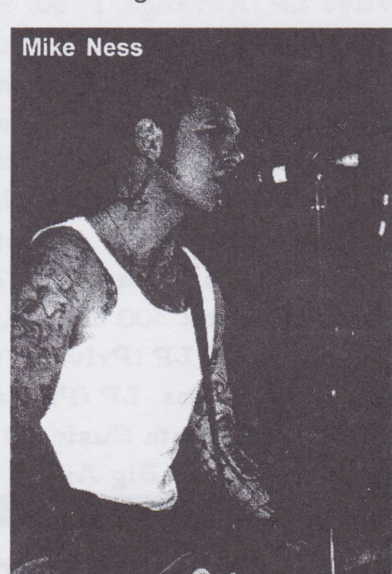
hen.
TFRB: Kennen Sie irgendwas Vergleichbares in Deutschland?
R.K.: Nee!!
TFRB: Und wie sind sie da hingeraten, wurden Sie eingeladen?
R.K.: Ne, das hat mir jemand erzählt. Und dann bin ich mit Herrn Richards und seiner Frau, also mit Frau Heffner, haben wir uns das mal angeguckt - dieses Phänomen. Kannten die ja auch noch nicht.
TFRB: Die machen ja erst so Nachts um 1 auf und das geht dann bis...
R.K.: Ja, mein Schlagzeuger war da bis mittags um 1, volle Socke durchgezogen, unglaublich!
TFRB: Das ist immer noch ´n Laden, wo man noch hingehen kann, so zum Abschluß
R.K.: Zum Abschluß ist gut - mittags um 1!
TFRB: Aber die Nacht machen Sie doch auch schon mal zum Tage?
R.K.: Aber nicht bis mittags um 1! Er *(sein Manager Herr Richards)* ist da - wesentlich konditionsstärker als ich, will ich mal sagen. Also: wenn wir mal zusammen bis 3 Uhr durchhalten, dann geht´s ihm am nächsten Tag besser als mir. Warum? - Weil du nicht rauchst.
TFRB: Aber jedenfalls passiert sowas auch, daß Sie mal ordentlich einen draufmachen..?
R.K.: Ja schon, aber nicht mehr so wie früher. Irgendwann muß man auch mal dem Alter Tribut zollen - man erholt sich nicht mehr so schnell.
TFRB: Aber es gibt auch noch die familiären Verpflichtungen...
R.K.: Ach wissen Sie, wenn meine Frau mit ist, dann ist die in der Beziehung dynamischer als ich. Wenn ich irgendwann nach Hause will, sagt sie oft: Och, laß uns doch noch´n bißchen bleiben! Letztens in der Treppe sagte sie halt auch: „Los, noch ´ne Stunde!" Ja, sie ist eben auch jünger als ich, nicht so´n alter Knochen wie ich. Und sie raucht auch nicht.
TFRB: Die wievielte Frau ist sie eigentlich?
R.K.: Die dritte erst! Geht doch noch?! Na, die dritte Ehefrau, nicht die dritte in meinem Leben.
TFRB: Na das ist mir klar.
R.K.: Ach!?!
TFRB: Das wäre ja wohl in bißchen wenig.
R.K.: Finden Sie?
TFRB: Na drei Frauen im Leben sind ja wohl echt ´n bißchen wenig.
R.K.: Da haben Sie recht.☺

Interview: Ulli Curschmann, Fotos: Martin Klentzke



SOCIAL DISTORTION

"*Das ist Punkrock aus einer Zeit, als es bedeutete, daß du bereit bist, dich mit jedem anzulegen, wenn du blaue Haare hattest*" leitet Mike Ness einen der Klassiker von Social Distortion "Mommys Little Monster" ein. Ein Song, indem es darum geht, einen Dreck zu geben, auf Erfolg, auf Sicherheit, Karriere, den ganzen bürgerlichen Kram eben, und statt dessen sein eigenes Ding zu machen. Heute, wo es niemanden mehr anmacht, wenn die Kids mit blauen, grünen oder sonstwas für Haaren und haufenweise Piercings in allen möglichen Körperteilen in der Gegend rumrennen und sich Unmassen Muttersöhnchen für Punks halten, die ihr Taschengeld für das Merchandise-Programm von nichtssagenden, glattenPunkbands ausgeben, kommen Social Distortion nicht nur nach vier Jahren (endlich) neuen Album zurück (OK das war letztes Jahr im Herbst), sondern kehren auch zu ihren Wurzeln zurück, nachdem die letzten beiden Platten ziemlich stark von Rockabilly und Country beeinflußt waren. Dennis, mit dem ich mich interviewmäßig begnügen muß, weil Mike noch genug vom Vortag in Berlin hat und auch irgendwie etwas bedröhnt zu sein scheint: *Wir haben schon noch solche Einflüsse. Wir wollten schon immer neue Sachen ausprobieren und auch andere Wege gehen. Weißt du, besonders jetzt gibt es so viele Newstyle Punk und Grunge Bands oder Alternative Bands. Aber die kümmern sich überhaupt nicht darum, wie es alles angefangen hat. Deshalb blicken wir halt zurück in die späten Siebziger und die beginnenden Achtziger. Das ist aber nur ein Grund, weshalb wir dachten eine neue Richtung einzuschlagen.* Im Flipside Poll von 1990 gewannen sie für das selbstbetitelte Debut bei Sony die Rubrik "Most Unpunk Band". Mike lag übrigens auch in der Sparte "Worst Tattoos" ganz weit vorne. Heute sind sie wieder in aller Munde, alles scheint zufrieden zu sein mit "White Light, White Heat, White Trash" Ein Song aber, der von jener geschmähten Platte stammt, die ich übrigens großartig finde, ist "Ring of Fire", das Social D. coverten, als sich kein Mensch um den Man in Black schehrte. Mike will deswegen auch betont wissen, daß für ihn Punk lange vor den Siebzigern losging, lange vor MTV, vor Lollapalooza und lange vor "Alternative Rock". Leute wie Johnny Cash verkörperten für ihn schon in den 50ern, das, was später "Punk" genannt werden sollte. Deswegen ließ er sich auch nicht lumpen, den Song allen Mädels im Publikum zu widmen, die schwarz trugen, vorzugsweise schwarze Unterwäsche, oder noch besser gar keine... weil "love is a burning thing". Na ja, der Herr Ness ist schon ein Poser vor dem Herrn, aber immerhin einer, der es gut macht.


Mike Ness

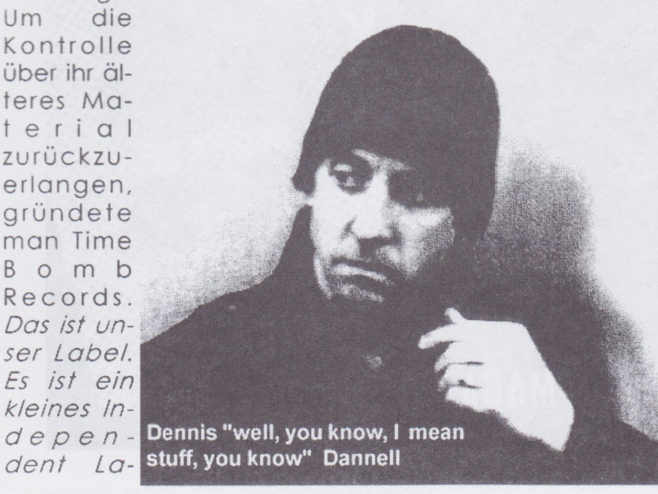
Ich wunderte mich Dennis gegenüber etwas, daß die Band, abgesehen von Mike, der nachwievor kräftig Gel in die Haare schmiert, nicht mehr soviel auf ihr Image zu geben scheinen. *Wir hatten eigentlich schon immer dieses Punk/Rockabilly - Image. Wir versuchen uns immer irgendwie zu verändern und neue Sachen zu tun, sonst wird´s langweilig, wenn man das Gleiche macht. Deshalb versuchen wir die Sache damit frisch und aufregend zu halten. Aber eigentlich glaube ich*



SOCIAL DISTORTION, der mit dem Hut ist der neue Drummer Chuck Bisquits
Foto: Matthias Schlede

bel. Es gehört der Band und einer Managementfirma.
Die nennt sich Rebel Waltz und kümmerte sich schon seit Jahren um die Belange von Social Distortion wie z.B. den Versand des Merchandises. Rebel Waltz hat inzwischen auch das Cashbah Studio in Fullerton gekauft, indem die Band die alten Platten mit Chaz Ramirez aufgenommen hatte. Diese beiden Platten "Mommys little Monster" von 1982 und "Prison Bound" von 1988 sind dann auch bei Time Bomb unter eigener Kontrolle wiederveröffentlicht worden. Dazu eine Compilation unter dem Titel "Mainliner (Wreckage From The Past)" mit Tracks von der ersten Single gleichen Namens, den der "1945"-12" und ein paar anderen Versionen, einiger Songs. Die Single und die 12" waren seinerzeit bei Posh Boy erschienen und auch von dessen Chef Robbie Fields produziert worden. Bei ihm erschienen ja auch die "Rodney On The ROQ"-Compilations von Szenepapst Rodney Bingenheimer, auf deren zweiten Teil auch "1945" zu finden ist.

nicht, daß wir unser Image innerhalb der letzten 15/20 Jahre so sehr verändert haben. Aber es ist schließlich egal wie wir unsere Haare tragen. Manche Leute machen sich darüber zu sehr Gedanken. Meistens kennen sie uns nur von ein paar Plattencovern, wo wir eben auf einer Fotosession, 1 Tag lang in mehreren Jahren, so oder so aussahen. Daraus bilden sie sich ihre Meinung. Ich denke aber die Hauptsache ist die Musik, man sollte die sprechen lassen.
In der Zwischenzeit, also bevor das neue Album erschien, nahm die Band etliche Stücke auf, die noch gar nicht danach klangen, als wolle man sich wieder auf die alten Punkklänge besinnen, waren sie doch eher traditionell orientierte Stücke wie "Lonesome Train", "Alone & Forsaken" und eine weitere Stones-Coverversion "I´ts all over now". Das Ganze erschien auf einem Bootleg namens "Girls, Cars & Loud Guitars"
Dennis scheint diese Platte nicht zu lieben: *Das sind Liveakustikversionen und B-Seitentracks. Aber es sind nur Songs, nichts Großes. Manche Leute nehmen das zu wichtig. Versteh´mich bitte nicht falsch ich stehe natürlich hinter unseren Songs, aber man sollte das nicht so herausheben.*, zumal einige Songs auch schon ziemlich alt sind. *Aber ich mag sie vor allem nicht, weil, das schließlich nicht in unserer Kontrolle liegt. Es wird wohl kaum eine Band geben, die so etwas mag.*
Um die Kontrolle über ihr älteres Material zurückzuerlangen, gründete man Time Bomb Records. *Das ist unser Label. Es ist ein kleines Independent La-*



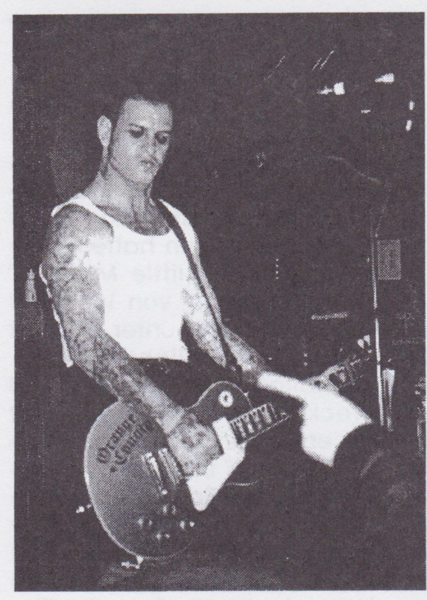
Dennis "well, you know, I mean stuff, you know" Dannell

(siehe Redd Kross)
"White Light, White Heat White Trash" wurde jedoch New York aufgenommen, was eigentlich verwunderlich scheint, da man sich doch in der Casbah jetzt erst recht zu Hause fühlen kann. Dennis: *Ja wir haben es nicht in der Casbah aufgenommen. Wir wollten ein wenig Abstand dazu halten, da wir dort die ganzen Songs geschrieben haben. NY hat uns auch inspiriert. Viele Leute sagen, wenn du Ruhe haben willst, solltest du New York verlassen. Wir wollten das nicht. Wir wollten uns Zeit nehmen. Weißt du für „Somewhere Between Heaven And Hell" haben wir gut 2 Jahre getourt. Dann hieß es: OK laßt uns ein neues Album aufnehmen. Und das dann vorzubereiten, also uns über alles Gedanken zumachen und die Songs zu schreiben hat uns ein Jahr gekostet. Wir sind auch sehr zufrieden mit dem neuen Material. Dann wollten wir die Songs aufnehmen, so in 6-8 Wochen. Im Endeffekt hat es 6 Monate gedauert. Die restliche Zeit verstrich dann damit auf´s Pressen, Gestalten und so zu warten. Wenn du das so siehst ist das keine so lange Zeit. Wenn wir uns dort relativ lange aufhalten, ist das kein Problem. Wir haben zwar Familien, aber es ist auch nichts anderes als zu touren. Ich meine , es war auch so, daß ich mal rüber an die Westküste geflogen bin um meine Familie zu besuchen und umgekehrt.*



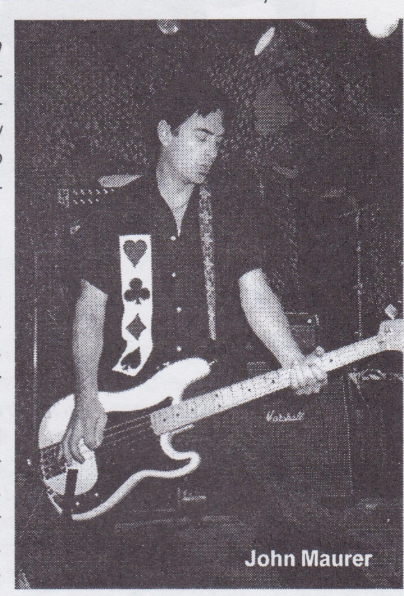
Mike hatte doch mal ein anderes Image, 1981

Tourmäßig mußte die Band ja in letzter Zeit (zumindestens in Europa ganz unterschiedliche Erfahrungen machen. Die erste Rückkehr hierher nach der Tour von ´92 geschah letztes Jahr im Sommer, und



beschränkte sich auf Auftritte bei Festivals wie dem Bizzare in Köln oder Pukkelpop in Belgien plus eine Show im Berliner SO 36. Dann schickte man die Band im Hebst auf Tour mit den Toten Hosen... Dennis: *Ja, manchmal war es schon ganz schön hart für uns. Wir haben versucht, den Leuten unsere Musik vorzustellen und die meisten von ihnen hat das gar nicht interessiert. Sie wollten die Toten Hosen sehen. Wir haben trotzdem das Beste gegeben und uns nicht darum geschehrt, was vor der Bühne passiert.*

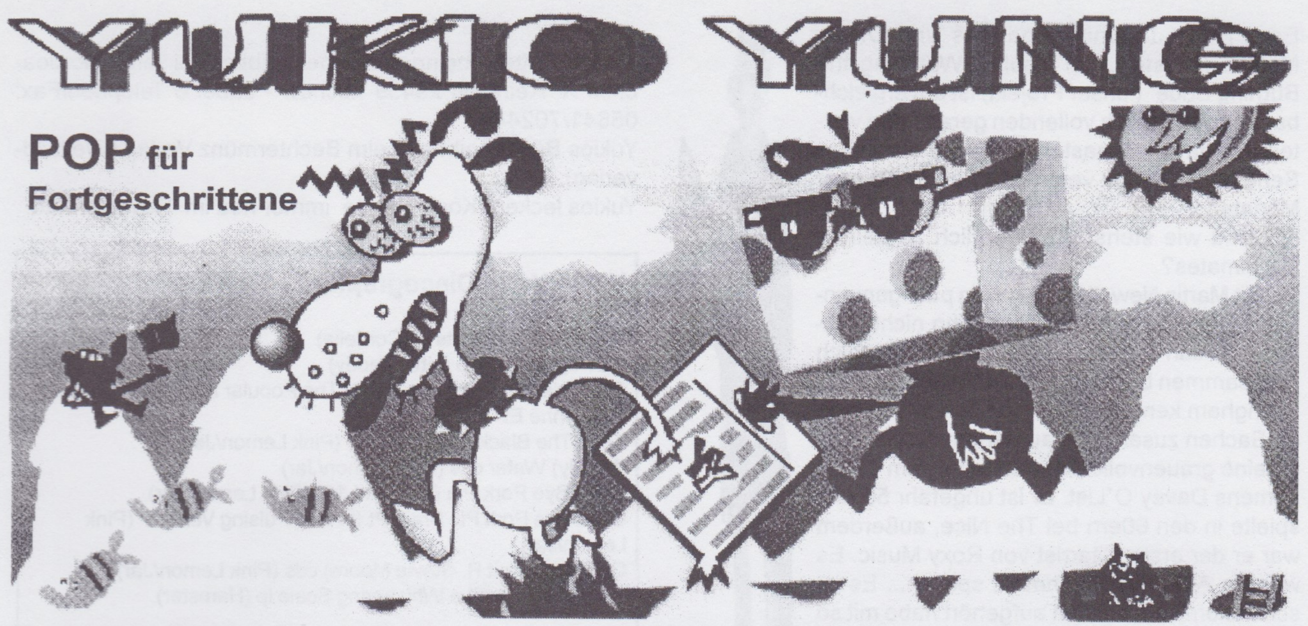
Im Winter ging es dann besser ab: Social D. waren der allseits gefeierte Hauptdarsteller, die das SO 36 so ausverkauften, daß ich froh war, sie am nächsten Tag in Leipzigs Conne Island sehen zu können. Das war dann auch eine großartige, unglaublich souveräne Show. Na ja, Showbussiness ist das für die Band schon und hat nicht mehr viel mit Spontanität zu tun, so daß man bei der Übertragung des Rockpalastes in D´dorf die gleichen Sprüche vernehmen durfte. Aber egal. Als Supportbands konnte man jedenfalls auch noch zwei klasse Bands erleben. die Backyard Babies aus Stockholm und die Swingin´ Utters aus San Francisco, die Social D. extra mit rübergebracht hatten. *Wir haben sie gefragt. Wir wollen schon die Kontrolle über unsere Supportbands behalten. Wir wollten die Swingin´ Utters dem Publikum vorstellen. Sie waren ja auch schon bei Rancid in Europa als Vorband mit dabei. Manchmal haben wir auch gern lokale Bands als Support, um zu sehen,was denn so in der Szene abläuft.*


John Maurer

Na OK, dann bis zum nächsten Mal, und dann werde ich mich hoffentlich mit Mike unterhalten, der mir dann auch was über die Musik und die Texte, über Knast und Doch-nicht-Knast, über "Love" & "Pain" erzählen kann. *huc*

YUKIO YUNG

POP für Fortgeschrittene



Britannien und Pop - zwei Begriffe, die sich genausowenig trennen lassen, wie sie mittlerweile nur noch Gähnen hervorrufen. Gibt es da noch einen Ausweg? Selbstverständlich gibt es den und zwar schon seit vielen Jahren, denn ein kleines, unbeugsames Grüppchen agiert im Schatten der Vergänglichkeit und liefert Eingeweihten ein Meisterwerk nach dem anderen. Man denke dabei nur an Martin Newell, Alan Jenkins oder R. Stevie Moore. Zu dieser illustren Schar gehört auch Yukio Yung.
Yukio Yung wohnt mit seiner Freundin in einer umgebauten Klavierfabrik und wenn er nicht gerade Bücher schreibt, tüftelt er unermüdlich an seinem "advanced pop", der energiegeladen, wie trickreich 40 Jahre Popmusik zu einem Cocktail der abgedrehten Art vereint, und zweifelsfrei nur ein Barkeeper kennt das Rezept - Yukio Yung



JF: Wie bist du eigentlich darauf gekommen, Popmusik zu machen, die wohl der breiten Masse für immer verschlossen bleiben wird?

YY: Ich habe eigentlich immer Musik gemacht. Mein Vater wollte, daß ich Klavierspielen lerne als ich fünf war - er war selbst Musiker - und so hatte ich zumindest einen Grundstein. Mit 13 habe ich angefangen, mir selbst Gitarre beizubringen und mit den Aufnahmegeräten meines Vaters rumzuspielen. Als ich dann um die Zwanzig war, war ich ziemlich bewandert mit den meisten Instrumenten, die irgendwie mit Popmusik zu tun haben. Ich glaube es war Punk, New Wave und der ganze Anfang 80er-Independent-Kram, der mich am meisten inspiriert hat.
Trotzdem mich die klassische Musik immer weniger interessierte, fing ich an, mich mit modern jazz und experimentellen Komponisten/Theoretikern wie Cage und Stockhausen zu beschäftigen. Irgendwie wollte ich eine Popform finden, die alles einschloß, was mir gefiel, was sicherlich bedeutet, daß mein Publikum auf die Leute beschränkt ist, die den gleichen Geschmack und die gleichen Interessen wie ich haben - eine winzige Minderheit.

JF: Warum spielst du die meisten Instrumente selbst?

YY: Um ehrlich zu sein, ich weiß nicht so recht. Vielleicht ist es der Egoismus des Einzelkindes, ich habe weder Bruder noch Schwester, und so bin ich mit der Philosophie des Selbstversorgers aufgewachsen. Dadurch, daß ich Zugang zu den Aufnahmegeräten und Mischpulten meine Vaters hatte wurde es recht einfach allein zu arbeiten und das finde ich immernoch.

JF: Du hast ja aber auch schon bei den Chrysanthemums gespielt, bist du nicht zufrieden mit dem was andere Musiker mit deinen Ideen anstellen?

YY: Also das sind zwei verschiedene Sachen, wirklich. Wenn ich weiß, was ich machen will, brauche ich keine anderen Musiker um daran zu arbeiten, mit Ausnahme meines Drummers Andy Ward (früher bei Camel und Marillion). Ich glaube nicht, daß es irgendwo einen besseren gibt.
Bei den Chrysanthemums habe ich meine eigenen Demos den fertigen Songs immer vorgezogen. Ich denke, für mich funktionieren Bands nur, wenn sie die Songs in einem evolutionären Zusammenhang sehen. Als wir vor ein paar Jahren durch Deutschland getourt sind, über einen Zeitraum von fünf Wochen, in dem wir fast jeden Abend gespielt haben, begannen Stücke wie "World of Interiors" ein Eigenleben zu führen. Selbiges hat als ein zwei-Minuten-Song begonnen und am Ende der Tour (festgehalten auf "Two 30 Gallon Drums of Banana Puree" Jar 007) ist es ein 15-Minuten-Epos geworden, der die frühen Pink Floyd oder Hawkwind vor Neid erblassen läßt.
Wenn das passiert, dann ist das unglaublich aufregend - fünf Leute schaffen ein neues Leben, wie nur sie es können.

JF: Trotzdem hast du schon Projekte zum Beispiel mit Asmus Tietchens gehabt bzw. hast es immer noch.

YY: Ja, Asmus hat mir geschrieben und ich schlug ihm vor, daß wir kollaborieren sollten und wir taten es. Erst war ich nicht so vertraut, mit seinen Sachen, aber ich war fasziniert, mit was für Leuten er so zusammengearbeitet hatte, Brian

Eno, Hans Joachim Rödelius und Dieter Möbius (Cluster). Ich´glaube "Watching the Burning Bride" (unser Projekt) ist unvergleichbar. Asmus und ich vollenden gerade den vierten Teil davon. Disaster Area wird die ganze Serie als 4CD-Box veröffentlichen in ein paar Monaten.

JF: Und wie stehst du eigentlich zu deinen Labelmates?

YY:Mit Martin Newell habe ich ein paar gemeinsame Freunde, aber ich kenne ihn nicht wirklich. Mit Alan Jenkins von den Creams war ich ja zusammen bei den Chrysanthemums. Todd Dillingham kenne ich sehr gut, wir haben einige Sachen zusammen aufgenommen, darunter eine grauenvolle Session mit einem Typen namens Davey O´List. Er ist ungefähr 50 und spielte in den 60ern bei The Nice, außerdem war er der erste Gitarrist von Roxy Music. Es war ein Alptraum mit ihm zu spielen... Es ist schon komisch, daß ich aufgehört habe mit so alten Musikern von Progressive Rock Bands, die ich nicht mal kannte, zu spielen und diese Bands jetzt hasse.

JF: Magst du eigentlich British styled pop, oder geht das völlig an dir vorbei?

YY: Ich bin nicht sicher, ob es den gibt. Punk und New Wave waren sehr britisch, das habe ich gemocht. Der Factory-Sound war sehr britisch, habe ich auch gemocht. Wenn du BritPop meinst, da finde ich das Meiste recht gut. Einige von ihnen haben sich eine Art angeeignet, richtig gute Songs zu schreiben. Die erste Popband die ich als Kind mochte, war ELO. Nicht rühmlich, oder?

JF: Aber beeinflussen tun sie dich etwas?

YY:Nicht direkt. Ich habe eine recht große Plattensammlung, die so ziemlich jedes Genre beinhaltet. Den einen Tage höre ich Schönberg oder Weber, den nächsten John Coltrane, dann wieder Stereolab, Solomon Burke oder die Chemical Brothers, Esquivel, Hank Williams oder Gorky's Zygotic Mynci ...

Inspirieren tut mich eigentlich alles, Individuen, Fernsehwerbung, Kino, mitgehörte Gespräche im Bus, Telephonbücher, Haushaltsgeräte, Tiere ...

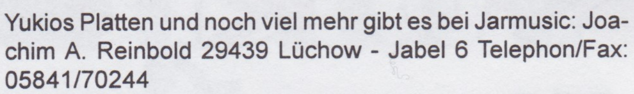
JF: und Juri Gagarin (auf Goodbye Pork Pie Brain)

YY: Ja, seine Reise war das Erstaunlichste überhaupt. Ich erinnere mich, daß ich von der Geschichte überwältigt war, als ich klein war, viel mehr als von der Mondlandung. Das ist auch die verrückte Sache, das er ein Held des Kommunismus war, mit Denkmälern überall, Gedenkmärschen und Liedern über ihn. Er war für eine Zeit lang ein Gott in einer gottlosen Zivilisation. Da gab es auch einen tollen Film in den 80ern aus Polen (Andrej Wajda glaube ich), der von einer ähnlichen Geschichte handelte. Ich könnte endlos weitermachen ...

JF: Noch was anderes, magst du Fußball?

YY: Ja. Ipswich Town ist mein Lieblingsklub. Und eines Tages wird England wieder Deutschland schlagen! (Niemals! Anm.d.Red.)

YY: Yukio Yung, JF: Jim Floyd


Yukios Platten und noch viel mehr gibt es bei Jarmusic: Joachim A. Reinbold 29439 Lüchow - Jabel 6 Telephon/Fax: 05841/70244

Yukios Bücher gibt es beim Bechtermünz Verlag (Weltbildverlag).

Yukios leckere Kochrezepte immer neu im Revolverblatt.

Yukio Yung Discographie

Tree-climbing Goats lp (Cordelia)
Art Pop Stupidy lp (Little Teddy)
A Brainless Deconstruction Of The Popular Song cd (Mermaid)
Jeff Lynne EP 7" (Little Teddy)
Keep The Black Flag Flying 7" (Pink Lemon/Jar)
(Mostly) Water cds (Pink Lemon/Jar)
Good Bye Pork Pie Brain Pt.I 10" (Pink Lemon/Jar)
Good Bye Pork Pie Brain Pt.II:Hello Pulsing Vein 10" (Pink Lemon/Jar)
Objectivity (mit R. Stevie Moore) cds (Pink Lemon/Jar)
Terry Burrows: The Whispering Scale lp (Hamster)

Demnächst:
Yukio Yung: Sea Bass (Pink Lemon ?)
Chrys&Themums (ex Chrysantemums): The Babys Head (Pink Lemon ?)
Terry Burrows/Asmus Tietchens: Watching The Burning Bride 4CD-Box (Disaster Area)

Außerdem noch auschecken:
Chrysanthemums
YooKO
Jung Analysts
Push-Button Pleasure

Hey, it´s cool to rock!

DEVIL DOGS, VIKINGS & more: STEVE BAISE

Nachdem es mit den mittlerweile legendären Devil Dogs erstmal vorbei war und es mit den Vikings bisher noch nicht geklappt hat im kontinentalen Europa zu touren, war ich doch ziemlich überrascht, als sich ankündigte, daß unser alter Bekannter Sonny Vincent neben Ex-Stooges-Drummer Scott Ashton auch Steve Baise mit auf Tour bringen würde. Da war er nun in der Dresdner Scheune, und obwohl er nach der Show, die erst um 1 losging ziemlich geschafft war, ließ er sich noch darauf ein, sich mit uns zu unterhalten. Mit Sonny wollten wir eigentlich auch das sooft gescheiterte Interview nachholen, doch der war nach der Show anderweitig unterwegs.

TFRB: Wie bist denn Du dazu gekommen, mit Sonny Vincent zu spielen?

Steve: Kike von den Pleasure Fuckers hat mir geraten, ihn anzurufen.

TFRB: Oh ja, Kike ist ´n cooler Typ.

Steve: Wirklich! Er ist ´n guter alter Freund von mir.

TFRB: Er hat ja auch die VIKINGS-Platte in Europa veröffentlicht. Wie hast Du eigentlich die Leute, mit denen Du bei den VIKINGS spielst, getroffen? Lag es daran, daß Du mit einer Norwegerin verheiratet bist? (*die Jungs sind alle aus Oslo, und zwar sind das Turboneger Happy Tom, Euroboy Knut Schreiner von Kåre & the Cavemen und mittlerweile auch Turbonegro und ein gewisser Morten Hendriksen*)

Steve: Ich bin nicht mehr verheiratet, aber ich war es damals. So war ich sehr oft dort und hab dort die Jungs getroffen. Wir haben dann ziemlich oft zusammen gejamt, dann haben wir Shows gespielt, und so ist es dazu gekommen, die VIKINGS daraus zu machen.

TFRB: Und das wird jetzt auch so weiter gehen...?

Steve: Alle in der Band haben auch noch andere Bands, es ist deshalb sehr schwierig zu touren, wir schaffen es nur einmal im Jahr.



TFRB: Aber nur in Norwegen...

Steve: Auch noch in Schweden

TFRB: Wie macht Ihr das mit dem Schreiben und aufnehmen von Songs? Und wo macht Ihr das überhaupt: in New York oder in Oslo?

Steve: Wir haben alles in Oslo gemacht.

TFRB: Wie oft bist Du überhaupt dort?

Steve: Einmal im Jahr für 2 Wochen.

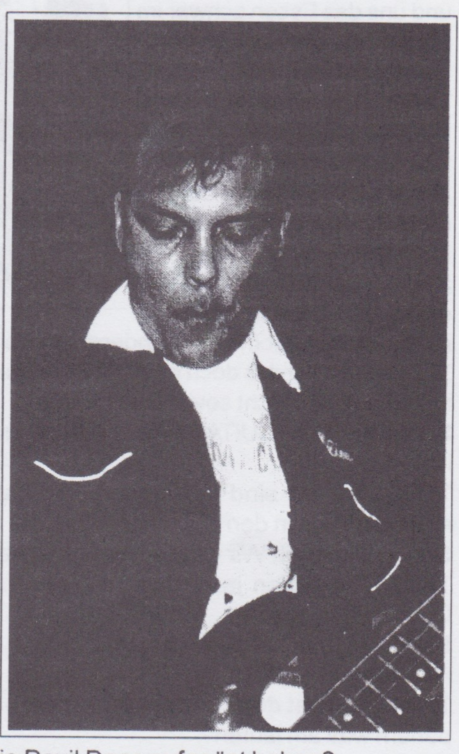
TFRB: Nur zwei Wochen?! Und in der Zeit nehmt Ihr alles auf, was innerhalb eines Jahres erscheint?

Steve: Du meinst das Album? Ja. Das geht alles ziemlich schnell. Sie haben ein paar neue Songs, ich habe welche, wir einigen uns auf dieses oder jenes Cover...

TFRB: Ihr habt ja ´ne Menge Covers.

Steve: Ja, jeder von uns kann spielen, so ist es kein Problem, dieses oder jenes Stück aufzunehmen. Es ist wirklich cool.

TFRB: Besonders Knut ist ja ein fantastischer Gitarrist.



Steve: Als wir angefangen haben zu spielen, war er 17, jetzt ist er etwa 20.

TFRB: Und er hat ja noch zwei andere Bands (abgesehen von TURBONEGRO): die KWYET KINGS und KÅRE & THE CAVEMEN.

Steve: Die die Kwyet Kings gibt es inzwischen nicht mehr.

TFRB: Apropos Auflösen: was war der Grund dafür, daß sich die Devil Dogs aufgeöst haben?

Steve: Er war vorbei.

TFRB: Habt Ihr Euch nicht mehr verstanden, musikalisch oder persönlich?

Steve: Es war einfach genug.

TFRB: Wie lange ging die ganze Sache überhaupt?

Steve: 5 Jahre, von 1988 an.

TFRB: Ich hab Euch damals im Star Club gesehen, als Ihr dort mit den NEW BOMB TURKS gespielt hab. Das war schon Klasse. Und die beiden anderen Typen haben dann ja LOS PRIMOS *(mit ex-Cramp Candy del Mar)* gegründet, aber das ist ja wohl auch schon wieder vorbei.

Steve: Ne, es gibt sie noch, aber der Drummer ist ausgestiegen, es ist nur noch Andy da. Aber sie werden unter dem Namen weitermachen. Vielleicht werden wir auch wieder als Devil Dogs zusammenspielen.

TFRB: Werdet Ihr dann auch neues Material aufnehmen?

Steve: Ja, wenn wir wieder was machen, nehmen wir auch neue Stücke auf und gehen dann auf Tour. Aber es ist noch nicht sicher.

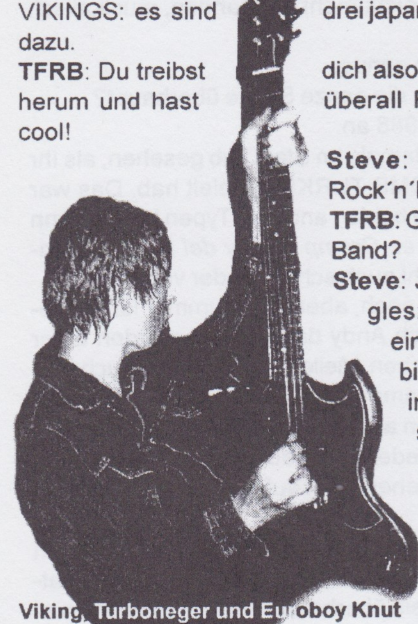
TFRB: Es ist schon besser, eine Reunion zu machen, wenn man auch neue Stücke hat, so wie die Stooges gesagt hatten, sie würden bevor sie überhaupt wieder zusamen spie-

len würden, erstmal ´ne neue Platte aufnehmen.
Steve: Ja, warum sollte man sonst touren.
TFRB: Wie ist es überhaupt, mit Sonny auf Tour zu sein?
Steve: Es ist sehr gut, wir verstehen uns sehr gut und es macht Spaß. Alles ist schon fertig, ich brauche nur Bass zu spielen.
TFRB: Aber Du hast hier nicht soviel zu tun, ich meine, es ist nicht soviel Action wie bei den Devil Dogs.



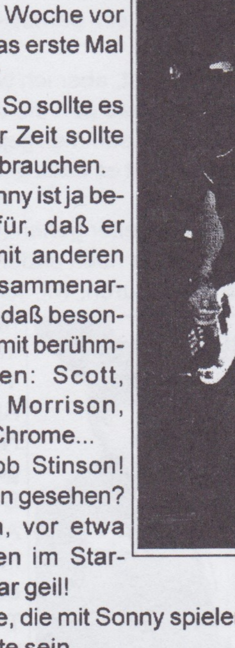
DEVIL DOGS

Steve: Das stimmt, aber es ist nicht immer so. Heute lag es wohl z.T. daran, daß wir erst kurz vorher gegessen hatten und uns das Essen schwer im Magen lag, und daß es überhaupt sehr spät war.
TFRB: Das war schon ziemlich unterschiedlich zu dem, was Sonny sonst macht, mit SHOTGUN RATIONALE z.B., mehr stoogy, langsamer und schwerer.
Steve: Ja, das liegt schon daran daß Scott in der Band ist. Es ist auch für mich ein anderer Stil als ich sonst spiele.
TFRB: Sonst ist das doch mehr Rock´n´Roll-Action, schnell, melodisch und nicht soviel Distortion.
Steve: Kennt ihr GUITAR WOLF aus Japan? Die managere ich.
TFRB: Na die sind ja nun wirklich distorted. Und Du managerst sie in den Staaten?
Steve: Weltweit! Wir werden hier im November sein.
TFRB: Die haben ja dieses Jahr schon zwei Shows in Deutschland gespielt...
Steve: Ja, das habe ich gebucht. Eine in Köln und eine in Hamburg.
TFRB: Du hast doch auch noch mit ein paar anderen Japanern was am laufen?
Steve: Ja, ich hab noch ´ne Band namens PEARL SCHWARTZ. Das ist so ähnlich wie mit den VIKINGS: es sind drei japanische Typen und ich dazu.
TFRB: Du treibst dich also auf der ganzen Welt herum und hast überall Rock´n´Roll Bands, cool!


Viking, Turboneger und Euroboy Knut

Steve: Ja, so geht Rock´n´Roll!
TFRB: Gibt es Platten von der Band?
Steve: Ja, es gibt zwei Singles: eine auf 1+2 und eine auf Wallabies. Ich bin auch nur so einmal im Jahr dort. Ansonsten managere und produziere ich einige Bands (z.B. die C A N D Y SNATCHERS), so daß ich schon beschäftigt bin.

TFRB: Hast Du nicht vor, wieder ´ne richtige Band in Amerika zu haben?
Steve: Nein, nein. Für mich ist es so, wie es gerade läuft mit den unterschiedlichen Bands und Projekten am besten. Das ist wirklich das, was ich machen möchte. Es wird so niemals langweilig. Ich spiele auch noch in ´ner anderen Band, die GOTOHELLS in Florida, wir haben ´ne Platte auf Stiff Pole Records und eine auf V.M.L.
TFRB: Du hast ja die VIKINGS-Platte auf drei unterschiedlichen Labels veröffentlicht. In den Staaten auf Sympathy, in Europa auf Roto und in Japan bei 1+2...
Steve: Ich habe die ganzen Aufnahmen selbst bezahlt und habe sie dann weiterverkauft, eben an diese drei Labels. Ich hatte ja niemanden, der die Finanzierung übernommen hatte.
TFRB: Sind da Unterschiede zwischen den drei Veröffentlichungen?
Steve: Die Songs sind die selben, aber es gibt drei verschiedene Covers.
TFRB: Ich habe die Roto-Platte gesehen, da ist außerdem Kike mit ´nem Vikinger-Helm drauf, das sieht schon witzig aus.
Steve: Ja, außerdem ist das Bild anders, es ist das gleiche wie auf der Sympathy-Single.
TFRB: Wie und wann seit ihr als die jetzige Band eigentlich zusammengekommen?
Steve: Sonny hat mir ein Tape geschickt, das fand ich ganz gut. Scott hatte ich vorher nie getroffen, erst jetzt in Amsterdam, eine Woche bevor die Tour losging.



TFRB: Was? Ihr habt Euch eine Woche vor der Tour das erste Mal getroffen?
Steve: Ja. So sollte es sein, mehr Zeit sollte man nicht brauchen.
TFRB: Sonny ist ja bekannt dafür, daß er sehr oft mit anderen Leuten zusammenarbeitet und daß besonders gern mit berühmten Leuten: Scott, Sterling Morrison, Cheetah Chrome...
Steve: Bob Stinson! Hast Du Ihn gesehen?
TFRB: Ja, vor etwa drei Jahren im Starclub, es war geil!
Steve: Alle, die mit Sonny spielen, sterben. Ich werde wohl der nächste sein.
TFRB: Wir haben ja immer verstorbene Rock´n´Roller auf´m Cover und immerhin schon zwei von seinen Feunden. Ich denke, Sonny ist in Amerika nicht sehr bekannt, oder?
Steve: Ja, das wird wohl stimmen. Ich hatte nirgens von ihm gehört, habe ihn aber einmal getroffen. Und Scott hatte

ich noch nie getroffen, und jetzt spielen wir zusammen in einer Band.

TFRB: Es war eigenartig zu sehen, wie er die Drums spielt.

Steve: Ja, das ist 60s-Style. Er kommt ja aus ´ner ganz anderen Zeit. Ich bin hier das Baby auf der Tour.

TFRB: Wie alt bist Du denn?

Steve: 35.

TFRB: Und Sonny, ist der wesentlich älter?

Steve: Ich weiß nicht genau, frag ihn, vielleicht 63.

TFRB: Jedenfalls sieht er noch ziemlich jung aus. Andererseits ist er ja auch schon seit 20 Jahren dabei.

Steve: Das ist der Rock´n´Roll! Wir sind jetzt drei Generationen zusammen. Scott ist aus den späten Sechtigern, Sonny aus den späten Siebzigern und ich aus den späten Achtzigern. Das ist schon manchmal sehr lustig. Scott hat ´ne Menge Stories auf Lager.

TFRB: Hast Du eigentlich in anderen Bands vor den DEVIL DOGS gespielt?

Steve: THE RAT BASTARDS. Es ging schon so in Richtung Devil Dogs. Andy war auch schon mit dabei. Aber es war garagiger. Wir haben massenweise Covers gespielt, lauter Garagen-Standards. Ich spiele auch mit JAYNE COUNTY. Aber nicht im Moment. Ich bin schon seit 4 Monaten unterwegs. Die Band ist sehr gut. Sie hat in New York eine andere als für die Europa Tour. Sie hat auch eine sehr gute neue Platte herausgebracht. Aber sie ist ziemlich faul. In den 6 Monaten hat sie nur 4 Shows gespielt. Da war nicht genug Arbeit für mich.

TFRB: Als Ihr damals mit den DEVIL DOGS angefangen habt, gab es doch kaum eine Band, die Rockabilly-orientierten Punkrock gemacht hat, wie ihr...


Sonny Vincent mit Steve Baise

Steve: Well, ich denke, wir waren von vielen Dingen beeinflußt: Motown, Girl-Groups, Garage...

TFRB: Aber das war schon neu zu der Zeit.

Steve: Ja, kann man sagen. Zuerst wußten die Leute nicht, was sie davon halten sollten, wenn sie uns gehört oder uns gesehen haben. Heute machen das ´ne Menge Bands. So oft lese ich in Reviews den Vergleich mit den DEVIL DOGS.

TFRB: Da kannst Du doch stolz drauf sein. War Crypt Euer erstes Label?

Steve: Ja, damals waren sie noch in Amerika.

TFRB: Wart Ihr die erste der "modernen" Bands dort?

Steve: Nein, die ersten waren die RAUNCH HANDS, dann kamen wir und dann NINE POUND HAMMER u.s.w. ✸

Interview & Live-Fotos: Ulli Curschmann

YUKIO YUNG'S 1 X 1 DER GUTEN KÜCHE:

Yukio Yung, seines Zeichens Musiker und Autor zahlreicher Bücher, präsentiert erstmals sein Können als Koch und wird von nun an in jeder Ausgabe ein leckeres Rezept veröffentlichen.

Heute: YUNG'S HOT GRILLED TUNA

Die Zutaten:
frischer Thunfisch
Langkornreis
Shitake-Pilze
roter Chilli
Soja Sauce (light Japanese)
2 Limonen
Olivenöl
(italienisches ist dafür bestens geeignet)



1. Die Marinade. Die Limonen in eine Schüssel auspressen und mit zwei Löffeln Soja Sauce mischen Die Marinade auf zwei Gefäße verteilen.
2. Den Thunfisch in kleine Stücken zerteilen.
3. Thunfisch in einem der beiden Gefäße marinieren, die Pilze im Anderen. 30 Minuten stehenlassen.
4. Den Reis in einen Topf mit kochendem Wasser geben. Zur selben Zeit eine Bratpfanne mit etwas Olivenöl aufsetzen, die Pilze mit der Marinade hinzugeben.
5. Fünf Minuten später werden der Thunfisch und die Chillis dazugetan.
6. Weitere fünf Minuten später den Reis abgießen und die Bratpfanne vom Feuer nehmen.
7. Den Thunfisch, Pilze und Chilli auf einem wohlgeformten Bett aus Reis servieren.

Yummy, eh kids?!
Bis zum nächsten Mal, Euer
Yukio Yung!



Am 23. und 24. April fand in der Dresdner Scheune eine Präsentation des Amsterdamer Avantgarde-Labels STAALPLAAT, in Form von zwei Performances, statt.
Auf STAALPLAAT wurden bisher Werke von Künstlern wie The Hafler Trio, Zoviet France, The Legendary Pink Dots, Muslimgauze, Laibach, Nocturnal Emissions, Aube, Merzbow, Esplendor Geometrico, Rapoon, OYuki Conjugate, Autopsia, Controlled Bleeding, Lustmord und vielen anderen, veröffentlicht.
STAALPLAAT ist aber nicht nur als ein Label, welches durch sein ungewöhnliches Design der CD's und Schallplatten geschätzt wird, sondern auch als Radioprogramm, Verlag, Mailorder und Musikgeschäft aktiv.
Zu sehen gab es Auftritte von Institut für Bezahlbaren Wahnsinn (Eindhoven) und People Like Us (London). Vor dem Konzertsaal konnte man einige CD's und Schallplatten des Labels kaufen oder aber auch einfach nur betrachten.
Nach der seltsamen Performance von People Like Us, welche aus viel Noise, Bildern, ulkigen Kostümen, Slapstick-Einlagen, Chanson, Rebirth-Experiment per Toilettenpapierkanone und Telefonsex bestand, nutzten wir die Möglichkeit, Geert-Jan Hobijn, den „Macher" von STAALPLAAT, zu interviewen.

dk: Einen wunderschönen guten Abend! Wir haben jetzt die Vorstellung von People Like Us, einem Projekt deines Labels gesehen und mich würde einmal interessieren, seit wann du das Staalplaat-Label betreibst und wie du auf die Idee gekommen bist, so eine Sache wie Staalplaat zu machen und was dir den Antrieb dazu gibt, ein solch ausgefallenes Label wie Staalplaat zu betreiben und dementsprechend avantgardistische Künstler und Musik zu fördern?

sp: Mein Gott, das sind ja vier Fragen, glaube ich!? Erste Frage: wann wir angefangen haben war glaub' ich '82, das ist mehr als zehn Jahre her. Ich glaube das Label ist fast 15 Jahre alt. Warum: ja, warum macht man etwas..., ich denke eigentlich am Anfang nur, weil es Spaß macht. Und dann, wenn man damit anfängt, dann will man das richtig machen. Dann fängt man damit an, Gruppen auszusuchen, die man interessant findet, wo man sich damit vereinen kann, daß man da sehr viel Zeit reinsteckt..., und Geld am Anfang..., und Risko mitnimmt. Ja, und das ist dann eigentlich fast persönlich..., ich meine, ich bin eigentlich nicht so interessiert darin, Geld zu verdienen...,ich meine, ich denke, wenn ich Geld verdienen will, hätte ich was anderes machen müssen, z. B. Zahnarzt studieren oder so etwas. Also ich mach das dann, weil mir das Spaß macht; ich suche dann Gruppen aus, die mir gefallen, die ein Risiko nehmen..., eigentlich, die aus dem gleichen Grund wie ich arbeiten. Die arbeiten auch, weil es ihnen Spaß macht und weil sie es wichtig finden. Ja das ist dann, sagen wir mal persönlich ein Interesse in die musikalische Richtung und teilweise auch persönlich an den Leuten, die die Musik machen..., aber das ist eigentlich zweitens dann, was für Leute das sind. Die Musik ist erstens.



dk: Ja gut, der Spaß ist natürlich die eine Seite, aber wenn man ein Label gründet, hat man dann ja auch ein finanzielles Risiko zu tragen und einen gewissen Druck im Rücken, gerade, wenn man weltweit vertrieben wird. Da hängen doch viele Vertragspartner und ein große „Kette" dran.

sp: Wir sind finanziell 100% unabhängig. Sagen wir mal ich lebe von Staalplaat, ich esse davon. Ich finde das wichtig, weil es soll nicht nur Sponsorgeld sein, es soll einen Druck geben. Es ist viel Geld was herumgeht Ich meine, wir können auch nicht unlimitiert Geld verlieren, aber generell können wir natürlich mit bestimmten Projekten Geld verlieren. Man muß sich das dann richtig ausdenken, wenn man etwas macht. Wenn man z. B. denkt, etwas wird sich schwer verkaufen, dann muß man einen Vertrag machen, daß man nur zahlt, wenn es sich gut verkauft, und wenn es nicht gut verkauft, naja ... dann haben wir beide Pech. Die Musiker verstehen das auch; verschiedene haben es früher selbst versucht. Die sind eigentlich die Besten, weil die wissen, daß es eigentlich nur Scheiße ist. Ja, ich meine, so eine CD machen ist toll, aber dann nachher, das ist schrecklich. Dann muß man Leute anrufen, die zahlen nicht, die sagen: „Naja, es ist eigentlich teuer." und es ist alles schrecklich. Na ja, fast. Aber irgendwo muß man das durchkriegen. Es ist nur so, daß, sagen wir mal ein Label wie wir, wir müssen eigentlich doppelt hart kämpfen um etwas verkauft zu kriegen, um zu sorgen, daß wir unsere Presse kriegen, um zu sorgen, daß es überall kommt, wo wir es gern haben wollen. Aber naja, das ist dann ein Preis, den man zahlen muß. Aber man soll es auch nur machen, wenn man es wirklich will. Naja, wie ich schon gesagt habe..., sonst hätte ich Zahnarzt studiert.

dk: Da wir gerade dabei waren, wie viele Veröffentlichungen macht ihr im Jahr und wie viele Kopien verkauft ihr durchschnittlich von einem Release?

sp: Wir machen ungefähr drei CD's pro Monat, so ... dann kannst du die Jahresproduktion ungefähr ausrechnen. Der Verkauf pro CD ist sehr unterschiedlich. Da sind welche, die verkaufen noch nicht 500..., damit fängt es an, und dann geht's so ungefähr bis drei-, viertausend und dann endet es. Das sind alles sehr kleine Auflagen. Normal sind eigentlich tausend, tausendfünfhundert..., so ungefähr..., da sind wir schon froh.

dk: Was sind die erfolgreichsten Künstler von Staalplaat?

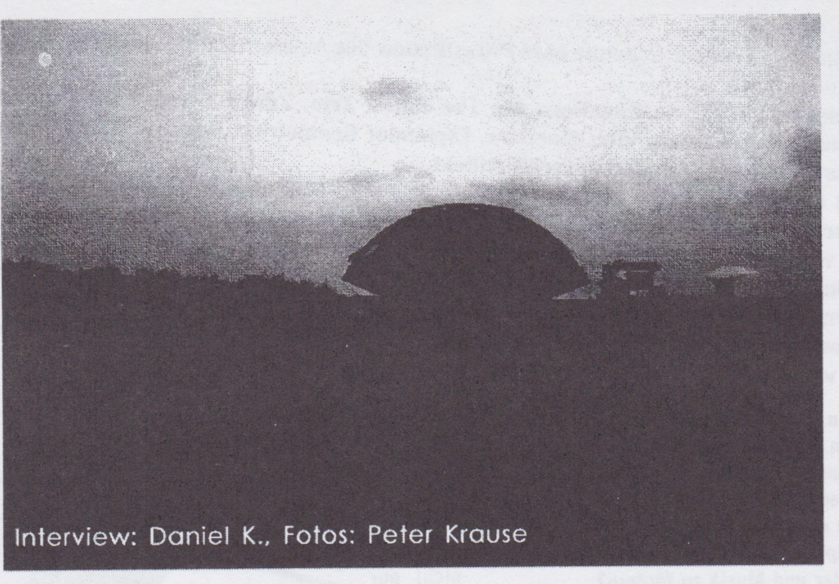
sp: Naja, Legendery Pink Dots sind natürlich sehr erfolgreich, aber Muslimgauze geht eigentlich auch sehr gut. Aber normalerweise kümmere ich mich da nicht so drum..., ich meine..., O Yuki Conjugate geht auch gut..., ich meine eigentlich, die Engländer gehen sehr gut, normalerweise. Aber das sind so dann die besseren

dk: Was glaubst du, wie euer „Publikum" ist und in welchem Land,

STAALPLAAT

oder Kontinent, gibt es die meisten „Fans"?

sp: Ich weiß nur, das es eigentlich immer Richtung Westen geht, und mit Westen meine ich dann nicht geographisch Westen, sondern die reichen Länder, die westlichen Länder. Und man kann auch sehen, welche Länder jetzt reicher werden, ich meine, wir schicken jetzt viel mehr nach Moskau ab. Wir schicken nichts nach Südamerika ab, oder fast nichts. Überhaupt nichts nach Afrika oder Asien. Asien ist bei uns auch Geschmackssache. Die Asiaten, die machen eigentlich generell etwas süßere Art von Musik, obwohl die Japaner sind da natürlich etwas unterschiedlicher. Sehr unterschiedlich.


Interview: Daniel K., Fotos: Peter Krause

Aber so, es ist eigentlich Amerika, Europa und dann eigentlich ganz Europa und dann noch einige kleinere Länder, da so herum, wie Japan, Australien und so. Aber eigentlich..., ich find offenbar sind wir ein Luxus, weil nur die Leute, die sich das wirklich leisten können, ein Luxus zu haben, die kaufen bei uns Sachen. Und naja..., dann ist das natürlich nicht so fremd, daß z. B. Amerika ein sehr großen Anteil hat in unserem Verkauf..., und dann Deutschland auch. Ich denke, daß das ungefähr so ist. Aber ich habe mich nie wirklich gekümmert darum, wer unsere Sachen kauft, weil ich guck eigentlich nur auf die andere Seite: Wer macht das? Wer produziert das? Was sind interessante Musiker? Und dann das loswerden ist eigentlich zweitens. An meinem Kunde bin ich, muß ich sagen, eigentlich sehr wenig interessiert. Wenn die mich etwas fragen, dann mach ich das nicht. Ich meine, wenn die Musiker etwas fragen, dann überleg ich mir das, aber wenn die Kunden etwas fragen (=wünschen), dann haben die eigentlich Pech.

dk: O.K. Ich würde aber trotzdem gerne noch wissen, welche Art von Leuten die Musik am meisten anspricht, ob es da eine bestimmte Altersgruppe gibt, denn die Musik, die du mit Staalplaat veröffentlichst, ist ja schon ziemlich außergewöhnlich. Gibt es Parallelen zwischen den Hörern oder kommen die aus unterschiedlichsten Breiten?

sp: Ich habe den Eindruck, daß es meistens Männer sind, eigentlich. Weil, z. B. wenn die in unsere Läden kommen, wenn die zu zweit reinkommen, dann stellt die Freundin sich irgendwo in die Ecke hin und die Männer laufen dann rum. So, ich denke da sind dann warscheinlich Männer meistens interessierter, auch bei den Konzerten ist das so. Das Alter ist irgendwo..., sagen wir mal, das endet dann so meistens bei 50, dann sind es sehr wenig, die da noch kommen. Aber los geht's eigentlich, sobald ich selbst anfange, Sachen zu kaufen..., so Studenten, Schüler..., dann fängt es an. Aber es ist nicht sehr jung, nicht so, sagen wir mal, das „Madonna-Alter". Die machen nicht mit. Ich denke auch, wenn man jung ist, hat eigentlich immer einen „Kitsch-Geschmack". Eigentlich fängt man erst später damit an, sich dann für schwerere Sachen zu interessieren. Das stimmt auch, daß das dann nicht sehr jung ist. Und weiter habe ich eigentlich keine Linie gefunden, wo ich denke, daß das dann vielleicht so ist.

dk: Glaubst du, daß sich in Zukunft das Publikum für experimentelle, avantgardistische und abstrakte elektronische Musik vielleicht vergrößern könnte, weil ja gerade auch in anderen Bereichen, wie Intelligent Techno, Ambient und Drum&Bass, viele Sachen in eine immer mehr experimentelle Richtung gehen und trotzdem auch ein großes und auch recht junges Publikum ansprechen?

Denkst du, daß Labels wie Staalplaat möglicherweise von dieser Entwicklung profitieren könnten?

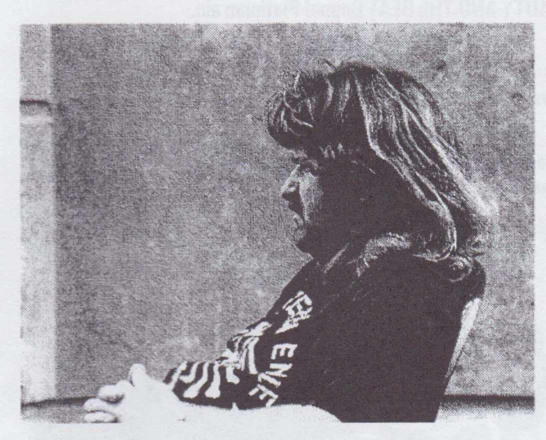
sp: Ja, ich denke, wenn man die Entwicklungen sieht, zeigen kommerziellere Musiker mehr Interesse an schwererer Musik. Auch in England sieht man z. B., daß Dance-DJ's..., die gehen runter mit ihrem Interesse, zu schwerer Musik. Normalerweise werden die Leute immer kommerzieller; so war früher die Entwicklung; und jetzt gibt's Leute, die dann eigentlich immer experimenteller werden. Das gute ist, die haben dann eigentlich vorher sich ein Riesenpublikum geschaffen, und nehmen das dann langsam mit rein in experimentellere Sachen. Für uns bringt das, glaube ich, einen guten Erfolg. Aber ich glaube man muß sich auch realisieren, daß solche Sachen „Wellen" sind. So..., das heißt, das geht nicht immer hoch. Das wird auch einen bestimmten Punkt erreichen und dann geht es bestimmt wieder runter. Aber jetzt ist die Entwicklung, finde ich, eigentlich sehr gut. Ich bin sehr zufrieden damit. Ich denke, House-Music hat eigentlich damit angefangen, mit schwereren Sachen, Rhythmus, atonale Musik reinzuholen, aber trotzdem irgendwo, so zu koordinieren oder aufzubauen, daß es trotzdem einen größeren Bereich anspricht. Ich finde eigentlich auch die Tanz-Leute, die dann in die experimentelle Musik einsteigen..., die finde ich sind fast eine der interessantesten Leute. Ich meine, die machen sehr oft, sehr gute experimentelle Musik. Die experimentellen Leute, die Tanzmusik machen..., das war oft sehr schlechte Tanzmusik. Beispielsweise Aphex Twin und solche Leute..., das gefällt mir sehr, was die auch musikalisch machen, und ich denke, das hat für uns das Leben bestimmt viel leichter gemacht.



dk: Ich bin ja leider über euer aktuelles Programm nicht informiert; ich weiß also nicht genau wo ihr jetzt möglicherweise schon steht. Hältst du es für möglich, in Zukunft vielleicht selbst Sachen in diesen Bereichen (Techno, D&B, etc.) zu veröffentlichen, wie es einige Labels z. B. KK Rekords ja auch machen?

sp: Also naja, unsere Philosophie ist eigentlich, eine Plattform zu sein für Leute, die, sagen wir mal, Hilfe brauchen oder für neue Entwicklungen. Diese Leute (die „Tanz-Leute") brauchen eventuell nicht unsere Hilfe. Ich denke, wenn wir Tanzmusik veröffentlichen, dann halten wir die Leute eigentlich nur zurück, weil wir haben nicht die Maschinerie und das Netz, um das richtig reinzukriegen. Die sollten dann nach WARP gehen, oder so eine Art von Label. Also meine Ideen sind da eigentlich nicht, daß ich mir aus dieser Richtung Musiker holen will. Ich höre mir das nur an, kaufe mir welche und bin dann sehr froh. Ich denke nur, was ist dann die neue Entwicklung oder wo gehen dann die anderen Experimente hin, die es dann wahrscheinlich nicht so leicht haben. Und ich finde dann, da soll Staalplaat sich drum kümmern, um diese Leute. Die anderen haben es eigentlich schon relativ leicht. Das brauchen wir nicht zu machen; davon will ich mich trennen. Um die, müssen wir uns nicht kümmern. Und es ist nicht, daß ich es schlecht finde, aber es ist nur so, daß ich denke,

das nützt mir nichts.
dk: Welche Stilbreite, wollt ihr mit Staalplaat abdecken?
sp: Also es ist auf einer Seite persönlich. Das ist eigentlich alles das, was mich interessiert. Und dann auf der anderen Seite, was ich schon gesagt habe: Leute, von denen ich denke, daß es ihnen was nützt, daß man das veröffentlicht. Das sind auch Sachen, die höre ich mir an..., und..., wenn wir es nicht machen, macht keiner es. Und trotzdem; sowas soll gemacht werden. Diese Leute sollen eine Chance kriegen. Solche Gedanken macht man sich, wenn man etwas anhört. Was daran rauskommt ist immer schwer zu sagen. Also, ich meine, wenn man z. B. in die Zukunft guckt, dann würde ich überhaupt nicht wissen was wir machen werden, weil man weiß nicht, was die neuen Entwicklungen sind. Wenn man dann aber zurück blickt..., naja, das war eigentlich ziemlich breit in letzter Zeit: Das war so Dada-Poesie, Collage-Technik, mehr so Gothic-Sachen aus Schweden, naja Pink Dots, was dann viel süßer ist, Elektronik, Hörspiele auch. Also es ist eigentlich sehr breit. Aber ich denke, das ist auch etwas von dieser Zeit, daß es eigentlich weniger Grenzen in Musikstilen gibt. Und das ist sehr wichtig in dieser Zeit; ich finde das auch sehr gut. Es ist überall auch: in Mode ist es so; in anderen Künsten ist es auch so. Die Leute mischen alles durcheinander. Ich meine, so kriegen wir auch unsere Informationen. Ich meine, das ist alles so viel, daß man sich ein neues Bild baut aus all diesen Elementen. Das ist etwas von dieser Zeit. Ich finde, deshalb ist Collage-Musik, wie People Like Us, auch ein sehr starkes Element dieser Zeit. Auch wie man zum Beispiel auf Urheberrechte schaut: Man nutzt auch Elemente von amerikanischen Stücken..., die werden genutzt von anderen. Das finde ich richtig. Man soll jetzt so mit Musik arbeiten. Das ist es eigentlich, was heute unser Interesse ist. In der Vergangenheit war es am Anfang meistens so Dark-Ambient, experimentell, wie so :Zoviet France:, Hafler Trio, diese Sache..., und dann das Schwere, Laibach-mäßige, das hat mir auch immer gefallen..., das Dunkle. Aber die sind eigentlich ganz nahe aneinander. Und dann hat es sich verbreitert nach...naja, was ich gesagt habe, und persönlich geht mein Interesse jetzt mehr in Richtung dieser Collage-Technik, und wo das dann hingeht.... God knows!



dk: Hast du Interesse daran auch selbst mal Musik zu machen oder hast du vielleicht sogar schon mal Musik gemacht?
sp: Nein, eigentlich nicht. Ich finde es schade, ich würde das eigentlich gerne tun, aber ich habe nie das Gefühl, das ich denke, eigentlich soll man die Musik so, so und so machen. Und ich finde, nur wenn man so denkt, soll man das tun. Ich meine, Graphik kann ich. Ich meine, wenn ich ein Cover sehe, und ich finde es nicht gut.....oder... dann kann man direkt damit arbeiten. Musikmäßig kann ich das eigentlich ganz schlecht. Das ist für mich schade, aber es ist nicht so schlimm. Aber eigentlich, denke ich, wenn man sich Musik anhört, soll man vielleicht auch mit dem Musiker reden können: Das man sagt: warum machst du das eigentlich so und nicht so, und vielleicht ist das Teil, wenn man das so ändert, interessanter, oder das man dann vielleicht mehr da rausziehen kann mit den Leuten. Das wollte..., will ich eigentlich gerne tun, aber ich kann das nicht. Ich kann das nicht ganz klar erklären und ich habe es ein paarmal versucht und dann waren die total beleidigt. So..., ich bin..., ich mach das auch nicht mehr. Ich sage nur Ja! oder Nein! und das ist es dann.
dk: In welcher Stimmung bzw. zu welchen Tageszeiten oder Tätigkeiten kann man die Musik am besten hören? Weil viele Sachen von deinem Label benötigen ja sehr viel Konzentration und Aufnahmebereitschaft vom Hörer und sind weniger was für nebenbei.
sp: Wahrscheinlich denke ich, wenn es später wird, kann man es besser anhören. Ich finde es ist keine Frühstücksmusik. Und nachts geht es eigentlich am besten, finde ich, aber das ist dann für mich persönlich. Ja, aber wie andere Leute das zu Hause machen, weiß ich eigentlich nicht. Ähm...wir haben mal eine Kundin gehabt, die suchte geile Musik..., und dann echt für Sex und so. Ich hab dann einige Sachen vorgespielt, das war total falsch und die hat dann andere Sachen ausgesucht und ich habe mir dann überlegt: Damit machst du Sex?
O.K., das ist sehr unterschiedlich und das war auch noch eine Frau. Naja, ich denke, daß ist unterschiedlich, aber ich denke trotzdem abends geht es besser. Wahrscheinlich hat man dann nicht viel zu tun und ist man ruhiger und so, und man kann sich das besser anhören. Ja, ich denke, man kann nicht viel nebenbei machen..., so mit experimenteller Musik. Speziell wenn man so Richtung Merzbow geht oder so. Ich kann dann nichts mehr tun. Aber People Like Us, das geht eigentlich ganz gut. Das ist sehr, naja, wie sagt man, happy music sound. Ja, hat eine gute Stimmung, Humor und so..., witzig..., das geht gut.
dk: Glaubst du, das Drogen an sich wirklich einen Einfluß auf das Musikhören haben? Denn bei experimenteller, abstrakter Musik liegt ja der Verdacht nahe, daß man vielleicht sagt, die ist mit Drogen leichter konsumieren. Oder ist das nur Illusion?
sp: Das kann ich leider nicht sagen, weil ich.... Da muß man selbst Drogen nehmen. Und bei mir hört es bei Haschisch auf, weil ich behalte sehr gerne Kontrolle. Naja, Drogen beeinflussen die Wahrnehmung. Das ist eigentlich dann die Antwort.
dk: Haben neue Drogen wie XTC etwas in der Musik verändert?
sp: Ich glaube, die Musik war zuerst da und dann die Droge. Und die gehört dann nur zu der Szene, aber nicht wirklich zu der Musik. Ich meine, die Sechziger-Jahre-Musik ist zurückgekommen ohne LSD. Das sind so Revivals gewesen. Also, ich denke die haben eigentlich nichts miteinander zu tun. Es ist nur dann die Zeit, das ist aber auch alles: die Leute hatten ein Ideal, die hatten gedacht, wir wollen alles ändern, hat nicht geklappt. Ich denke, die Droge gehört zu der Zeit, die Musik auch, aber die haben keine permanente Verbindung.
dk: Sicher schon, aber ich könnte mir vorstellen, daß sich bestimmte Sachen, (wie z. B. Dark-Ambient oder aber auch Merzbow) unter Drogen- oder Alkoholeinfluß viel intensiver wahrnehmen oder sich aber einfach nur leichter hören lassen.
sp: Ja, klar, man nutzt es. Aber man braucht es nicht. Ich meine, man braucht auch nicht Bier zu trinken, um Punk-Music anzuhören oder so. Obwohl.... Man macht es immer, aber man braucht es nicht. Also ich denke..., ja, man kann das machen, aber es ist nicht notwendig; man kann es auch ohne. Ich meine, ich mach's ohne. Es geht. Es ist möglich. Ich meine, ich hab da keine positive oder negative Meinung darüber, aber ich denke nur..., daß auch wenn ich zu den Musikern schau, das hat keine wichtige Verbindung. Und eigentlich die meisten brauchen selbst keine Drogen. Früher schon..., meistens..., und jetzt nicht mehr.
dk: Das lag sicher an der Zeit damals, wo die gesellschaftlichen Strukturen noch viel festgefahrener waren und eine Droge jemanden befreit hat, aber heute ist ja fast alles so liberal und frei, daß man da ja eigentlich gar keine Hemmungen mehr haben braucht.
sp: Ja, aber z. B. Ficken nützt nichts. Überhaupt nur Alkohol, ein bißchen. Total sauber (???).
dk: Hast du noch ein abschließendes Wort, etwas was du noch loswerden möchtest?
sp: Nein, ich habe keine Botschaft an die Leute. Ich meine, hört es euch an.
dk: O.K.! Danke und auf Wiederschaun!

Wer mehr über Staalplaat wissen will oder sich den Staalplaat-Mailorder-Katalog ordern möchte, welcher übrigens neben dem eigenen Programm auch unheimlich viele Releases sämtlicher anderer Industrial/Avantgarde-Labels (z. B. Tesco, World Serpent, C.M.I., Dossier, Ash Int., Touch, Ant-Zen, Swim, Steinklang, Side Effects, Minus Habens, Grey Area, u.v.a.) anbietet, kann sich an die folgenden Adressen wenden:

Staaltape
G.J. Hobijn
P. O. Box 11453
1001 GL Amsterdam

Office Phone: + (0)20 625 41 76
Fax: + (0)20 623 92 81
E-mail: staal@euronet.nl

delphines a go go

GO-GO's

Als sich Belinda Carlisle und Jane Wiedlin (damals noch Jane Drano) 1978 in Kalifornien entschlossen, die Go-Go's zu gründen, konnten sie nicht ahnen, welchen Kult sie mit ihrer Bubblegum-Pop-Punk-Mischung in Gang setzen würden. Die zwei Punketten mit ihren grün und violett gefärbten Haaren waren bis dato eher durch ihr innovativ zerfetztes Mülltüten-Outfit aufgefallen. Jane malte sich Nummern auf das Griffbrett ihrer Rhythmus-Gitarre. Belinda sang. Freundin Margot Olivarria wurde für den Bass verpflichtet, Elissa Bello hinter die Drums gesteckt. Die Go-Go's waren geboren.

Zentraler Anlaufpunkt der Band war Canterbury, genauer eine Punk Rock Hausgemeinschaft @ Cherokee & Yukka in Hollywood. Elementarer Kommunen Vorteil: Das „Apartment" war nur einen Block entfernt vom legendären Punk Hangout „The Masque". Den Übungsraum im Basement eines leerstehenden Porno-Theaters teilte sich die Band mit X und den Motels – aber auch die Mitglieder anderer Bands kamen des öfteren vorbei, um den Mädels Unterrichtsstunden zu geben – sie konnten deren Gestümper einfach nicht mehr ertragen. Im Juli 78 debütierten die Go-Go's als Go-Go's im Masque.

Zwei Monate später wurde Charlotte Caffey, Noch-Bassistin der EYES, für die Lead Gitarre rekrutiert. Neben ihrem Enthusiasmus brachte Charlotte noch eine weitere bemerkenswerte Fähigkeit in die Band mit ein – sie konnte einzelne Akkorde beim Namen nennen und wußte Gitarren in Amps einzustöpseln!

1979 belud Gina Schock ihren Pickup Truck und verließ Baltimore Richtung L.A. „Meine Eltern beteten und jeder andere lachte mich aus", erinnert sich Gina. In L.A. traf sie in einer lauen Sommernacht auf Jane und lud die Band für den nächsten Tag in ihr Haus ein. Den folgenden Tag wurde sie eine Go-Go.

Ginas Beitritt markierte einen Wendepunkt in der Go-Go's Geschichte. Ehedem noch Sloppy Fast'n'Fun, begannen die Go-Go's aufeinmal Songs mit starkem Pop Einschlag zu schreiben. Die Punk Szene-Wächter schrien „Sell-Out" ! – den Go-Go's war's egal. Sie nahmen ein Fünf-Song-Demo für die Gold Star Studios auf und eröffneten L.A. Shows für die britischen Ska Chaoten MADNESS, was ihnen wiederum eine Einladung nach London eintrug.

Die Band verpfändete fast all ihre Sachen und tourte die restlichen sechs Monate des Jahres 1980 durch das Vereinigte Königreich. Einer der Songs ihres Demos – „We Got The Beat" – wurde derweil als Single veröffentlicht und entwickelte sich in den Staaten alsbald zu einem Untergrund Club Hit. Als die Go-Go's aus London zurückkehrten, mußten sie feststellen, daß sie inzwischen zwar jeden Klub in L.A. ausverkaufen, einen Plattendeal jedoch nicht ergattern konnten.

Im folgenden November wurde Bassistin Margot krank. Charlotte bat daraufhin Kathy Valentine, eine Gitarristin aus Austin, Texas, in die Bresche zu springen. „Sie fragte mich, ob ich Bass spielen könne", erinnert sich Kathy, „und ich sagte „Klar". Fakt war, daß ich noch nie zuvor einen in den Händen gehalten hatte."

1981 unterzeichneten die Go-Go's einen Vertrag bei I.R.S. Records. Aufgrund zweier Top 20 Hits – „Our Lips Are Sealed" und „We Got The Beat" – spielte ihr Debut BEAUTY AND THE BEAT Doppel-Platinum ein.

Das folgende Jahr sah die Veröffentlichung von „Vacation". Aufgrund einer Handgelenksverletzung von Charlotte mußten die Go-Go's notgedrungen eine



The Go Go's: Gina Shock, Jane Wiedlin, Belinda Carlisle, Kathy Valentine, Charlotte Caffey

längere Auszeit nehmen. 1984 feierten sie zwar mit dem Rock'n'Roll Smasher TALK SHOW ein Comback, doch die Realität zwischen öffentlichem Image und Privatleben klaffte immer weiter auseinander: „Die selbe chemische Zusammensetzung, die eine Band zusammenführt, kann sie auch zum Explodieren bringen", philosophiert Kathy. „Wir hatten diesen ungeschriebenen Kodex, daß Du jede Minute Deines Tages eine Go-Go sein mußtest. Wir alle sollten dasselbe denken und auf dieselben Typen stehen. Zusammen Party machen. Zusammen Shoppen gehen. Diese ewige Gleichschaltung war lächerlich. Wahrscheinlich das Äquivalent zu einer zehnjährigen Heirat."

1985 erfolgte die Scheidung.

DELPHINES:

Kennt Ihr diese töfte Rubrik aus der Bravo ... „Was macht eigentlich So-Und-So ... nach dem Split der Go-Go's ?!" Na ja, im Falle von Belinda Carlisle fällt die Antwort nicht schwer: Die Dame brachte 1986 ihr erstes Soloalbum heraus und spielt seitdem in der Oberklassen-MTV-Liga mit. Schwamm drüber !

Kathy Valentine gründete 1996 – zusammen mit Dominique Davalos - die DELPHINES. Eine Band, in der Kathy an der Gitarre nun endlich ihrer Leidenschaft für Keith Richards, Jimi Hendrix, Alice Cooper und die New York Dolls frönen kann, während Dominique neben dem täglichen Bassallerlei auch noch alle Register ihrer rauh-düsteren Stimme unter Beweis stellen darf.

Nachdem das gleichnamige Debut noch mit Hilfe dreier ziemlich heftiger Session-Drummer eingespielt wurde, haben die DELPHINES inzwischen Kathys alte Kollegin aus Go-Go's Zeiten, Gina Shock , für die Drums verpflichten können.

In dieser Besetzung war das Trio auch am 25.05. im Berliner Knaack Club zugange, wo die Delphines trotz wahrhaft spärlicher Frequentierung auf der Bühne eine Stunde lang ihr Bestes gaben – Gina, die mit ihrer weißblonden Mähne hinter den Drums herumwirbelte (und mit ihren 1,54 immer wieder faszinierende Sprünge absolvieren mußte, um vom Publikum überhaupt hinter dem Drum Workshop Kit wahrgenommen zu werden), die zierliche Kathy, die sich an der Gitarre zum axtschwingenden Maniac verwandelte, und Dominique, eher verhalten und bewegungslos den ruhigen Pol der Band bildend. Und dennoch ist es gerade Dominiques rauhe, düstere Stimme, die dem Trio sein Markenzeichen verleiht. Bei „I Want You The Way I Want You Not How You Are", einem Zungenbrecher, der sich aber nach kurzer Zeit in Deinem Gehirn festsetzt, scheint Dominique bis an ihre Grenzen zu gehen – ein Ausbruch an Aggressivität, den solche Nummern wie die sanfte Blues-Nummer „Thrill Of It" keinesfalls vermuten lassen. Kathy, die an der Gitarre eine wahre Hendrix Acid-Blues Sensibilität entwickelt und immer wieder mit heftigen Stones / Pretenders Riffs aufwartet. Und Gina, die entweder hingebungsvoll-präzise ihre Drums bearbeitet oder aufopferungsvoll ihren Sticks hinterherhechtet. Die Delphines – das ist unprätentiöser Rock mit einem sicheren Händchen für professionellen Songaufbau und eingängige Melodien (Danke, Dirk). Gestandene „Women In Rock" – NO WAY. Grund genug, den Dreien in einem Interview Tribut zu zollen. Here we go ....

F: Wann habt Ihr eigentlich angefangen, Euch musikalisch zu engagieren ?
KV: Ich habe Musik schon immer geliebt. Mit elf spielte ich Geige im lokalen Schulorchester. Als ich 16 war, stieg ich auf Gitarre um und gründete meine erste Band.
DD: Mein erster Eindruck von Live Musik war, die Cramps im Whiskey in Hollywood zu sehen. Das war übrigens auch mein erster alkoholischer Absturz – den Frozen Margaritas sei Dank !

F: Wie steht's um Eure musikalischen Einflüsse - damals und heute ?
KV: Damals – Cramps, X, Undertones, Dickies, Iggy Pop, Bowie. Heute – vor allem klassischer Soul von Sam & Dave, Otis Redding, Ike & Tina, Koko Taylor, BB King.
GS: Eigentlich alles und jeder.

F: Eine kurze Zusammenfassung Eurer musikalische Karriere ?
KV: Ich habe als Gitarristin in vielen Bands gespielt, war Bassistin bei den GoGo's und in den letzten fünf Jahre Lead Gitarristin in zwei Bands ... den Delphines & den Blue Bonnets.
DD: Meine Geschichte findet sich in dieser Band wieder !
GS: Edie & the Eggs, Go-Go's, House of Schock, Smashbox, Delphines ... I Me Mine!

Kathy & Domenique

F: Gina und Kathy, ihr wart ja beide Mitglieder bei den Go-Go's – bringt Euch dieser Background etwas für Eure jetzige Band oder nervt Euch der ständige Vergleich ?
KV: Kommt ganz auf die Situation an ... Wenn sie die Go-Go's runtermachen, werde ich ganz verrückt, aber wenn sie ein großes Ding daraus machen, nervt es mich auch.
GS: Also, mich stört der Bezug absolut-überhaupt-gar nicht, solange es Leu-



The Delphines: Gina Shock, Domenique Davalos, Kathy Valentine

te dazu bewegt, zu unseren Shows zu kommen.
F: 1994 gab es ja eine Go-Go's Reunion. Was hattet Ihr eigentlich damals geplant ?
KV: Einige Leute hatten die Hoffnung auf ein Comeback, ich gehörte aber nicht dazu. Ich brauchte das Geld. (Ehrlich,das ... Suzie) Die vergangenen Jahre waren ziemlich hart für mich gewesen. Die meisten der Go-Go's waren finanziell besser über die Runden gekommen. Außerdem wollte ich mir als ein Leadgitarristin einen Namen machen - eine Go-Go zu sein, ist dafür nicht gerade die beste Ausgangsbasis.
F: Die Go-Go's haben ja schon mit einigen bekannten Bands gespielt, unter anderem Black Flag. Habt Ihr da nicht irgendwelche Stories auf Lager ?
KV: Wenn ich damit jetzt loslegen würde, wären einige Bandmitglieder ziemlich angepisst – und ich meine jetzt nicht mich, versteht sich.
GS: Also, ich weiß gar nicht, auf wen Du jetzt da anspielst.

F: Themenwechsel (Leider). Wie kam es zur Gründung der Delphines und was hat es mit dem Namen auf sich ?
KV: Dominique und ich haben uns bei einer weitläufigen Bekannten namens Delphine kennengelernt. Ein weiblicher Name, dessen Klang wir beide mochten.
DD: Außerdem existiert in der griechischen Mythologie das Orakel von Delphi.
KV: Als sich die Blue Bonnets auflösten, ging ich auf Go-Go's Reunion Tour und Dominique nach England. Aber ich wußte, daß ich zurückkommen und mit Dominique weiter spielen würde.
DD: Ich kam aus New York nach Kalifornien, um einen Fuß in der Live Musik Szene zu fassen. Ich hatte in New York bereits in einigen Bands gesungen und wollte hier mit besseren Musikern zusammen spielen. Meine ersten Erfahrungen waren allerdings schrecklich. Ich sang in einer Band namens CIRCLE OF SOUL, verließ die aber recht schnell, um ein Instrument zu lernen und auf diese Weise nicht so abhängig von anderen zu sein. Die meiste Zeit verbrachte ich damit, in meinem Zimmer abzuhängen und jeden Tag Bass zu üben.
KV: Jedenfalls gut, daß wir uns gefunden haben. Ich wollte nämlich niemals Leadsängerin werden. Ich dachte nur „Ich muß jemanden finden, der singt, ich muß jemanden finden, der ..." Nach den Go-Go's brauchte ich eine Weile, um zu entscheiden, wo ich musikalisch eigentlich hin wollte.

F: Das hast Du ja nun mit den Delphines gefunden. Frage: Wo willst Du hin ?
KV: Ich möchte Keith (Richards) sein, meine zwei Songs singen und den Rest der Zeit Gitarre spielen. Wir haben mal darüber nachgedacht, eine zweite Gitarre in die Band zu nehmen, aber ich dachte, wenn ich Lead bei den DEL-



PHINES spiele, und es klappt nicht, dann verbessere ich doch zumindest meine musikalischen Qualitäten.

F: Hat sich mit Gina's Beitritt für die Band irgend etwas verändert ?

GS: Ich habe mich einfach selber voll eingebracht.

DD: Gina engagiert sich mächtig. Sie ist auch diejenige, die immerzu proben will.

KV: Gina bringt ein High Energy Element in die Band. Sie nimmt die meisten Arrangements sehr genau und hat eine ganz genaue Vorstellung darüber, wohin die Dinge gehen sollen.

F: Wer ist bei Euch für das Songwriting verantwortlich ?

KV: Meine Inspiration ziehe ich aus allem, was mir tagtäglich zustößt. Aus dem Bauch heraus. Das kann manchmal etwas sein, was ich fühle, ein anderes Mal etwas, daß ein Freund von mir gerade durchmacht.

GS: Songwriting ist ein Prozeß konstanter Evolution. Songs verändern sich wie auch du dich im Laufe der Zeit veränderst, sie wachsen mit dir und werden immer introspektiver.

KV: Viele der Songs schreiben wir gemeinsam, andere allein, und inzwischen spielen wir auch einige von Ginas Songs. Wir kümmern uns nicht darum, von wem die Songs stammen oder wie sie entstehen - Hauptsache, sie sind gut. Unsere Lieder basieren auf dem Leben, Phantasie und persönlichen Geschichten.

DD: Das Album repräsentiert einen Punkt, an dem wir uns zur Zeit der Aufnahme befanden. Das ist allerdings schon eine Weile her. Wir sind noch nicht mal in der Nähe unseres Potentials angelangt. Wir wollen, daß die Leute ausflippen, wenn sie uns hören.

F: Einige Eurer Songs erinnern mich stark an X – kriegt Ihr wegen der weiblichen Vocals bestimmt öfter zu hören, oder ?!

GS: Ich habe sie sehr bewundert, sie waren unglaublich. Billy Zoom bewegte sich nie auf der Bühne, er stand bloß da und grinste. Und DJ Bonebreak war umwerfend.

DD: Ich habe mal in einem Film zusammen mit Exene Cervenka gespielt, liegt aber schon eine Weile zurück. Wir waren zwei Schwestern.

KV: Der Vergleich stört mich nicht. Wenn wir einen Song schreiben und ich will den anderen klarmachen, worum es mir geht, sage ich auch oft „... soll so klingen wie die Pretenders meet so-und-so". Es ist manchmal notwendig und hilfreich, solche Vergleiche anzustellen.

F: Die Pretenders hört man bei Euch ja auch eindeutig raus. Geht Ihr eigentlich viel in Clubs, um Euch über neue Bands auf dem Laufenden zu halten ? Seht Ihr Euch selbst als Teil irgendeiner Szene ?

KV: Ich sehe mir oft befreundete Bands an, die bei mir im Umkreis spielen. Hat aber nicht unbedingt was mit irgendwelchen Trends zu tun. Die Szene, von der wir ein Teil sein könnten, existiert noch nicht – wird sie aber demnächst!!!

F: Habt Ihr nebenbei noch Jobs ?

KV: Nein – und deshalb verbringe ich auch die Hälfte meines Lebens damit, mir darüber Sorgen zu machen, wie man als Full-Time-Musikerin über die Runden kommt !

DD: Musik ist unser Leben.

F: Dominique, Dein Vater ist der berühmte Schauspieler Richard Davalos (R.D. spielte neben James Dean in „Jenseits von Eden" und mit Paul Newman in „Cool Hand Luke"). Wie war es, mit einer Legende aufzuwachsen ?

DD: Eine der guten Sachen daran ist, daß man ziemlich schnell lernt, niemals einen Schauspieler zu heiraten. Diejenigen, die in ihrer Rolle aufgehen und brillieren, sind sich im täglichen Leben oftmals nicht mehr so sicher, wer sie denn nun eigentlich wirklich sind. Eine angenehme Begleiterscheinung war natürlich, immer den neuesten Tratsch über die Schauspieler-Kollegen zu hören – über die Monroe, James Dean, Brando, Montgomery Clift, James Mason etc.

F: Apropos Prominenz. Ihr seid ja mit Mitgliedern der Smithereens, Blondie, Wayne Kramer und anderen durch die USA getourt – irgendwelche Kommentare ?

KV: Dominique und ich sind 2 Monate mit Spike's (ehemaliger Quireboy) neuer Band durch die Staaten gezogen. Hat eine Menge Spaß gemacht und war gleichzeitig auch eine große Herausforderung an uns, als einzige Frauen in einer 11-köpfigen Band zu spielen. Die „Wild Bunch"- Tour war definitiv

STECKBRIEF DELPHINES:

Name: **Kathy Valentine**
Alter: Ich lebe noch, danke !
Geburtsort: Austin, Texas
Erste Schallplatte überhaupt: „My Cherie Amour" von Stevie Wonder
Irgendwelche Teenager-Idole: Keith Richard
Lieblingsfilm: Hab ich den Titel vergessen
Lieblingsbuch: History of the World
Lieblingsdrink: Wasser
Persönlicher Smash Hit: hä ?!
Lieblingsband: ich sag mal, die Stones
Fünf Platten, die Du niemals weggeben würdest: Miles Davis „Kind of Blue"; Jimi Hendrix „Are You Experienced"; Beatles „Rubber Soul"; Howlin Wolf „Greatest Hits"; Stones „Beggars Banquet"
Beste / Schlechteste Band, die Du je gesehen hast: Bestes Konzert: Prince, U2, Kinks, BB King ... die schlechten hab ich sofort wieder vergessen
Der erinnerungswürdigste Gig: Rock in Rio
Spontane Botschaft: There is a limited amount of intelligence in the world and the population keeps growing ...

Name: **Gina Shock**
Alter: 105
Geburtsort: Baltimore, Maryland USA
Erste Schallplatte überhaupt: kann ich mich nicht mehr dran erinnern
Irgendwelche Teenager-Idole: David Bowie
Lieblingsfilm: Once Upon A Time In America
Lieblingsbuch: Of Human Bondage, Somerset Maugham
Persönlicher Smash Hit: I Think I Love You – the Partridge Family
Lieblingsband: L 7
Fünf Platten, die Du niemals weggeben würdest: Elvis, Elvis, Elvis, Elvis, Elvis
Beste / Schlechteste Band, die Du je gesehen hast: Die Beste – Kiss; die Schlechteste – Smashing Pumpkins
Der erinnerungswürdigste Gig: Hollywood Bowl
Spontane Botschaft: What You Don't Know, Make Up

Name: **Dominique Davalos**
Alter: 26
Geburtsort: New York, NY
Erste Schallplatte überhaupt: „Boogie Nights" von den Silvers
Irgendwelche Teenager-Idole: Iggy Pop
Lieblingsfilm: Der Glöckner von Notre Dame mit Charles Laughton
Lieblingsbuch: Hab ich noch nicht gelesen
Lieblingsdrink: Dewars & Soda
Persönlicher Smash Hit: Davon gibt's zu viele
Lieblingsband: Stones
Fünf Platten, die Du niemals weggeben würdest: Willie Dixon Box Set, John Hiatt „Walk On"; Spike's „Blue Eyed Soul", Enya „Watermark", Iggy Pop „Lust For Life"
Beste / Schlechteste Band, die Du je gesehen hast: Beste – James Brown, Schlechteste: Weezer
Der erinnerungswürdigste Gig: Linda's Doll Hut
Spontane Botschaft: Liars Will Pay



eines der Highlights 1996 ... Wayne Kramer ist einfach umwerfend und Clem Burke ist einer der großartigsten Drummer überhaupt.

DD: Außerdem sind wir noch mit Little Richard als Go-Go's Backing Band im Fernsehen aufgetreten ...

KV: ... und haben auf dem Hochzeitsempfang von Angelica Houston aufgespielt. Das Publikum bestand aus lauter Filmstars und Seal kam am Ende des Sets auf die Bühne und sang „Hey Joe" und „Purple Haze" mit uns.

F: Vielleicht entert ja heute in Berlin auch eine lokale Szene-Größe die Bühne (Nix zu holen, obwohl Gina immer wieder lauthals bekundete, wie gerne sie doch mit David Hasselhoff aufgetreten wäre – „David, this song's for you"). Gibt's eigentlich sowas wie eine Band-Philosophie hinter den DELPHINES?

DD: Gesundheit, Reichtum und ein Leben lang SPASS zu haben.

KV: Zusammen zu sein und sich gegenseitig mit Respekt zu behandeln.

GS: Den Mund zu halten und drauf los zu spielen. (Find ich gut – **Suzie**)

DATES

AERONAUTEN
08.08. Open Air - Nunningen bei Basel (CH)
09.08. Eberbach - Gassenfest
31.08. Wiesbaden - Folklore im Garten

ANNE CLARK
30.08. Hildesheim - Zillo Festival
02.09. Hamburg - Docks
05.09. Cottbus - Glad-House
06.09. Potsdam - Lindenpark
07.09. Rostock - M.A.U.
12.09. Chemnitz - Kraftwerk
13.09. Gotha - Stadthalle

AGNOSTIC FRONT
22. 08. Lowlandsfestival (NL)
24. 08. London - Astoria
25. 08. Birmingham - Foundry
27. 08. Hamburg - Markthalle
28. 08. Salzgitter - Forellenhof
29. 08. Berlin - SO36
30. 08. Leipzig - Endless Summer Open Air

ATARI TEENAGE RIOT
25.09. Berlin - Pfefferberg
26.09. Cottbus - Glad-House
27.09. Chemnitz - AJZ Talschock
28.09. Würzburg - AKW
29.09. München - Backstage
01.10. Essen - Zeche Carl
02.10. Köln - Live Music Hall
03.10. Leer - Zollhaus
04.10. Neumünster - AJZ
07.10. Hamburg - Grosse Freiheit 36
19.10. Bielefeld - JZ Kamp
30.10. Konstanz - Kulturladen

BLUMFELD
01.08. Marburg - KFZ
02.08. Karlsruhe - Substage
03.08. Traunreut am Chiemsee - Klangwerk
04.08. Staffelstein - Zebra

BOTTOM 12
27. 08. Ronneburg - Jugendhaus
28. 08. Nünchritz - Kombi
29. 08. Bischofswerda - East Club
30. 08. Uelzen - Open Air
31. 08. Kaiserslautern - Filmore
03. 09. Kassel - Factory
05. 09. Den Haag - tbc
06.09. Alkmaar - Parkhof
07.09. Rotterdam - Baroeg
08. 09. Bremen - Juz
10. 09. Münster - Gleis 22
11. 09. Dortmund - FZW
12. 09. Brüssel - Magasin 4
13. 09. Ieper - Vort´n´Vis
16. 09. Rosenheim - Vetternwirtschaft
18. 09. Freiburg - Cafe Atlantik
19. 09. Lörrach - Juz Burghof
20. 09. Ruetlingen - Zelle
21. 09. Nürnberg - Desi
23. 09. Aachen - AZ
24. 09. Winterthur - tbc
25. 09. Luzern - Sedel
26. 09. Schaffhausen - Kammgarn
27. 09. Salzburg - Rockhouse
30. 09. Wien - Flex
01. 10. Dresden - Scheune
02. 10. Salzwedel - Hanseat
03. 10. Neuruppin - JFZ
04. 10. Hildesheim - Kufa Lösecke

BLOODHOUND GANG
18.08. Hamburg - Markthalle
19.08. Berlin - SO 36
23.08. Dietzenbach - Strange Noise Festival
26.08. Schweinfurt - Schreinerei
27.08. München - Backstage
31.08. Konstanz - Kulturladen

BULLOCKS
15.08. Köln - BüZe Ehrenfeld
23.08. Münster - Open Air
05.09. Cottbus - Club Südstadt
06.09. Tharandt - Kuppelhalle
07.09. Hermsdorf - Jugendhaus
08.09. Paderborn - Kulturwerkstatt
09.09. Warstein - Galerie
10.09. Göttingen - AJZ
12.09. Darmstadt - Goldene Krone
13.09. Merzig - JZ
14.09. Düsseldorf - AK 47

BRIGHTSIDE
06.09. Leutkirch - Jugendhausfestival
19.09. Leipzig - Conne Island

BUSINESS + DISCEPLINE
19. 09. Dilsen (B) - tba
20. 09. Bochum - Zwischenfall
21. 09. Karlsruhe - Katakomben
23. 09. Wien - Scene
24. 09. Prag - Roxy
29. 09. München - Ballroom
01. 10. Hamburg - Markthalle

CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER
04.10. Aschaffenburg - Waschteg
05.10. Oberhausen - Zentrum Altenberg
10.10. Hildesheim - Kulturfabrik
16.10. Bonn - Klangstation
17.10. Konstanz - Kulturladen
24.10. Staffelstein - Zebra
25.10. Darmstadt - Oettinger Villa
31.10. Würzburg - AKW
01.11. Karlsruhe - Substage

CHEMICAL BROTHERS
19.08. München - Babylon
20.08. Berlin - Arena
21.08. Hamburg - Docks

COSMIC PSYCHOS / ONYAS
04.09. Hamburg - Fabrik
06.09. Hannover - Bad
07.09. Berlin - Trash
09.09. Dresden - Star Club
11.09. München - Substanz
14.09. Ulm - Büchsenstadl

CUCUMBER MEN
16.08. Köln - MTC (Popkomm)
22.08. Emden - Festival
29.08. Bergedorf - Stadtfest (tbc)
30.08. Wiesbaden - Festival
05.09. Hamburg - Honigfabrik
12.09. Kiel - Nord-Rock-Festival
13.09. Harsewinkel - Open Air
27.09. Sulingen - Jugendzentrum

DEAD MOON
16.08. Köln - Tanzbrunnen-Bizarre Festival
23.08. Enger - Forum
24.08. Bremen - Wehrschloss
27.08. Traunreuth- Klangwerk
28.08. München - Incognito
29.08. Freiburg - Jazzhaus
30.08. Ulm - Roxy
31.08. Dresden - Starclub
02.09. Hannover - Bad
03.09. Hamburg - Fabrik
30.09. Berlin - Huxleys

DINOSAUR JR
Special Guest: Veruca Salt
17.08. Köln - Bizarre Festival
19.08. Hamburg - Markthalle
20.08. Berlin - Kesselhaus

ANDREAS DORAU
15.08. Köln - Tanzschule Thyssen
13.09. Hamburg - Thalia Theater

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN
17.08. Jena - Open Air
30.08. Hildesheim - Zillo Festival
31.08. Nürnberg - Hirsch
02.09. Coesfeld- Fabrik
03.09. Brüssel - Acient
05.09. Straßbourg - Festival des Artefacts (F)
06.09. Amsterdam - Paradiso
09.09. Völklingen - Alte Völklinger Hütte
10.09. Frankfurt - Mousonturm
16.09. Köln - Live Music Hall
18.09. Hamburg - Docks
19.09. Bremen - Pier 2
20.09. Berlin - Tempodrom
22.09. Bochum - Schauspielhaus
23.09. Ludwigsburg - Kaserne
25.09. München - Muffathalle
26.09. Chemnitz - Kraftwerk

ELECTRO SUSHI, SMOG
16.09. Köln - Tingel Tangel
17.09. Hann.Münden - Haus Der Jugend
18.09. Dresden - Bärenzwinger
19.09 Holzminden - Jazzclub am Bahnhof
20.09. Marburg - Cafe Trauma
23.09. Hamburg - Knust
24.09. Münster - Gleiss 22 w/ Souled American
25.09. Duisburg - Mono
26.09. Dortmund - FZW
27.09. Berlin - tba w/smog tba
28.09. Rostock - Interzone
02.10. Weikersheim - W 71
03.10. Düsseldorf - Bürgerhaus Reisholz
04.10. Langenau - Pfleghofsaal

EPIC SOUNDTRACKS
10.10. München - Backstage
11.10. Frankfurt Dreikönigskeller
12.10. Dresden - Star Club
13.10. Nürnberg - Komm
14.10. Berlin - Cantina
15.10. Duisburg - Mono
16.10. Dortmund - Sub Rosa
17.10. Ulm - Pufferbar
18.10. Ebensee (A) - Kino
19.10. Feldkirch (A) - Sonderbar
20.10. Marburg - Cafe Trauma
21.10. Köln - Underground
22.10. Hamburg - Knust
23.10. Kopenhagen (DK) - Rust

EVIL MOTHERS
16.09. Köln - Between
17.09. Weinheim - Cafe Zentral
19.09. Ehringen - Zeltfestival
20.09. Ilsenburg - Klima
02.10. Enger - Forum

FIFI + CHOREBOY
19.09. Rotterdam (NL) - tba
23.09. Hildesheim - Löseke
25.09. Köln - Between
26.09. Verden - Juz
30.09. Oldenburg - Alhambra
10.10. Chemmnitz - Zoom
11.10. Nürnberg - Komm
12.10. Isny - Juz Go In
13.10. Basel (CH) - Hirscheneck
18.10. Bous - tba
19.10. Speyer - Halle 101

FLUCHTWEG
27.09. Oberhausen - Plastic Bomb Party
02.10. Coburg - JUZ
03.10. Linz
04.10. Wien - EKH
08.11. Zöblitz - AZ Kniebreche
28.11. Berlin - Club Renner

GUNSHOT
16.09. Köln - Luxor
17.09. Hamburg - MarX
18.09. Lingen - Alter Schlachthof
19.09. Enger - Forum
20.09. Berlin - Knaack Club
21.09. Hannover - Bad
22.09. München - Incognito
23.09. Freiburg - Atlantic

J-CHURCH
08.09. Potsdam - Lindenpark
11.09. Wangen - Tonne

JUD
22. 08. Spansberg - Zum Wilden Bär
23. 08. Verden - Open Air (u.a. auch Slick, Bottom 12)
24. 08. Rostock - MS Stubnitz
26. 08. Witzenhausen - tba
28. 08. Hasselt (B) - De Pits
29. 08. Korschenbroich - Jugendheim
30. 08. Berlin - Knaak

DIE KRUPPS
16.08. Potsdam - Lindenpark
17.08. Köln - Bizarre Festival
22.08. Allenstieg - Avalonfestival (A)
23.08. Kufstein (A) - Vivid´n´Vicked-Festival
25.08.-04.09. South Africa
06.09. Pößneck/Schlettwein - 4.Schlettweiner Open Air

LAGWAGON
23.10. Berlin
26.10. Hamburg - Markthalle
27.10. Osnabrück - Hyde Park
28.10. Essen - Zeche Karl
23.11. München - Incognito
24.11. Stuttgart
26.11. Frankfurt - Batschkapp
27.11. Köln - Luxor
28.11. Leipzig - Conne Island

LYDIA LUNCH spoken word
10.11. Berlin - Roter Salon
11.11. Leipzig - Schauspielhaus
12.11. Tübingen - Galerie
13.11. Bern - Reitschule Gallerie
17.11. München - Muffathalle Cafe
18.11. Düsseldorf - Zakk
25.11. Tel Aviv - tba / Israel

MANBREAK
06.09. Köln - Underground
07.09. Hamburg - Logo
08.09. Berlin - Knaack Club
09.09. München - Backstage (Free´N Easy)

MARKY RAMONE AND THE INTRUDERS
16.08. Backnang (Stuttgart) - The Ball
17.08. Speyer - Halle 101
26.08. Chemnitz - Zoom
27.08. Wilhelmshaven - Kling Klang
28.08. Bochum - Zwischenfall
29.08. Ibbenbüren - Scheune
31.08. Bonn - Klangwerk

MOBYLETTES
14.08. Köln - Underground (+FoxForce5+GoldenToastQuartett)
15.08. München - Bongo Bar
16.08. München - Bongo Bar

MOTORPSYCHO
24.08. Kassel - Spot

MOUSE ON MARS / HOLOSUD
12.09. Freiburg - Jazzhaus
13.09. Marburg - KFZ
14.09. München - Backstage-Festival
21.09. Dresden - Downtown
23.09. Bochum - Bhf Langendreer
24.09. Würzburg - AKW
25.09. Heidelberg - Schwimmbad
29.09. Nürnberg - Komm
01.10. Bremen - Tower

02.10. Hannover - Bad
03.10. Bielefeld - Kamp
04.10. Hamburg - Logo
05.10. Berlin - Volksbühne

NAKED LUNCH
15.08. Konstanz - Festival
16.08. Köln - Bizarre Festival
24.08. Wuppertal - Festival
29.08. Wiesbaden - Festival
19.09. Marktredwitz - Wunstock Open Air

NO DOUBT / VANDALS
14.09. Hamburg - Sporthalle
02.10. Böblingen - Sporthalle

NO USE FOR A NAME / SWINGIN´ UTTERS
03.10. Berlin - Trash
06.10. Hamburg - Marquee
08.10. Köln - Underground
09.10. Essen - Zeche Karl
10.10. Verden - JZ Festival
03.11. München - Ballroom
05.11. Ulm - Roxy
08.11. Leipzig - Conne Island
09.11. Schweinfurt - Alter Stadtbahnhof
10.11. Frankfurt - Batschkapp
11.11. Osnabrück - Hyde Park
14.11. Berlin - Sportlertreff
15.11. Göttingen - Nacht der Clubs (tdc)

PARADISE LOST
17.08. Köln - Bizarre Festival
15.10. Hamburg - Docks
16.10. Bremen - Aladin
17.10. Berlin - Huxley´s
19.10. Leipzig - Haus Auensee
20.10. Hannover - Capitol
21.10. Bielefeld - PC69
22.10. Neu Isenburg - Hugenottenhalle
24.10. Ludwigsburg - Forum am Schloßpark
25.10. Nürnberg - Forum
26.10. München - Babylon

WARPED TOUR with PENNYWISE, DOWN BY LAW, CIV, DANCE HALL CRASHERS, DEFTONES, BLINK 182
15.08. Köln - Bizarre Festival
16.08. München - Colossium
17.08. Wien (A) - Summer Arena
19.08. Marseille (F) - Le Dome
20.08. Pamplona (E) - tba
22.08. Reading Festival - (UK)
23.08. Hasselt (B) - Pukkelpop
24.08. Dronten (NL) - Lowlands

PENTHOUSE + LOOSEGOATS
14.08. Speyer - Halle 101
15.08. Bückeburg-Warber - Umsonst und Draußen Festival
16.08. Köln - Between
04.10. Wolfsburg - Zakk
08.10. Münster - Gleis 22
16.10. Nürnberg - tba

POTHEAD
16.08. Köln - Bizarre After Show Party
23.08. Dietzenbach - Strange Noise Festival

RYKERS
15.08. Litomerice (CZ) - North Power Jam Festival
16.08. Köln - Bizarre After Show Party
22.08. Dronten (NL) - Lowlands Festival
24.08. London (GB) - Fuck Reading Festival
25.08. Derby (GB) - Victoria Inn
26.08. Glasgow (GB) - Rat Trap
27.08. Bradford (GB) - 1 in 12 (tbc)
29.08. Steinsittenbach - Tanzcenter
30.08. Mans Festival (B)
01.09. Göppingen - E-Werk w/ Sick Of It All
02.09. Solingen - Getaway w/ Sick Of It All
03.09. Dilsen (B) - C.C. w/ Sick Of It All
04.09. Herford - Kick w/ Sick Of It All
05.09. Nonweiler - Primsrock w/ Sick Of It All

SAMIAN & SHADES APART
14.08. Köln - BüZe Ehrenfeld
28.08. Hannover - Korn
29.08. Neuss - Geschwister-Scholl-Haus
30.08. Kassel - Akku Immenhausen
31.08. Konstanz - Kulturladen
01.09. Karlsruhe - Katakombe
02.09. Freiburg - Cafe Atlantic
03.09. Nürnberg - Komm
04.09. Kirchheim(München) - Jugendheim
05.09. Chemnitz - AJZ Talschock
06.09. Berlin - Knaack Klub
07.09. Münster - Gleis 22
08.09. Oldenburg - Alhambra
09.09. Hamburg - Marquee
10.09. Bielefeld - Falkendom
11.09. Bochum - Zwischenfall
12.09. Blieskastel(Saarbrücken) - P-Werk
13.09. Wiesbaden - Alter Schlachthof
14.09. Schweinfurt - Schreinerei
20.09. Lindau - Club Vaudeville-Festival
21.09. Prag(CZ) - Rock Cafe

SOULED AMERICAN
19.09. Köln - MTC
20.09. Darmstadt - Oettinger Villa
21.09. A-Feldkirch - Sonderbar
22.09. CH-Zürich - El Internacional
24.09. Münster - Gleis 22
25.09. Dresden - Star-Club
26.09. Berlin - Roter Salon
27.09. Hamburg - Knust
28.09. Frankfurt - Dreikönigskeller
30.09. Nürnberg - Hirsch
01.10. A-Wien - Szene
02.10. Ulm - Büchsenstadel
03.10. CH-Fribourg - FRI-SON
04.10. München - Kunstpark Ost
05.10. B-Brüssel - Ancienne

SLUT
22.08. Ronneburg - Open Air
23.08. Open Air - Fürstenau

STEAKKNIFE
04.09. Wermelskirchen - AJZ Bahndamm
05.09. Bielefeld - AJZ
06.09. Bremen - Wehrschloss
19.09. Siegen - Kultrurcafe
20.09. Dresden - Scheune
17.10. Hannover - Che Heinz
06.12. Frankfurt - AU/Trust Festival

STEREO TOTAL
31.08. Wiesbaden - Festival
04.09. München - Zirkuspark Festival
07.09. Heidelberg - Karlstorbahnhof
08.09. Ulm - Pufferbar
09.09. Kassel - Schlachthof
10.09. Münster - Odeon
11.09. Hameln - Sumpfblume
12.09. Duisburg - Mono
13.09. Hamburg - Thalia Theater
14.09. Braunschweig - Brain Club

DIE STERNE
22.08. Emden - Festival
23.08. Hameln - Festival (+ Spica, u.a.)
24.08. Münster - Odeon
25.08. Aachen - Rockfabrik
26.08. Heidelberg - Karlstorbahnhof
01.09. Nürnberg - Hirsch
02.09. Offenbach - MTW
04.09. Gelsenkirchen - Kaue
05.09. Trier - Primsrock-Festival
06.09. Köln - Live Music Hall
07.09. Düsseldorf - Zakk
09.09. Ulm - Roxy
10.09. Konstanz - Kulturladen
16.09. Fulda - Kreuz
17.09. Dresden - Star Club
18.09. Jena - Kassablanca
19.09. Berlin - Kasselhaus
20.09. Bremen - Modernes

STEWED
11.09. Münster - Leeze
12.09. Limburg - Kalkweg
13.09. Torgau - Open Air
14.09. Rostock - Stubnitz
15.09. Hamburg - K.Klub
16.09. Hildesheim - KV Lösecke
17.09. Aachen - AZ
18.09. Kaiserslautern - Filmore
19.09. Dresden - Scheune
20.09. Chemnitz - ZV Bunker
21.09. Weikersheim - W71

TERRORGRUPPE
16.08. Bückeburg - Umsonst & Draussen Festival
17.08. Köln - Bizarre Festival
21.08. Halle - G.I.G.
22.08. Dietzenbach - Strange Noise Festival
23.08. Schleiz/Görkwitz - Reussischer Hof
13.09. Glogow - May Day Festival (POL)
24.09. Jena - Kassablanca

TEST DEPARTMENT
14.08. Hamburg - Fabrik
15.08. Köln - U4IC-HEADS
16.08. Kirchhorst/Hannover - EUPHORIA Open Air
22.08. Darmstadt - Oettinger Villa
23.08. Berlin - Insel Open Air

TOCOTRONIC / FUCK
14.09. Köln - Live Music Hall
15.09. Offenbach - MTW
16.09. Offenbach - MTW
17.09. Innsbruck - Treibhaus
18.09. München - Muffathalle
23.09. Nürnberg - Komm (tbc)
24.09. Leipzig - Conne Island
25.09. Berlin - Kesselhaus
26.09. Berlin - Kesselhaus

THE SEA AND CAKE
21.08. Dresden - Star-Club
22.08. Chemnitz - Kraftwerk
23.08. Berlin - Insel Open Air
24.08. Hamburg - Logo
25.08. Bochum - Zeche
26.08. Köln - MTC
27.08. Frankfurt - Galerie Fruchtig
28.08. Hannover - Cafe Glocksee
29.08. Enger - Forum
30.08. CH-Rorschach - Uferlos-Festival
31.08. Würzburg - AKW
01.09. Marburg - Cafe Trauma
02.09. Weinheim - Cafe Zentral
03.09. Münster - Gleis 22
04.09. Erlangen - E-Werk
05.09. Freiburg - Jazzhaus
06.09. A-Wels - Schlachthof
07.09. A-Feldkirch - Sonderbar
08.09. A-Wien - Chelsea
09.09. München - Incognito
10.09. Friedrichshafen - Kultur-ufer-Festival

Lorette Velvette & Band:
21. 09. Hamburg - Marx
23. 09. Köln - Bürgerhaus Kalk
24. 09. Amsterdam - Paradiso
25. 09. Brüssel - A.B.
26. 09. Bielefeld - Zak
27.09. Hannover - Glocksee
28. 09. Dresden - Starclub
29.09. Halle - Turm
01. 10. Künzelsau - Bahnhof
02. 10. Tübingen - Sudhaus
03. 10. Ebensee - Kino
04. 10. Tuttlingen - Rittergarten
05. 10. Feldkirch - Sonderbar
06. 10. Wien - Chelsea
07. 10. Innsbruck - tba
08. 10. Ulm - Pufferbar
09. 10. Rötenbach - Cafe Backstein
10. 10. München - Backstage / Festi.

SPONGEHEAD + SLICK *
08. 10. Nürnberg - tbc*
10. 10. Enger - tbc*
12. 10. Bremen - tbc*
13. 10. Leverkusen - tbc*
14. 10. Aachen - tbc*
17. 10. Brüssel - Magasin 4
21. 10. Paris - tbc
23. 10. Villeurbanne - Pez Ner
24. 10. Luzern - Sedel
25. 10. Bern - Reithalle
26. 10. Lörrach - Juz Burghof
29. 10. Salzburg - tbc
30. 10. Wien - Arena
31. 10. Dresden - Scheune*
02. 11. Nünritz - Kombi*
05. 11. Wiesbeaden - tbc*
06. 11. Cottbus - Gladhouse*
08. 11. Hildesheim - tbc*

THE WALKABOUTS
12.09. Leer - Zollhaus
14.09. Köln - Kantine
15.09. Leipzig - Moritzbastei
16.09. Dresden - Star Club
17.09. (Prag)
18.09. Schorndorf/Stuttgart - Manufaktur
19.09. Karlsruhe - Tollhaus
20.09. Bielefeld - Niedermühlenkamp
29.09. Offenbach - MTW
30.09. Kiel - Räucherei
01.10. Potsdam - Waschhaus
02.10. Bochum - Bahnhof Langendreer
03.10. Freiburg - Jazzhaus
04.10. Ingolstadt - Haus der Jugend
05.10. München - Muffathalle

UK SUBS
16.09. Wilhelmshaven - Kling Klang
18.09. Rostock - Boot
19.09. Husum - Speicher
20.09. Berlin - Trash
21.09. Freiberg - Schloss
30.09. Leipzig - Conne Island
01.10. Budapest (HU) - tba
02.10. Ljuyljiana (Slov.) - tba
04.10. Biella (I) - Babylonia
08.10. München - Incognito
14.10. Nürnberg -Hirsch
15.10. Heidelberg - Schwimmbad
16.10. Düsseldorf - Zakk
17.10. Darmstadt-Aktivilla
18.10. Fulda - Kreuz
19.10. Hannover - Bad
21.10. Hamburg - Fabrik
22.10. Osnabrück - Hyde Park
23.10. Dortmund - FZW

SCHLOSS / FREIBERG
29.08. Peter And The Test Tube Babies (GB), Squad 96 (CZ)
05.09. Contempt (GB), Sick On The Bus (GB), Popperklopper (D), Ad Nauseam (D)
20.09. Bambix (NL), Brezhne (NL), Wohlstandskinder(D)
21.09. UK Subs (GB)
17.10. The Drones (GB), Zona (CZ)
08.11. Knochenfabrik (D), Supernichts (D)

SCAREDOFCHAKA

Scared Of Chaka aus Albuquerque, New Mexico waren im Juni auf Europa-Tour, was ich kaum fassen konnte, und mich dementsprechend wochenlang auf das Konzert freute. Was wäre es für ein Ärger gewesen, wenn ich mir nicht ein Jahr zuvor ihre erste Platte über Mailorder bestellt hätte und so die Band nicht für mich entdeckt hätte. Am 15.6. spielten sie dann im sächsischen Punkrockclub No. 1, im Freiberger Schloß, zusammen mit The Stains aus England. Das Trio brachte seine Songs mit einer dermaßenen Intensität rüber, daß es kaum zu beschreiben ist. Trotzdem waren alle 3 nach ´ner knappen Stunde noch fit genug, für uns ein Interview zu geben. Here we go:



Yanul

TFRB: Stellt Euch doch mal kurz vor!
Yanul: Ich bin Yanul und ich spiele Gitarre und singe.
Dameon: Ok, ich heiße Dameon und spiele Bass.
Ron: Ja und ich bin Ron, der Drummer.
TFRB: Seit wann spielt ihr denn schon als Scared Of Chaka zusammen?
Yanul: So vor 4 - 4 ½ Jahren haben wir anfangen ...
TFRB: Und wann habt ihr dann euer erstes Album rausgebracht?
Yanul: „Hutch Brown Sayngwich" kam ungefähr ein Jahr später raus.
TFRB: Was bedeutet denn dieser Titel?
Yanul: Das ist ein Slang Begriff für etwas was wir in Albuquerque häufig essen. Das ist so eine Art geröstetes Brot mit Kartoffeln.
TFRB: Ward ihr eigentlich schon immer zu dritt in der Band?
Yanul: Ja, wir sind schon seit dem Beginn zu dritt. Allerdings ist Ron nicht von Anfang an dabei gewesen, auf der ersten Platte hat noch Jeffery getrommelt.
TFRB: Erzähl uns mal was über eure bisherigen Veröffentlichungen.
Yanul: Also wir haben insgesamt drei Longplayer rausgebracht. Die ersten beiden „Hutch Brown Sayngwhich" und die selftitled kamen bei 702 Records aus Reno, NV raus und die neuste Platte „ Masonic Youth" ist bei eMpTy in Seattle erschienen. Ja und dann haben wir da noch eine Split 7" zusammen mit The Gain ebenfalls auf 702 und eine Split Single zusammen mit Word Salad gemacht. Dann gibt´s auch noch unsere ersten beiden 7"-es - wir haben schon eine ganze Menge Singles rausgebracht.
TFRB: Ihr spielt doch bestimmt nicht so lange wie heute? Bei eurer Geschwindigkeit wäre das auch wohl kaum möglich ...
Yanul: Normalerweise spielen wir weniger als 30 Minuten, aber wir sind in Deutschland, und da muß man eben länger spielen. Seit dem wir hier sind haben wir auch auch echt mehr Ausdauer bekommen.
TFRB: Ihr habt doch vor kurzem in Stuttgart zusammen mit den No Talents und den Stitches gespielt, wie fandest du denn die No Talents?
Yanul: Sie sind wirklich großartig! Kennst du sie ?
TFRB: Ich kenne leider nur eine Single von ihnen und hätte sie verdammt gern live gesehen.
Yanul: Das Konzert war cool, aber das OX - Festival (u.a. mit den Fixtures, Vulture Culture, Devil In Miss Jones) gestern in Essen war auch nicht schlecht.



Fotos: huc



Dameon

TFRB: Ihr seid doch bestimmt zum ersten Mal in Deutschland , wie findet ihr´s denn so?
Dameon: Es macht Spaß hier zu touren, vor allem weil du nicht solche großen Entfernungen zurücklegen mußt. Du mußt echt nicht befürchten hunderte von Meilen zu fahren, um dann nur vor 20 Leuten zu spielen. Die Leute trinken auch vielmehr Bier hier und auch die Kids brauchen nicht warten bis sie 21 sind.
TFRB: Und was ist es für ein Gefühl in so einem alten Gebäude zu spielen (Club im Schloß Freiberg)?
Dameon: Das ist schon beeindruckend für Amis. Das ist doch hier bestimmt über 600 Jahre alt, wir sind auch vorhin gleich hin und haben die Mauern angefaßt.
TFRB: ... Wie sieht´s denn so aus mit der Szene in Albuquerque?
Dameon: Oh, es gibt ´ne ganze Menge guter Bands dort z.B. The Drags. Es gibt auch häufig gute Konzerte. Wir spielen dort vielleicht zweimal im Monat, und es gibt auch einige gute Clubs dort. Vielleicht liegt es daran, daß es nichts anderes zu tun gibt, als in einer Band zu sein. The Drags und wir sind aber die einzigen Bands die richtig touren. Wir sind auch die erste Band von dort, die nach Europa kommt.
TFRB: Ihr seid ja jetzt auf eMpTy Records, wie kam es denn dazu?
Dameon: Wir haben eine US - Tour gemacht, und wir waren dabei auch an der Westküste in Seattle. Da haben wir die Motards, die gute Freunde von uns sind, getroffen. Die sind auf eMpTy und haben Blake davon überzeugt unser Tape anzuhören. Ja, und er mochte es und brachte dann eine Platte von uns raus.

TFRB: Es gibt ja auch in Deutschland eMpTy Records, welche auch früher die US Sachen lizensiert haben ...

Dameon: Das deutsche eMpTy ist, glaube ich, nicht mehr das richtige eMpTy. Sie benutzen den Namen, aber sie sind´s eigentlich nicht. Wir finden das auch nicht besonders gut. Darüber gibt es eine große Kontroverse.

TFRB: Jetzt haben sie teilweise völlig merkwürdige Bands unter Vertrag, aber sie schienen damit ganz gut Geld zu verdienen. Sie haben zwar auch die neue Sham 69 und The Damned, aber so großartig sind die auch wieder nicht.

Dameon: Ja, aber es auch nicht mehr eMpTy. Das mit dem Namen ist schon ein ganz schöner Rip Off. Ich hätte es natürlich gut gefunden, wenn unsere Platte auch in Europa lizensiert worden wäre, dann hätten die Leute sie überall bekommen können. Wir haben aber noch niemanden gefunden, der das machen würde. Das mit eMpTy ist schon eine komplizierte Sache. Sie haben einfach so das Logo geklaut, und da kann man auch nicht viel machen.

TFRB: Noch vor ein paar Jahren haben die wirklich gute Sachen lizensiert.

Dameon: Stimmt! Crackerbash z.B.

TFRB: Ihr hattet heute eine englische Band (The Stains) als Support, was denkst du über solchen Sound

Dameon: Also ich selber mag so etwas nicht so sehr. Wir haben vor ein paar Tagen zusammen mit den Stitches gespielt, die klingen ja auch sehr britisch. Aber sie kommen aus Amerika.

TFRB: Ich finde, daß sie auf jeden Fall cooler sind, als viele britische Bands.

Dameon: Ja, sie sind cooler angezogen, die Haare und die Schuhe und so.

TFRB: Was sind denn so eure Haupteinflüsse?

Yanul: Elvis Costello, Buzzcocks, New Bomb Turks, Supercharger .... Frank Sinatra - einfach alles.

TFRB: Mögt ihr Surf Bands? Manchmal klingt euer Gitarrensound auch ein wenig wie eine härtere Version von Surf - Stücken.

Yanul: Ja, ja auf jeden Fall. Weißt du, wir mögen auch die Sonics, Mummies und so. Unser Sound ist eine Kombination von vielen Einflüssen.

TFRB: Wer ist denn eigentlich Chaka aus eurem Bandnamen?

Dameon: Chaka ist ein Charakter aus einer TV - Show aus den Siebzigern. „Land Of The Lost" hieß die.

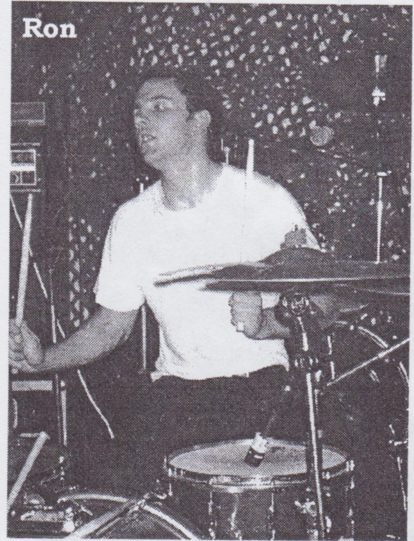
TFRB: Mögt ihr TV - Shows?

Dameon: Wir lieben TV!

TFRB: Was seht ihr denn so?

Ron: Oh, Ich sehe so viele, aber die, die ich immer sehe sind: The X-Files, King Of The Hill, das ist ein neuer Cartoon, der von dem Typen gezeichnet wurde, der auch Beavis and Butthead gemacht hat, The Simpsons...

TFRB: Habt ihr noch irgendeine Story auf Lager?



Dameon: Hmh .. ja .. ja, hier das ist Stikker Guy Pete, Der hier heute auch Platten verkauft hat. Er betreibt 702 Records und macht für jedes Label in den USA Stikker. Er hat auch die Dishwasher Compilation rausgebracht (7" Sampler „to wash dishes by" mit Scared Of Chaka, The Queers, Ten - Four und The Hi Fives)

TFRB: War das deine Idee?

Pete: Nein, das war die Idee vom Dishwasher Pete, er hat eigendlich die Compilation rausgebracht. Er reist durch die Welt und wäscht überall Geschirr und schreibt dann darüber in „Dishwasher", einem Heft, in dem es nur um´s Geschirrwaschen geht. Also über die Arbeit, irgendwelche lustigen Geschichten aber nichts über Musik.

TFRB: Gab es euren Beitrag dazu schon vorher, oder habt ihr den extra eingespielt?

Dameon: Unser Beitrag („Dish Militia") ist exklusiv dafür eingespielt worden, also nicht so wie bei den Queers, da gibt´s den Song ja auch auf der neuen Platte. Ich finde es aber gut, daß Joe King noch so eine Dishwasher story im Booklett zur 7" geschrieben hat. Übrigens sollte keiner, der uns schreiben will, irgendwas auf die Columbia SE schicken. Die Leute dort schmeißen unsere Post weg. Unsere aktuelle Adresse lautet: 2118 Centural South East, Box No. 28, Albuquerque, NM. 87106 USA.

ED KUEPPER

Lange ist es her, daß eine australische Band namens "The Saints" für Aufsehen sorgte. Die Band gibt es zwar immer noch, doch dümpelt sie so am Rande der Belanglosigkeit, seit der eigentliche Mastermind Ed Kuepper nach drei Alben die Band verließ. Daß Chris Baley trotzdem unter dem Namen "The Saints" weitermusizierte und Kueppers Projekt durch "low quality pop beschmutzte", begründete eine lange und noch nicht überwundene Feindschaft.



Der in Bremen geborene Edmund Kuepper wurde im Alter von vier Jahren, durch die Auswanderung seiner Eltern, nach Australien verschlagen. Probleme mit der Sprache und sein Hang zur Introvertiertheit, machten ihn schon früh zum exzentrischen Eigenbrödler. Dies war sicherlich auch der Hauptgrund, warum die Zusammenarbeit bei den Saints zugrunde ging. Daß er der kreative Kopf war hat er daraufhin in vielfältiger Weise dargelegt, sei es mit den "Ain'ts" oder den "Laughing Clowns" oder nur als Ed Kuepper. Seine Musik ist geprägt von unterschiedlichsten Einflüssen, wie australischer Folkore, Bands wie King Crimson oder zeitgemäßen elektronischen Soundtüfteleien, die er aber im Gegensatz zu jungen Klangexperten auch mit einer einzigen Gitarre hinbekommt. Selbst Songs, die jeden Dancefloor stürmen könnten, gibt Kuepper souverän und unschlagbar. Alles wird in Eds mysteriösen Hirnwindungen zu einem avantgardistischen Sud verkocht und erblickt dann das Licht der Welt als schwer durchdringbares, ausgefeiltes Artefakt, was einfach zu gut ist für diese Welt. Selbst wenn er als Verbeugung vor Australiens Nummer-eins-Schweinerockern AC/DC, den "Highway to Hell" befährt, klingt das bisweilen so bizarr, daß man schon ganz genau zuhören muß, um es zu identifizieren.

The Saints

Den heutigen "Saints" an Kreativität weitaus überlegen, ist sein Erfolg dagegen eher mäßig, "aber was soll man schon tun, wenn die eigene Plattenfirma mehr Wert auf Sachen wie "Boyzone" legt, um noch mehr Geld zu scheffeln. Die meisten Plattenläden können es sich gar nicht leisten, zehn Alben von einem Musiker hinzustellen, den eh keiner kennt. Wenn man nicht ordentlich promoted wird, nützt einem musikalischer Anspruch recht wenig." klagt Kuepper zurecht und so wird die Genialität des stillen Whiskeyheads auch weiterhin nur einer kleinen, erlesenen Gemeinde zugänglich sein. Schade drum!

Jim Floyd

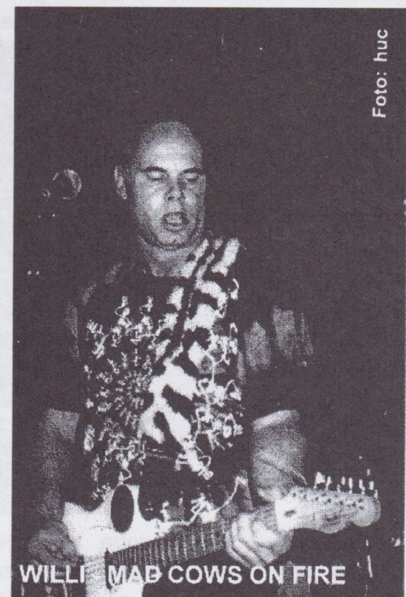
GIGGERREPORT

Hoffest in Dresden-Neustadt, 07.06.97 mit den Bands Turn Marshalls und Mad Cows On Fire

Tja, da sollte also 14 Tage vor der berüchtigten BNR (Bunte Republik Neustadt) ein Fest mit Live-Musik in der Alaunstraße 17 stattfinden.

Organisiert wurde das Ganze von den Läden Zentralohrorgan (Plattenladen), dem THC-Shop (Raucherzubehör), dem Chicsaal (2nd Klamotten) und dem Army Shop (der Name sagt´s ja).

Für Freude sorgte schon die Ankündigung von 50 Liter Freibier, die aber schon nach zwei Stunden alle waren, und man dann für das Bier bezahlen mußte. So gegen 15:30 Uhr begannen die die Turn Marshalls zu spielen. Bei den selbigen spielt ja der ehemalige Schlagzeuger der Space Hobos mit. Leider mußte der Sänger der Marshalls Richtung Heimat und so mußte die Band leider instrumental spielen; und sie boten ´nen geilen Surf-Sound, der den Anwesenden sehr zu gefallen wußte. Nach ca. 1/2 Stunde Spielzeit tauchten dann auch zwei Freunde in Grün auf (als ob man das nicht schon geahnt hätte), um uns zu erklären, daß es zu laut wäre, und sich irgend jemand in Hinterindien beschwert hätte. Tja, und da man in Deutschland alles anmelden muß, durfte die Band dann zur Freude aller Anwesenden mit ihrem gar lustigem Ständchen aufhören.. Mich persönlich hätte es ja mal interessiert, wer sich denn so gestört fühlte, komisch die ganze Woche ertragen sie, ohne zu murren, die Beschaffung der umliegenden Baustellen, und wenn jemand mal etwas Abwechslung ins graue Alltagsleben bringt, schreit der „brave Bürger" nach der Staatsmacht.


Foto: huc
WILLI MAD COWS ON FIRE

Aber man ließ sich die Stimmung nicht vermiesen und es ging mit ´ner Modenschau des Chicsaals weiter, von der ich leider nicht viel mitbekam, da ich im Zentralohrorgan zu Gange war, muß aber ziemlich lustig gewesen sein, da die Leute ziemlich am Abfeiern waren. Irgendwann begannen dann doch noch die Mad Cows zu spielen, und da sie einem 3/4 Jahr nicht mehr miteinander gespielt hatten, mußte Willi (seines Zeichens „Mit"-Chef des Zentralohrgans) sich erst mal 1000mal entschuldigen. Hätte er aber ruhig sein lassen können, da die Band einen sehr guten Auftritt ablieferte.

Nach mehrmaligem Betteln („Haste mal ´n Lied") meinerseits wurde dann noch „I Wanna Be Your Dog" von den göttlichen Stooges zum besten gegeben. Gegen 20:00 Uhr war aber leider Schluß mit Lustig und das Fest ging seinem Ende entgegen. Fazit: Schönes Wetter, zwei geile Combos, ´ne Menge Gerstensaft und zwei nicht gebetene Gäste. Im großen und ganzen: Lustiges Fest.

Krellie

THE FIXTURES am 18. 6. im AZ Conni Dresden:


Foto: huc
THE FIXTURES

Da wir extra aus dem Alternative Tentacles Hauptquartier auf dieses Konzert hingewiesen wurden, mußten wir also auch vollzählig erscheinen. Das hat sich auch als kein Fehler herausgestellt. Doch zunächst mußten wir zwei Vorband ertragen, wobei die zweite die Paranoises aus Bischfswerda waren, die aber nicht besonders aufregend waren. So konnten wir uns die Zeit in der neu eingerichteten Kneipe im Keller des Hauses vertreiben. Die ist wirklich gut geworden und man kann sich dort guter Musik und billigem Bier sicher sein. Bei Beginn des Auftrittes von den Fixtures war der kleine aber ausreichende Konzertraum randvoll gefüllt. Die überall angepriesene Ähnlichkeit zu den Dead Kennedys hatte offensichtlich gut gewirkt, denn ansonsten dürfte diese Band kaum bekannt gewesen sein, was auch mir so ging. Selbst die „Punks", welche ansonsten bei anderen wirklich guten Konzerten in Dresden zwar vo sonst wo anreisen, dann aber nur vor dem Eingang rumlungern und sich nicht ein Stück für die Band interessieren, waren anwesend. Schließlich kostete der Eintritt auch nur 8 DM (wie immer). Die dreim Kalifornier erinnerten dann tatsächlich sehr stark an die Dead Kennedys, wobei dies auf Platte noch stärker zum Ausdruck kommt. Live kam mir Kevins Stimme eher häufiger wie die von Lee Ving von Fear vor. Beeindruckend war auch, daß der Sänger noch hinter dem Schlagzeug saß und trotzdem keine Probleme mit dem wahrscheinlich sehr schwierigen Gesang hatte. Karl

THE PUKE, OIKOHOLIKER, DIE KASSIERER 27.6.97
Nodhausen / Waschhaus

Ab nach Hause in die "Provinz" hieß es mal wieder. Die Kassierer in einem kleinen Club wo nur so etwa 200 Leute reinpassen versprach einiges an Amüsement. Auf dem Parkplatz erst mal Hallo sagen (Sangerhäuser und Wallhäuser natürlich) und Bier trinken (Mammut-Pils natürlich). Der Herr Wendland von den Kassierern wurde dann auch schon gesichtet. Der war nämlich dabei Videointerviews mit den an-


THE PUKE
Foto: Gelm

wesenden Punkern für ein wahrscheinlich bald zu erwartendes Tourvideo der Kassierer zu machen. Dabei sollten dem Vorsänger einigermaßen gute Fragen gestellt werden, was mehr recht als schlecht gelang. Eigentlich sollten heute ja nur 2 Bands (nämlich Kassierer und Oikoholiker) spielen, aber da THE PUKE auf ihrer Tour einen freien Tag hatten, durften sie das Treiben eröffnen. Und das war gut so. Klasse Punkrock der alten Schule (The Class of '77!) erfreute die Gehörgänge. Massenweise Coverversionen von Punkrockklassikern von den Members, Clash, Undertones, Ruts u.a. wurden geboten. Die vor allem ziemlich jungen Deutschpunker ahnten: Das muß Punkrock sein. Genau! Als dann Sex Pistols und Ramones-songs intoniert wurden, war alles klar und es wurde doch ziemlich wild gepogt. Nach ein paar eigenen Songs und geforderter Zugabe war dann Schluß. The Puke, die übrigens aus Bonn kommen, sind auf jeden Fall für jede Punkrockparty empfehlenswert. Die OIKOHOLIKER hab ich mir dann nicht gegeben, da ich die Lokalmatadore aus der Nähe von Nordhausen eh schon öffter gesehen habe. Wie der Name schon vermuten läßt, wird hier Oi-Punk gespielt. Nach einem kleinem Plausch mit den Bonnern warn dann die KASSIERER dran. Die spielten ihre gewohnt lustige Schow und ermunterten das Publikum zum Mitsingen der verbalen "Schweinereien". Erstaunlich war noch, das relativ wenig Skins da waren, so das dies garnicht so doll in dieses machohafte Rumgepose ausartete.
Gelm

Saalepower-Punk-Party 28.6.97 Halle/Saale / MAFA 400 Leute

Dies sollte also die LP Veröffenlichungsparty zum 2. Saalepower-Sampler und zur K.V.D. Platte werden. Als alter Anhaltiner konnte ich mir dieses Großereignis in Sachen Heimatgeschichte natürlich nicht entgehen lassen, sollten doch fast alle Punkbands aus dem Hallenser Raum spielen. Berüßung der Kollegen, Bier fassen und rinn. Als erstes spielten die SAMENHÄNDLER. Eine neuere Band aus Halle, die aber schon auf dem ersten Halle-Sampler wegen der genial dilletantischen Übersetzung von "Fuck them all", nämlich zu "Fuck Dein Maul" aufgefallen ist. O.k. ist schon ziemlicher Deutschpunk, aber witzig rübergebracht. Mitten im


KASSIERER INTERVIEWT PUNKER
Foto: Gelm

Auftritt stolperte auch noch ein völlig dichter Hardy Sachse von MÜLLSTATION über die Bühne und schnappte sich ein Mikro. Als er zu singen anfangen wollte, konnte er nur durch die beschwörenden Worte "Ruhich Hardy, du bist erst später dran" davon abgebracht werden. Jetzt machte er noch eine kleine Welle auf der Bühne, und ward im Anschluß nicht mehr gesehen. Ich dachte gleich so bei mir: Na, ob das später noch was wird, mit dem Müllstation Auftritt? Ich glaub irgendwann am Schluß kam dann so 'ne Notbesetzung zusammen die noch Müllstation Songs spielten, aber Hardy tauchte nicht mehr auf. Dafür sang Höhnie von Nasty Vinyl manchmal ein bißchen mit. Das nächste große Ding war dann der Auftritt von ABRAUM. Diese Wolfener Punkrockband gibts ja eigentlich seit 7 Jahren nicht mehr und nur extra für dieses Konzert fand man sich nochmal zusammen. Endlich konnte man solche Ostpunkhits wie "Silbersee" oder "Großgeworden im Beton" auch mal live hören. Pogo in der Fabrikhalle war angesagt. Als nächstes spielten dann N.F.P., was Nuclear Flower Power heißt. Nach ihrem Song "Saalepower" wurde ja der Sampler benannt. Saalepowermäßig ging es dann auch vor der Halle ab. Die Polizei maschierte auf. Es stellte sich später heraus, das zur selben Zeit Schönhuber eine Rede im Kultur-und Kongreßzentrum über Pressefreiheit hielt. Dabei wurden auch Bücher des Holocaust-Leugners Irving verkauft. Was hat sowas mit Pressefreiheit zu tun? Da es dort schon einiges an Randale gegeben hat, versuchten die Bullen durch das Abriegeln des Geländes, weiteren Zulauf zu verhindern. Das Konzert lief in der MAFA unterdessen weiter. Irgendwann spielten die KLABUSTERBÄREN und als letzte K.V.D., natürlich beide aus Halle. K.V.D. gab es ja schon zu ddr-Zeiten und sind eigendlich auch schon legendär, so das ich sie mir nicht entgehen lassen wollte. Nur war mein Wahrnehmungsvermögen durch einige schäumende Ingredenzien ein wenig getrübt, so das mir nichts als der geordnete Rückzug zum schlafen ins Auto übrigblieb.
Gelm



DM BOB & THE DEFICITS
Foto:Thorsten Klöpper

14.000 km quer durch Europa... und kein bißchen müde. **DM Bob & The Deficits** hatten ihre zweite, die **Bantam Roosters** ihre erste CD zu promoten, entsprechend gut gelaunt traten sie im Dresdner Star Club an, in den sich allerdings nur ca. 100 Leute verloren hatten.

DM Bob glänzten (erneut) wieder mit Minimal -Equipment (krächzenzde 50er Jahre Mikrophone) und skurrilen Gitarren (Framus, Gibson, National) und einer unbändigen Spielfreude. Die Bantam Roosters sind eine angenehme Band. Sie hart, wild, direkt und jeder Song ist nach höchstens 1:45 min „gestorben". Masse und Klasse auf einem sehr hohen „keine-Langeweile-Niveau".


BANTAM ROOSTER

1 Seite nur Fotos:

(alle huc)

Die Konzerte waren sowieso alle geil und fanden im Starclub zu Dresden statt.

1. **Man Or Astroman?**
2. **Servotron**
3. **Revelators + Oblivians**

redd kross
TV Casualties

Abba, Beatles, David Bowie, Brady Bunch, The Carpenters, Carrie Nations, die Dickies, Fleetwood Mac, Frightwig, The Go-Go's, P.J. Harvey, Jimi Hendrix, The Kinks, Kiss, Led Zeppelin, Charles Manson, The Osmonds, die Partridge Family, Rolling Stones, Shangri-Las, Shonen Knife, The Stooges, The Sylvers... Dies ist eine kurze und wahrscheinlich unvollständige Liste von Bands, deren Songs Redd Kross auf Vinyl verewigt haben. Mehr als bezeichnend ist, daß mit dem Brady Bunch und der Partridge Family zwei Bands dabei sind, die reine Kunstschöpfungen für's Fernsehen waren und auch 'Blow You A Kiss In The Wind' (aus 'Bewitched') nachgespielt wurde. Dazu später mehr. Daneben gibt es natürlich diverse Projekte wie die Pseudobands, die in den 'Teenage. Lovedolls'-Filmen auftauchen, eine Spaß-HC-Coverband namens Anarchy 6, eine Handvoll Lieder, welche die Brüder McDonald für Belinda Carlisle und andere geschrieben haben, und, und, und. Aus all diesen Bruchstücken setzt sich zusammen, was seit nun bald zwei Jahrzehnten als schillernde Seifenblase namens Redd Kross seine Spuren in der Musikgeschichte hinterläßt, manchmal von der Bildfläche verschwindet, um Jahre später mit einem anscheinend völlig neuen Gesicht wiederzukehren. Und doch paßt irgendwie alles zusammen, denn es ist das Spiegelbild der merkwürdigen Vorstellungswelten der Brüder Jeff und Steve McDonald.


Jeffrey McDonald

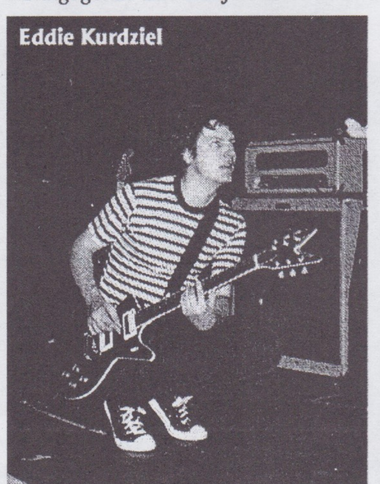
Da wundert einen auch der heutige Sound ihrer Band überhaupt nicht mehr. Nur "Punk" ist das alles irgendwie nicht, war es vielleicht auch nie wirklich. Doch das muß man sich erst einmal klarmachen.

Denn die Faszination von Redd Kross bestand für mich persönlich immer darin, daß die beiden Knaben kaum älter als ich sind und dennoch all das mitgemacht haben, was ich lediglich vom Hörensagen kenne, nämlich den Urknall der Punkszene in Los Angeles Ende der 70er Jahre. Ihre ersten Scheiben enthielten klassische Ein-Minuten-Punkstücke, deren plärriger Gesang 'Notes & Chords Mean Nothing To Me', 'I Hate My School' oder 'Kill Someone You Hate' verkündete; oder das klassische 'S & M Party', das die beiden fabrizierten, als sie 11 bzw. 14 Jahre alt waren. Doch die Band danach zu beurteilen, führt auf die falsche Fährte. Denn sie waren (oder sahen sich selbst) immer als Außenseiter der Punkszene. Nur gab es einfach keinen anderen Platz, wo sie damals starten konnten.

*Steve ***: "...die einzigen Bands, mit denen wir zusammen auftreten konnten, waren diese trashigen Garagenpunkbands. Aber wir mochten alle möglichen Stile gleichzeitig. Als wir für die Circle Jerks und DOA eröffneten, trug ich Hippieklamotten. Dafür wollte uns das Publikum umbringen. Was Rebellion betrifft, waren wir wahrscheinlich viel mehr "Punkrock" als die alle zusammen..." Punkrock 1979 in Los Angeles: Das bedeutete eine kleine, überschaubare Szene, wo verschiedenste Leute ihren Platz fanden, denen allen gemein war, daß sie auf die eine oder andere Art nicht in die bestehenden Gesellschaftsnormen passen wollten. Punk bedeutete in dieser Szene vor allem Individualität und Experimentierfreudigkeit.*


Steve McDonald

Jeff: "Es gab Leute mit ähnlichen Interessen wie wir. Aber sie waren nicht in unserem direkten Bekanntenkreis. Bis wir uns dann nach und nach gefunden haben. Wir hatten eine kleine Szene von vielleicht 20 Leuten, Bands wie die originalen Black Flag, viele, viele Jahre, bevor Henry Rollins bei ihnen aufkreuzte, The Last, die Descendents oder die Minutemen. Obwohl diese Bands alle unterschiedlich klangen, waren wir alle irgendwie verbunden. Es gab keine Regeln oder gegenseitigen Wettbewerb. Wir haben uns gegenseitig inspiriert." Joe Nolte, Mitglied von The Last, war der erste Förderer der jungen Brüder, "produzierte" ihr erstes Demoband und holte sie dann in die legendäre "Church", eine Art Jugendzentrum, allerdings völlig heruntergekommen und verwahrlost. Jeff: "Die Church befand sich in Hermosa Beach, inmitten einer äußerst konservativen Wohngegend. Ein Haufen verrückter Musiker, die in einer alten Kirche probten, mutete da natürlich merkwürdig an. Wir hatten jede Menge Ärger mit der Polizei. Es war eine Art alternatives Kulturzentrum, das von einem vierzigjährigen Hippie geleitet wurde, der den Leuten LSD verkaufte. Er haßte die Punkrocker und versuchte, sie nach und nach 'rauszuschmeißen. Nach einer Weile wurde die Church dann abgerissen. Das war vor mehr als zehn Jahren. Steve: "Die Szene ist dann nach und nach verschwunden." Wen diese Szene von damals interessiert, sollte sich mal nach Samplern der Label umsehen, die damals aus der Punkszene heraus entstanden: Slash (wie Flipside ein ehemaliges Fanzine), Dangerhouse, Frontier, Smoke 7, kurze Zeit später SST, wo die meisten Bands aus der Church ihre Heimat fanden, da beide in unmittelbarer Nachbarschaft lagen, und natürlich von Anfang an Posh Boy. Auf diesem Label erschienen die ersten Aufnahmen von Redd Kross. Ohne Robbie Fields, den Mann hinter Posh Boy, hätten viele der jungen Punkbands wahrscheinlich nie eine Chance gehabt, jemals eine Platte herauszubringen, auch wenn er wie wohl kein zweiter versuchte, mit Punkmusik gleichzeitig Geld zu verdienen, bis heute eine äußerst dubiose


Eddie Kurdziel



Red Cross 1979/80 mit Greg Hetson und Ron Reyes

Veröffentlichungspolitik betreibt und sich viele böse Worte von Bands, die sich von ihm übervorteilt fühlen, anhören muß. Als ich 1992 in Los Angeles war und ihn zwecks Interviews anrief, versuchte er nach nur zwei Sätzen, mir kurzerhand einen Haufen alter, rarer Punkscheiben zu verscheuern, um sich selbst davon irgendein Flugticket finanzieren zu können, wie er sagte. Nun ja, so ist er wohl. Inzwischen haben sich auch Redd Kross die Rechte an ihren Songs von ihm zurückgekauft.

Genauso wichtig wie Posh Boy war für Redd Kross (und unzählige andere der damaligen Bands) zweifelsohne Rodney 'On The ROQ' Bingenheimer, der in seiner Radiosendung all die Punkbands mit langen Interviews, ersten Demotapes und den nach und nach möglichen Veröffentlichungen vorstellte, was sonst niemand tat.

Jeff: "Seine Radiosendung läuft seit 1976 ununterbrochen. Er gibt den Kids immer noch ihre "Rock'n'Roll"-Erziehung, zeigt ihnen die Verbindung zwischen Phil Spector und den Sex Pistols oder Elvis und den Stooges. Ohne ihn würden sehr viel mehr Kids von so etwas gar keine Ahnung haben."

Steve: "...obwohl er für Musiker immer eine sehr kontroverse Figur war und bis heute geblieben ist. Aber ganz egal, ob man ihn mag oder nicht, muß wohl jeder zugeben, daß er einfach "gut" ist. Ohne ihn wäre Punkrock in dieser Form wohl niemals passiert."

Jeff: "WIR würden heute bestimmt nicht hier sitzen."

Steve: "Und er hat sich von Anfang an bis zu diesem Tag für Redd Kross eingesetzt! Natürlich ist er ein äußerst exzentrischer, merkwürdiger Typ. Aber das sind alle meine Freunde... Auch wenn er manche Leute vielleicht irritieren mag, führt kein Weg daran vorbei, daß er wichtig war und ist."

So stellte sich also das Umfeld dar, in dem sich Jeff und Steve wiederfanden. 1979 hatten sie ihre Band unter dem Namen Tourists in der Schule gegründet. Daher kannten sie Greg Hetson, heute Gitarrist bei Bad Religion (und natürlich den Circle Jerks). Der war zumindest soviele Jahre älter, daß er bereits einen Führerschein hatte. Also wurde er für die Band rekrutiert. Die Band nannte sich Red Cross, kurz nach den ersten Veröffentlichungen wurde die neue Schreibweise eingeführt, um Rechtsstreitigkeiten aus dem Weg zu räumen. Seitdem kamen und verließen im Laufe der Jahre zwei Dutzend Mitglieder mit teils illustren Namen der Punkhistorie die Band, anfangs, weil sich nach jeden Schulferien ein neues Bild bot, später aus anderen Gründen. Sie debütierten auf der Posh-Boy-Compilation 'The Siren'. Diese sechs Stücke sind seitdem als Mini-LP mit verschiedensten Covern mehrmals wiederveröffentlicht oder gebootleggt worden. 1982 erschien bei Smoke_7 der erste Longplayer 'Born Innocent', bereits etwas rockender als die ersten Aufnahmen sowie zwei Jahre später eine weitere Mini-LP namens 'Teen Babes From Monsanto' mit sechs Coverversionen sowie einem eigenen Stück.

Damit war die "klassische" Phase der Band abgeschlossen, und die Punkszene in L.A. zu diesem Zeitpunkt ohnehin so gut wie tot. Doch in dieser Szene sahen sie sich ja sowieso immer als Außenseiter und suchten nur deshalb dort ihren Platz, weil kein anderer da war. Es gab andere Leute, die Berührungspunkte zur Punkszene hatten, wo dies noch viel deutlicher wurde, wie beispielsweise bei den Go-Go's, die mit den ganzen Punkbands zusammen auftraten, oder den diversen Überschneidungen mit der retro-orientierten Paisley- und 60er-Jahre-Szene (egal ob das die Mitglieder der Bangles waren, die zum selben Umfeld wie Redd Kross gehörten, oder die gerade Linie, die über die Pandoras bis zu den Muffs oder auch einem Dave Nazworthy führt). Hier wurde viel deutlicher, daß es diesen Musikern vor allem um "den guten Song" ging, Harmonien, Chorgesänge, Songaufbau usw. und nicht irgendwelche "Punkideale". War Punk nicht angetreten, um unter anderem mit der Hippiekultur aufzuräumen? Doch wenigstens der simple Gedanke des Do-It-Yourself ließ viele zu Instrumenten greifen, und ob der anfangs beschränkten Möglichkeiten verwischten sich die Grenzen zu den echten Protestpunks.

Jeff: "In den 70ern wie den 80ern hat es immer sehr lange gedauert, bis die Mainstream-Musik mitbekam, was eigentlich abging. Obwohl sich zum Beispiel sehr viel in L.A. oder New York tat, wußten die meisten Leute, die mit mir zusammen zur Schule gingen, überhaupt nichts davon oder haben es für sehr, sehr merkwürdig gehalten. Wir waren von einer Menge ignoranter Idioten umgeben, da wir unserer Zeit quasi zehn Jahre voraus waren. Es gab kaum jemanden, der ähnlich wie wir dachte, mit dem man irgendetwas Interessantes unternehmen konnte. Von 2000 Leuten auf meiner Schule war ich bestimmt der einzige, der wußte, wer die Ramones sind..."



Kiddie-Punks Jeff und Steve 1979/80

Steve: "Das war schon in den Siebzigern so. NIEMAND interessierte sich für Glitter-Rock oder so."

Jeff: "Vielleicht EINER hatte schon mal etwas von David Bowie gehört. Aber bei T-Rex oder Alice Cooper hörte es dann schon auf. Und die paar, die sie kannten, wurden für ziemliche Freaks gehalten."

Steve: "Alle zog es in die Punkszene von Los Angeles, und bei vielen unserer Freunde erlebten wir all diesen pseudpolitischen Mist. Wir haben uns in der Abgeschiedenheit unserer Zimmer lieber wieder mit unseren Platten von den Beatles und Stones beschäftigt. Darum war 'Born Innocent' unter dem Strich ziemlich ausgefallen, eine Punkplatte vermischt mit all diesen Einflüssen, die Kinder haben, wenn sie zuviel fernsehen. Damit sind wir innerhalb der Szene zu Teen-Idolen avanciert."

⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨⇨

Wie andere bekamen auch sie dann mit der Zeit einfach mit, wie sie ihre (geheimen?) Wünsche musikalisch realisieren konnten. Das ist der Zeitpunkt, wo ich mich musikalisch ausklinke und mein Interesse rapide abfällt. Der Sound der Band wurde deutlich ambivalenter und suchte alles zu vereinen von der Härte alter Hardrockbands über den Glamour der siebziger Jahre bis zur Popschmiedekunst der Beatles oder der Beach Boys, wobei das Ergebnis mit jeder weiteren Veröffentlichung anders ausfiel. Der Rest der Geschichte geht wie folgt: Nach all den Jahren im Untergrund ließen sich die Brüder mit Majorlabels ein, wurden von den Wirren des Business immer wieder hin- und hergestoßen, veröffentlichten aber neben ihren diversen Projekten immer wieder neue Scheiben: 1987 'Neurotica', 1990 'Third Eye', 1993 'Phaseshifter' und dieses Jahr schließlich 'Show World'. 1994 kamen sie das erste Mal überhaupt nach Europa, und inzwischen waren sie mit großen Kalibern wie den Stone Temple Pilots oder den Foo Fighters auf Tour. Auch wenn die Erfahrung mit Atlantic 1990 ein einziges Desaster war, können die beiden seit Beginn der 90er Jahre vollständig von Musik leben. Vorher wohnten sie lange bei ihren Eltern, aber bei der vieljährigen Geschichte wird immer leicht übersehen, daß sie zu diesem Zeitpunkt immer noch nicht älter als (knapp) Anfang 20 waren. (Der Platz an dieser Stelle reicht nicht für die Geschichten über ihre heutige Freundin respektive Ehefrau oder den Urlaubstrip nach Berlin Ende der 80er, wo die kalifornische Leichtigkeit des Seins mit ernsten Mitbewohnern der Wohnung wie Blixa Bargeld kollidierte.) Damit wären wir bei der Frage angelangt, warum die McDonalds so sind wie sie sind und gar nicht anders sein können. Das Stichwort Fernsehen ist ja bereits gefallen.

*Steve ***: "Alles, was wir als Kinder kannten, hatten wir durch das Fernsehen kennengelernt. Wir wurden praktisch vom Fernsehen aufgezogen, haben es über alles geliebt. Und wir haben es auf eine Art auch sehr ernstgenommen. Genauso wichtig wie Platten von den Rolling Stones oder so war mir, was etwa die Partridge Family zu sagen hatte. Für mich waren sie eine ziemlich coole, reale Garagenband. Wie Jeff und ich waren sie Brüder. Nur daß unsere Mutter leider niemals Keyboards gespielt hat... Als wir dann später Punkrock kennenlernten, fanden wir die Partridges aber eben immer noch gut."*

Diese unstillbare Sucht nach Popkultur ist der Schlüssel zum Eintritt in die verschrobene Welt der beiden Brüder, die aus Exploitationfilmen und der Gier (nicht nur) des amerikanischen Fernsehens nach immer neuen Senstionen besteht. Beispiele gefällig?

'Born Inncocent' war ein J.D.-Film (Genre über jugendliche Satansbraten im schulpflichtigen Alter, die mit der Gesellschaft nicht klarkommen bzw. diese mit ihnen) mit Linda Blair, die in diversen Exploitation-Filmen aufgetreten und bis heute nicht etabliert ist (im Gegensatz zu einigen anderen derartiger Schauspieler, die ihre Vergangenheit heute verleugnen). Am bekanntesten wurde sie mit ihrer Rolle in 'Der Exorzist' als Kind. Auf derselben Platte findet sich dann nicht überraschend ein Lied namens 'Linda Blair'. 'Annette's Got The Hits' handelt von Annette Funicello, die zusammen mit Frankie Avalon beginnend mit 'Beach Party' diverse Strandfilmchen gedreht hatte. Parallel zum Aufkommen dieses Filmgenres, in dem immer die Sonne schien, wurden in den USA Anfang der 60er die Tiki-Kultur und auch die Beach Boys populär. Derartige Anspielungen lassen sich auf fast jeder Veröffentlichung (wie beispielsweise Fleetwood-Mac-Scheiben nachgestellte Plattencover) oder Wahl auf den ersten Blick merkwürdig anmutender Coverversionen von Redd Kross oder eines ihrer diversen Projekte finden, beispielsweise der (auf dem Cover von 'Born Innocent' unterschlagenen) Aufnahme von 'Cease To Exist', im Original von Charles Manson, das vordem die Beach Boys gecovert hatten. Letztere hatten übrigens dieselbe Schule wie die McDonald-Brüder in Hawthorne besucht. So spinnt sich eine ihrer Geschichten zur nächsten, und die Übergänge zwischen Fiktion und Realität beginnen zu verschwimmen. Bis heute erschienen bald ein halbes Hundert Stücke auf Compilations, Soundtracks oder einfach Singles, an denen die Band oder einzelne ihrer Mitglieder beteiligt waren, die hier unmöglich aufgezählt werden können.

Auch selbst waren die Brüder natürlich in Filmen zu sehen. 1983/84 verwirklichten sie zusammen mit ihrer Clique um Dave Markey und anderen Freunden an den Wochenenden ihren eigenen Super-Acht-Spielfilm namens 'Desperate Teenage Lovedolls'. Auch dieser spielt ganz in ihrer Vorstellungswelt. Es geht um eine Mädchenband, die versucht, berühmt zu werden. Quasi aus der Gosse

zu den Sternen, angelehnt an die Geschichte der Runnaways, mit schmierigen Managertypen und all die Abgründe des Showbiz mit triefenden Farben ausmalend. Zwei Jahre später erschien die Fortsetzung 'Lovedolls Superstar'. Seit dem Erfolg von 'The Year Punk Broke' ist ja sogar hier und da mal eine Kopie davon zu sehen. Die Musik zu den Filmen erschien natürlich bei SST, und beteiligt waren all die Freunde aus dem Umfeld, das sich von White Flag bis zu Sonic Youth an die Ostküste erstreckt. Auch Dave Markey war ja Mitglied bei einigen Bands. Sin 34 minus der Sängerin plus die McDonalds bildete dann beispielsweise den Kern für Anarchy 6.

Und so weiter, und so fort. Steve war mehrmals in Statistenrollen in 'Melrose Place' zu erleben (als Rocker, was sonst?), die Brüder gemeinsam in Filmen wie 'Spirit Of '76' oder denjenigen von Allison Anders (dieses Jahr als Band in 'Grace Of My Heart', hier direkt auf Video veröffentlicht, oder 'Gas Food Lodging' - es kann ja mal jemand versuchen zu klären, wo die Verbindung zwischen den Beastie Boys, Ione Skye und Donovan liegt. Vielleicht hilft's weiter, daß der Mann mit Familiennamen Leitch heißt. Auch J. Mascis taucht übrigens immer wiederin deren Filmen auf.).

All diese Zusammenhänge zu erkennen, ist heute das Interessante an Redd Kross. Schließlich bin auch ich teilweise in den 70ern großgeworden, auch wenn sich die amerikanische bestimmt von der europäischen Erfahrungswelt unterscheidet, so daß hier viele Anspielungen nicht so einfach und selbstverständlich verstanden werden können und Jeff und Steve in dieser Beziehung zweifelsohne auch extrem frühreif waren. Außerdem gibt's ja die drei köstlichen Ausgaben von Ben Is Dead zum Thema Popkultur der 70er Jahre, die vieles aufklären.



Davon abgesehen sind die aktuellen Redd Kross für mich heute zwar musikalisch äußerst wenig aufregend, da ich nicht zuletzt persönlich Kiss (ihr Fanclub heißt nicht umsonst "Redd Kross Army") immer lächerlich gefunden habe und auch die Beatles für hoffnungslos überschätzt halte. Doch alle anderen interessieren wahrscheinlich nicht all diese alten Geschichten, die sie kaum nachvollziehen können, sondern sie lernen die Band nur in ihrer heutigen Form und ihren aktuellen Sound kennen. Doch wenn die Brüder McDonald schon Rockstars sein wollen (und im Grunde ihres Herzens wohl immer sein wollten), dann bleibt festzuhalten, daß sie wenigstens interessante und darüberhinaus ausgesprochen nette sind.

pogge

*P.S.: Die Zitate stammen aus Interviews, die ich 1993 mit Jeff und Steve sowie 1997 zusammen mit den Revolverblättlern mit Steve führte sowie der Ausgabe 3/94 des Magazins ID ***. Die Bandgeschichte mit allen Übergängen zwischen verschiedenen Besetzungen findet sich ausführlich in Flipside #80, die vollständigste mir bekannte Diskografie (und einiges mehr) im Internet unter www.ozemail.com.au/~saragon/reddkross/*

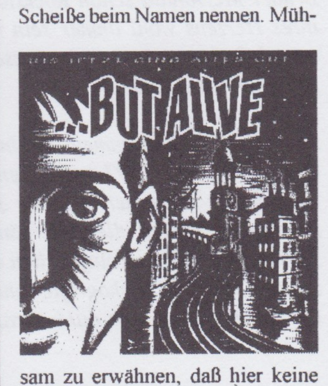


V.A. -The Story of Todays Hallucination Generation (Swamp Room Rec.)
Ein kleiner Überblick über die deutsche Psychedelic-Landschaft von Swamp Room Rec. und n.Ur-Kult. Dabei sind Fit & Limo, Mathmosphere, Billy Moffet's Playboyclub, Mandra Gora Lightshowsociety und Die Krone Der Gastlichkeit, mit jeweils mindestens 10 min Spielraum. Sphärische Spacedelia trifft hier auf krautige Prä-Electro-Sounds, melancholischer Psychedelic Pop löst sich mit ambienten Soundflächen ab. Bizarre Klanggebilde und subtile Harmonien aus den Tiefen des Unterbewußtseins oder aus den Weiten des Alls. Feine Sache, leider nur als Vinyl erhältlich und auf 750 Exemplare limitiert. Frank

V.A.: Birdnest For 10 Marks Vol. 2 (Birdnest Records)
Dies ist jetzt also schon der zweite Billigpreissampler vom Birdnest Label aus Schweden. Vertreten sind hier teilweise sehr unterschiedliche Bands von den einzelnen Unterlabeln. So gibt's natürlich mit Stoned, Adhesive, Stukas, Skundum, Radioaktiva Räker und DLK reichlich Material aus der hier sogenannten „happy punk"-Ecke. Veteranen aus der schwedischen Punkszene sind mit Charta 77, Coca Carola oder auch Mögel und Rövsvett vertreten, genau wie einige Straight Edge HC Bands wie Plastic Pride, Saidiwas, Purusam, Final Exit oder Separation. Nicht zuletzt ist auch Robert Johnson & The Punchdrunks mit einem Vorgeschmack auf das im Oktober erscheinende Album „Aloha From Havanna" dabei.
Karl

V.A.: Break The Rules #8 (LP bei Peter P., P.O.Box 411107, 12121 Berlin CD bei V2 / RTD)
Break The Rules ist ja irgendwie die Fortsetzung der Back To The Front-Reihe von Incognito und das ist jetzt schon die zweite Folge von Break The Rules, wieso und warum jetzt

...BUT ALIVE: Bis jetzt ging alles gut (B.A. Records/ Indigo)
Bis jetzt ging wirklich alles gut. 3 Platten - 3 Hammerscheiben. Musikalisch werden auch auf der Neuen die besten Attribute von Punk und Hardcore miteinander verbunden. Melodie und Härte verschmelzen zu einer Einheit und drücken Intensität, Ehrlichkeit und den Willen zur Veränderung aus. Obwohl oft vom persönlich Erlebtem ausgegangen wird, wirken die Texte nicht aufgesetzt oder auf sich bezogen, ...But Alive ist eine der wenigen Bands, die in den 90ern noch überzeugenden Deutschpunk spielen, der mehr Aussage hat, als 'Habt Spaß' oder 'Wir sind dagegen'. Und trotzdem können sie auch Scheiße erkennen und Scheiße beim Namen nennen. Müh-



sam zu erwähnen, daß hier keine stumpfen Parolen oder Phrasen abgelassen werden, da dies „kein Zeige- sondern ein Mittelfinger" ist. Es ist selten, daß unsereiner eigene Gedanken und Gefühle in dem Maße wiedererkennen kann, wie das bei ...But Alive der Fall ist. Einen Text hat übrigens Stefan Mahler von Slime geschrieben. Und dann gibts da noch 'nen schönen Ska-Titel und klasse Trompetenensatz. Das Stück „Ich möchte Ilona Christen die Brille von der Nase schlagen" von ihrer Split Single mit den Kanadiern von I Spy, daß bei so manchen hyperkorrekten Leuten für gewisse Irritationen sorgte, ist auch noch mal in einer erweiterten Version mit dabei. Alles in allem:...But Alive haben mit ihrer neuen Platte ihren Stammplatz unter den ersten 5 meiner persönlichen deutschen Punkhitliste gefestigt.
Gelm

7 DAYS: Whispering (? /Amadis)
Warum gerade ich diese Platte zum Besprechen bekommen habe, obwohl ich hier für die Schubladen der Hardcore-Schrankwand zuständig sein soll, weiß der Büffel! Da diesmal bei den HC-Scheiben zu 80% nur Rotz dabei war und ich privat nicht nur diese Stilrichtung höre, erfreuten mich die 6 Liedlein, welche Gitarrenlärm zu etwas Ganzem, bestehend aus sequentiertem Noise, wunderbravösen Gesang, rotzigen Melodien im Clubgewand und hypnotischen Momenten, verschmelzen lassen. Wer die vier Potsdamer bei einem ihrer zahlreichen Live-Gigs erlebt hat, weiß, was er von dem 24minütigen CD-Format erwarten kann: weder Punk noch puren Pop, dafür aber streichelnde Melodien und krachende Feedbacks. Wer auch meint, daß die letzten beiden Smashing Pumpkins Platten mehr als mies waren, der sollte hier sofort zugreifen. Schubladen-Marek

ANNOYED, THE: Propaganda und alte Werte Tape (Freibeuter Records/ Markus Heim, Hermann Sauter Str. 9, 76829 Landau)
The Annoyed waren mir bisher nur vom "Sicher gab es bessere Zeiten..."- Sampler her bekannt. "Tod & Co. KG" und "Ich bin ich" sind dann auch noch mal hier enthalten. Das Tape ist 'ne Kopie des jetzt erschienenen Debütalbums von Annoyed aus Oldenburg. Deutschpunk der einfacheren Art wird hier gespielt, natürlich mit den üblichen Themen. Ziemlich politische Texte also, wobei mir einige Sachen doch zu plakativ daher kommen. Für Deutschpunkfans sicher 'ne lohnende Sache, anderen ist's bestimmt zu stumpf. Roman meint, live ist es ganz schöner Krach. Pluspunkte gibts in der B-Note, da es die Platte auf 1000 limitiert, und 500 davon in roten Vinil gibt. Gelm

ANOTHER SICK TRIBE: Another Sick Tribe (25 Cent Records)
...hatten schon mal eine Vinyl 7" („Conceit") draußen, welche ihnen zu Supportgigs für Battery, Unbroken, Crivits und anderen verhalf. Another Sick Tribe klingen wie eine metallig-experimentelle Version von Backfire! mit leichtem Prong-Tiefgang. Die 14 (+2 Bonus) Stücke sind etwas zu progressiv ausgefallen, man merkt zwar daß diese Truppe ihre Wurzeln im Hardcore hat, dies reicht aber nicht aus um die 44:11 min Spielzeit zu überstehen.
Schubladen-Marek

ANTI-NOWHWERE LEAGUE: Scum (Impact/SPV)
Nach vielen Jahren Unterbrechung, mal abgesehen von der Pilgrim Mini-CD, veröffentlicht nun diese Punk-Legende ihren neuen Longplayer. 11 Punk Rock Songs mit 'nem Schuß Oi! liefern uns die Provo-Punker um Sänger Animal da ab. Und die Songs schließen eher an die grandiose erste LP „We Are The League" als an die schlaffen Titel aus ihrer späteren Phase an. Zwar erreicht die CD nie das Niveau der erste Platte, aber sie gefällt mir im großen und ganzen doch besser als ich erwartet hatte. Und sie besitzt mit „Pilgrim" (ebenfalls auf der Mini-CD enthalten), sowie den Songs „Gypsies Tramps & Thieves" und „...Long Live Punk" sogar drei Titel mit echtem Hit-Charakter. Krellie

ARKARNA: Fresh Meat (WEA)
Auf Housebeats werden richtige Melodien gesungen & die Gitarren dienen nicht nur als Soundwand, sondern bringen Hooklines dazu. Wer die Bands der Rock-meets-House-Fraktion schätzt, dabei aber oftmals die Melodie vermißt, wird Arkarna mögen. Die Musikanten haben trotz ihrer relativen Jugend schon ein recht bewegtes Leben hinter sich. Die Zusammenarbeit mit Menschen wie Leftfield, Tom Jones oder Trevor Horn belegt dies wohl in ausreichendem Maße. "House On Fire" war vor geraumer Zeit im "Melody Maker" mal Single der Woche und wurde hier von Alex Reece & den Propellerheads neu gemixt.
DOROW TEA

BEAR QUARTET: Moby Dick (Westside/Indigo)
Die Popmusikschwemme will ja genausowenig abreißen, wie die Sintflut über Polen. Doch unter all dem Durchschnitt wird hin und wieder wertvolles Strandgut angespült. Bear Quartet ist ein solches. Hier wird alles geboten, was das Herz begehrt. Aufwendiges, aber nicht übermäßiges Arrangement, mit Bläsern und was so dazugehört. Exzellente Songs, man höre nur den vorletzten Titel, er klingt als hätten die Beatles ihr Leben lang versucht, so ein Lied zu schreiben, Ansonsten gibt es schmissige Riffs mit Sahnehäubchen und wenige britische Inseln (zum Glück). Jim Floyd

BOTTOM 12: Dance Or Be Shot - The Remixes (Noisolution / EFA)
Das letzte Album von Bottom 12 „Balderdash" fand ich wirklich klasse, gerade durch den Abwechslungsreichtum und die witzigen Ideen. Jetzt anderen Leuten und deren Ideen ihre Stücke zu überlassen (die scheinen allerdings von der ersten Platte, die ich nicht habe, zu sein) finde ich etwas fragwürdig. Irgendwie geht dabei das Prinzip eines Rocksongs verloren, den man ja vielleicht unterschiedlich arrangieren kann, mit unterschiedlicher Intensität spielen kann oder covern. Aber warum der Mix das Mittel zur Variation sein soll, zumal oft nicht viel von dem Stück übrig bleibt? Hier jedenfalls gibt es Remixe von Alec Empire, den Krupps, Electronauten etc. Was wirklich gut an dem Ding

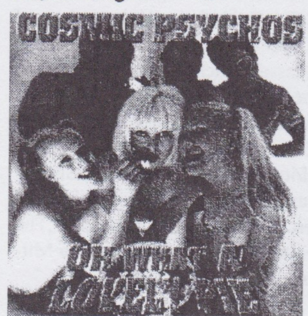
ist, ist die Verpackung. Ein Digipack in mattem Schwarz mit glänzendem Schwarz bedruckt. Das sieht sehr schick aus. huc

BOTTOM FEEDERS, THE: Big 6 (Scooch Pooch / Epitaph / Semaphore)
Die Bottom Feeders sind sowas wie die kleinen Brüder von den Humpers, Clawhammer und den Lazy Cowgirls. John Wahl von Clawhammer und Sally Browder (der nicht nur die Humpers, sondern auch R.F.T.C. und die Red Aunts produzierte) haben sich der Band für die Aufnahmen ihres ersten Longplayers angenommen. Das Ergebnis ist wirklich pure Rock´n´Roll-Action, das genannte Bands vielleicht noch blaß aussehen lassen könnte, denn obwohl es z.B an die Humpers erinnert, läßt es diese in Puncto Intensität doch streckenweise hinter sich. Man fühl sich auch an die Dwarves oder The Sinister Six erinnert, womit die vier Jungs aus Los Angeles auf dem in Seattle beheimateten Label ja genau richtig gelandet sind. huc

BRATBEATERS: This Ain´t Plastic Music... (Bad Taste)
...This Is Rock´n´Roll, so lautet der komplette Titel dieser Platte der drei Punk Rocker aus Stadthagen. Da hat man wohl sicher ein Auge auf die zweite LP der Forgotten Rebels („This Ain´t Hollywood...This Is Rock´n´Roll") geworfen und sich zum Vorbild genommen. was ich sehr lobenswert finde, da ich ein großer Fan der kanadischen Punk Band bin. Zu den Bratbeaters ist zu sagen, daß sie uns nach zwei Jahren wieder mit geilem 77er Punk Rock beehren, wobei sie zu ihrem Album „We Can´t Be Wrong" noch besser geworden sind. Kein Freund des frühen US/ CAN-Punk wird um dieses (einseitig !) bespielte Stück Vinyl herumkommen. Krellie

COCK SPARRER: Rarities (Lonsdale/Empty)
Was soll ich dazu noch sagen: Cock Sparrer, die x-te !! Auf diesem Tonträger befinden sich hauptsächlich die Tracks, die schon vor ein paar Jahren auf dem gleichnamigen CD/ LP-Bootleg veröffentlicht wurden, sowie einige Versionen von diversen Samplern. Zur Musik muß man eigentlich nicht viel sagen, kennt ja wahrscheinlich eh jeder (*ich nicht - d.Setzer*). Bei den Aufnahmen handelt es sich um Demos aus den späten 70er Jahren. Im Booklet hat man noch ´ne kleine Auswahl von Lonsdale-Klamotten, die man direkt ordern kann. Was das aber mit Musik zu tun hat, bleibt mir ein Rätsel. Für mich sieht das nach Geldschneiderei aus, obwohl mit Matt vom Walzwerk Rec. erzählte, daß der Betreiber des Labels die „Rarities" noch mal mit besserem Booklet als das Original herausbringen wollte, was zwar lobenswert ist, aber man die Klamotten dann doch besser hätte draußen lassen sollen. OK, die Leute, die das Original nicht haben, sollten sich das Teil zulegen. Auch wenn ich Cock Sparrer zu einer meiner Lieblingsband zähle, finde ich diese CD überflüssig, gerade wegen der Klamottenwerbung. Krellie

COSMIC PSYCHOS: Oh What A Lovely Pie (AmRep / Indigo)
Die drei Aussie-Hinterwäldler sind aus ihrem Busch hervorgekrochen, um uns ein neues Album zu präsentieren. Da tu sie gut daran, denn es wurde langsam Zeit. Wer allerdings denkt, es hätte sich irgendetwas verändert, ist auf dem Holzweg. Der Australier ist bekanntlich stur wie ´n Kängeruh, und so ist zum Glück sowohl die Band als auch ihr Sound noch genau wie sie waren. Slapper Jackson zieht das Ding mit zwei fuzzy Akkorden auf seinem Bass durch, wozu sein Kollege Fess Parker allerlei Noise auf seiner Gitarre veranstaltet. Und das die Psychos verstehen, Partys zu feiern, davon kann man sich mittels der zahlreichen Fotos, die die Verpackung schmükken, überzeugen. huc



CRAZY CANDY DATES: First Fall Over EP (Nille Records, Josephstr. 23, 96052 Bamberg)
Dies ist teilweise recht harter, aber dennoch melodischer Hardcore, der sich glücklicherweise nicht an 90er Jahre Vorbilder anlehnt, sondern eher auf frühen Westcoast Sound zurückgreift. Davon gibt´s 8 Titel zu hören, wobei einer auf deutsch gesungen wird, aber trotzdem gut ist. Auch textlich geht´s voll in Ordnung, nämlich ziemlich witzig und ohne Albernheiten. Außerdem werden die Texte auf dem Beiblatt in Comix gefügt. Auch das Cover kommt gut, denn da surfen die Schwaben zusammen mit den Go Go´s und werden bös´durch den weißen Hai gestört. Runde Sache! Karl

CROWSDELL: Within The Curve Of An Arm (Big Cat / V2 / Rough Trade)
Erinnert sich noch jemand an die grandiose Vorband von Pavement im Sommer ’95? Das waren doch diese Crowsdell. Genau und seitdem hat man nichts mehr von ihnen gehört. Dabei hatten sie doch eine passable Platte namens "Dreamette" gemacht, die noch dazu von Steve Malkmus produziert worden war. Das soll sich nun ändern. Nachdem sie ’96 eine EP produzierten, die nie ein Auge erblickte, gibt es nun endlich neues Material. "Within The Curve Of An Arm" merkt man diese lange Reifezeit an. Die ehedem schrammeligen Popsongs sind komplexer geworden. Die leicht traurigen Songs haben durch gekonntes Arrangement und verfeinerte Instrumentation sehr wohl an Aussage und Atmosphäre gewonnen. Trotzdem bleibt aber Shannon Wrights energiegewaltige Gitarrenarbeit im Vordergrund, ohne die neu gewonnene Subtilität dadurch zu beeinträchtigen. Auch wird mehr mit Technik experimentiert, so klingt "Lurking in Sagas" gar ein wenig wie Yo La Tengos "Autumn Sweater". Produziert wurde das ganze diesmal von Steve Fisk.
Jim Floyd

DIMESTORE HALOES: Thrill City Crime (VML Records)
Scheißcooler „Retro" Punkrock wird hier 11mal auf dieser CD geboten. Die Dimestore Haloes kommen von der Eastcoast und haben u.a. auch bereits eine 7" auf Junk Records veröffentlicht, welche schon in der letzten Ausgabe ausgiebig gelobt wurde. Von dieser ist hier auch der A-Seiten Song „Hate My Generation" enthalten. Teilweise erinnert mich die Musik an die Swingin´Utters, allerdings nicht ganz so schnell und auch weniger britisch klingend. Dazu kommt die Stimme von Chaz Mattews, die reichlich negativ und rotzig rüberkommt, so daß mir schon bildlich das verzogene Gesicht des Sängers vorstellen kann. Wahrscheinlich liegen die Dimestore Haloes Attitude-mäßig doch ziemlich nah an den Spend Idols, wobei dann hier doch vor dem guten alten Rock´n´Roll eine tiefere Verbeugung gemacht wird. Karl

DIMPLE MINDS: Drunk on Arrival (Under Siege Rec/ Semaphore)
Nachdem uns die Dimple Minds elf Jahre lang mit wundervollen Mitgrölhymnen die Saufgelage versüßt haben, ist jetzt ein weltweiter Anschlag geplant. Dafür haben die Bremer zehn ihrer bekanntesten Songs ins Englische übersetzt, was sich oft (unfreiwillig ?) komisch anhört. So wird z.B. aus 'Hoden von Eisen' 'Balls Of Iron'. Hinzu kommt der Name und das Label gewechselt hat, weiß ich leider nicht. Ich weiß nur, daß es wieder Rare Punk Rokker von 1978-82 aus aller Welt gibt und das gewohnt gut. Folgende Bands sind u.a. dabei: P.F.Commando, Xtraverts, Jack & The Rippers, Mass Media, TV-War, Accident On The East Lancs, Kriminella Gitarrer, Eppu Normaali, Hitler SS, Kidz Next Door. Alle Bands haben ziemlich geringauflagige 7" herausgebracht, die halt kaum zu kriegen sind und daher hier jetzt am besten aufgehoben sind. Zu jeder Band gibt´s natürlich auch ein kleines Info auf dem Inlet.
K.K.

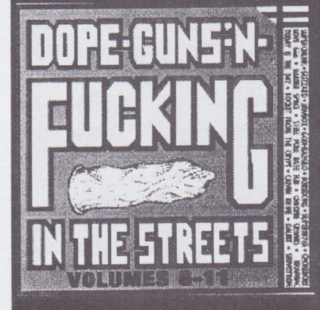
V.A.: Cheapo Crypt Sampler # 2 (Crypt / EFA)
Der zweite Teil des Crypt-Samplers, mit dessen Hilfe man sich für wenig Geld in das Crypt-Universum dreckigen Garagen-Rock´n´Rolls beamen kann. Das Program reicht von relativ neuen Bands, wie den Revelators, die einem gleich als erstes ihr nur mit Gitarre und Drums gespieltes Stück um die Ohren smashen, bis zu Crypt-Veteranen, die es leider nicht mehr gibt, wie den Raunch Hands, Gories, Devil Dogs, Nine Pound



Hammer, Legenden wie den Pagans und Lyres und Ex-Crypt-Bands wie den New Bomb Turks oder Chrome Cranks. Die Blues Explosion, die mit ihrem legendären ersten Album den Begriff des „Crypt-Style" geprägt hatte, fehlt leider. Bis auf eine Ausnahme - ein Vorgeschmack auf das neue Lazy Cowgirls-Album - sind alle Stücke auf irgendwelchen Crypt-Platten veröffentlicht. Sinn und Zweck einer solchen Compi ist es ja auch, einen Überblick darüber zu geben und eventuell Appetit auf mehr zu wecken. Für die, die schon viele der Platten haben, macht das Ding auch Sinn, da man hier einen guten Mix aus all den heißen Scheiben hat. Lesenswert sind auch wiedermal die Kommentare von Crypt-Direktor Tim Warren. huc

V.A.: Dope-Guns´-N-Fucking in The Streets vols. 8-11 (Amphetamine Reptile / Indigo)
1988 starteten die Amrepper die in-

zwischen schon legendäre „Dope,-Guns'n-Fucking..."-Serie, um auf limitierten Singles die , nach ihrer Auffassung relevanten Acts zu dokumentieren. In gewissen Abständen wurden diese, meist schwer zu bekommenden Singles dann gesammelt auf LP/CD wiederveröffentlicht. So auch jetzt wieder, und wir sind in der dritten Runde, die volumes 8-11 und damit die Jahre seit 1993 werden dokumentiert. Unter den Bands befinden sich so illustre Namen wie Rocket From The Crypt, Chrome Cranks, Chokebore, Today Is The Day. Weiterhin; Guzzard, die hier noch richtig wie sie selbst klingen, Supernova, hier etwas garagiger als sonst, Superchunk, Gaunt, Servotron, Steel Pole Bath Tub etc. Die Tracks sind selbstverständlich exklusiv, sprich abgesehen von den Singles, nirgends bisher veröffentlicht.
huc



V.A.: Earplugged 2 (Earache Rec.)

New School meets the Old School...Head on ! Wer das eher harte Brett, ob nun Grindcore oder Industrial, bevorzugt, wird bei Earache Rec. breit gefächert bedient. Dieser Sampler ist eine Sammlung ihrer alten bzw. neuen Signings. Neben den klassischen Metalacts wie Napalm Death oder Carcass findet man auch die industrialorientierte Sachen, also dem Metal des ausgehenden 20. Jahrhunderts, die da wären: Godflesh, Pitch Shifter und Dubwar etc. Wie üblich ein guter Überblick. Iron Monkey, Pulkas und The Haunted sind die neuesten Bands auf dem Label. Durch die Bank krankes Zeug. Aber die Menschheit hat es auch nicht anders verdient.
McLeod

V.A.: From Alamo To Eldorado vol. II (Bear Family Records)

Schon zum zweiten Mal präsentiert die Bear Family eine CD mit Stükken aus klassischen Western-Soundtracks. Es handelt sich hier nicht um Country und Western Music, sondern meistens um Orchester-Stücke oder schnulzige Balladen. Sie stammen aus so berühmten Western wie „El Dorado", „Der Mann aus noch das Ramones-Cover 'Somebody Put Something In My Drink'. Im August wird ganz Europa mit dem Werk überflutet, und im Dezember erfährt dann auch der Rest der Welt inklusive Japan , wie wir Deutschen feiern. Schade nur, daß oberhalb von drei Promille Textschwierigkeiten beim fröhlichen Mitgröhlen auftreten werden.
Jones

DIRTYS, THE: You Should Be Sinnin´ (Crypt / EFA)

Mal wieder 'ne Crypt-Band wie früher! Das klingt doch wieder nach den Zeiten, als die New Bomb Turks oder Teengenerate das Bild bestimmten. Tja, wären die nicht gewesen... Na ja, an die Turks kommen die Dirtys natürlich nicht ran, aber wer auf dreckigen High Action Rock´n´Roll in deren Sinne steht, für den sind die Dirtys das richtige. Das Cover allein ist schon den Kauf der Platte wert, bei meiner Promo-Copy fehlt das leider mal wieder.
huc

DM Bob & The Deficits: Bush Hog´n Man (Crypt / EFA)

Ich habe eine Theorie, wonach Amerikaner das richtige Feeling für Rock´n´Roll schon mit der Muttermilch in sich aufnehmen. Irgendwie haben sie die Gabe, aus simplen Riffs, einfachen Mustern und banalen Texte etwas Echtes, Aufregendes, ja etwas Neues zu schaffen. Nicht jeder Amerikaner natürlich, aber Deutschmark Bob, ein in Hamburg lebender Künstler aus Lousianna, ist so ein Vertreter. Als Sänger und Gitarrist beweist er (und seine beiden Mitstreiter Susie und Tanktop), daß Rock´n´Roll, Country, Rockabilly, Cajun so frisch und modern klingen können, als wären diese Genre gerade erst erfunden worden.
Klöppi

DOCTOR BISON: The Bloated Vegas Years (Workers Playtime/ EFA)

Dr. Bison stammen aus England und setzen sich aus ehemaligen Mitgliedern der beiden Bands The Abs und Leatherface zusammen. Da der Ex-Sänger der Abs, Baz Oldfield, auch diesmal den Gesangspart übernommen hat, war ich sehr gespannt auf diese Scheibe, denn ich hatte die Band schon damals, Ende der 80er, Anfang der 90er, mit diesem prägnanten Sänger sehr gemocht. Und ich wurde nicht enttäuscht. Die vier Jungs spielen einen sehr guten Mix aus Pop Punk und Pub Rock. Auch wenn die beiden ersten Songs vielleicht etwas schlapp ausfallen, weiß die Combo zu überzeugen, und steigert sich bis zum Überhit „Right About You". Tja, sollte der gestreßte Punk Rocker mal etwas „Ruhe und Entspannung" (obwohl das bei der Klasse-CD kaum möglich sein wird) benötigen, kann ich ihm diese Scheibe nur ans Herz legen. Krellie

DOWN BY LAW: Last Of The Sharp Shooters (Epitaph / Semaphore)

Bei einer neuen Down By Law Platte weiß man ganz genau, was einen erwartet: Eindringlicher melodischer Punkrock, der was einzigartiges hat. Daran hat sich auch diesmal nichts geändert, sollte sich sicherlich auch besser nicht. Mir sind Down By Law aber schon immer etwas zu wenig Action gewesen, und so verhält es sich auch mit „Last Of The Sharpshooters". Es ist eigendlich eine einwandfreie Scheibe, aber dennoch stellt sich irgendwann aus irgendwelchen Gründen Langeweile ein. Karl

DRAPES, THE: The Silent War... (Onefoot Records / Semaphore)

The Drapes kommen aus Portland und machen labeltypischen Melody Punk / HC, welcher doch sehr eindringlich und emotional ist. So etwas kann ich nicht besonders leiden. Sicherlich ist dies deshalb kein schlechtes Album, denn die Songs werden solide abgeliefert, aber die CD hat echt keine Höhepunkte auf Lager und kann somit nicht aus der Masse ähnlicher Veröffentlichungen herausstechen. The Drapes haben allerdings schon bereits kräftig veröffentlicht, so ist dies hier schon ihre dritte Platte, neben diversen Singles und Beiträge zu Samplern beigesteuert. Doch das alles hilft nicht: „The Silent War ... „ ist für mich nur Mittelmaß. kk

ELECTRIC FRANKENSTEIN: Action High (One Louder / Semaphore)

„Some take the action low - I take my action high!" Wohl kaum eine Punkrock-Band hat in letzter Zeit soviel Wirbel verursacht, wie die



fünf Monster-Freaks. Das liegt nicht nur an der schon dreimal gecancelten Euro-Tour, sondern vor allem an der Musik. Alle scheinen sich darüber einig zusein, daß diese Band defintiv rockt. Vielleicht sind sie auch sowas wie das Flagschiff der neuen Punk´n´Roll Welle an der Ostküste. Das neue Album erfüllt alle Erwartungen. (Es ist in Amerika schon mit anderm Cover und ich glaub´auch mit anderem Titel veröffentlich worden, das Titelstück und das F-Word-Cover ebenfalls schon auf der Intensive Scare-Single). Electric Frankenstein, erkennt man meistens schon am ersten Akkord. Diesmal klingt der Anfang des ersten Stücks verdammt nach den Damned, das ist ja auch richtig so, aber dann geht´s in der Frankenstein-Manier los. Eigentlich gibt es keine Filler auf dem Album, hervorheben möchte ich trotzdem „I wish I Could"... „live on TV", „Pure & Simple" und I'll be standing (on my own)". Wieder ein klasse Album, und mit der für den Herbst angesetzten Tour klappt es wohl hoffentlich diesmal. huc

ELSE ADMIRE & THE BREITENGÜSSBACH DOLLS: Hit´s A Go Go (E.P.I., Else Admire, Lichtenhaidestr. 3, 96052 Bamberg)

Jetzt ist sie endlich da, die versprochene LP von Else, und das dann auch noch richtig edel mit Klappcover und Beiheft. Else hat ja schon immer ein Faible gehabt, und so übersteigt die Liste derer die der Songtitel allemal. Aber auch die vielen Gastmucker haben nichts gebracht, alles bleibt so schlecht wie gewohnt. Jeder halbwegs normale Mensch hätte sich wohl kaum getraut, solche Aufnahmen unter´s Volk zu bringen, abgesehen von Else Admire, dem King of Schlagerpunkrock Trash. Das ist auch ganz witzig, ich weiß bloß nicht, wann ich jemals Bock haben sollte diese Platte anzuhören. Karl

EUGENE CHADBOURNE: Psychad (Swamp Room Rec.)

Eugene Chadbourne besinnt sich auf seine Jugend in den psychedelic 60s und nimmt deshalb mit seinen Freunden von Mothers of Invention, Spirit und seiner eigenen Bands gleich mal ein paar Sixties GaragePunkSmasher auf. So kann man sich denn mit „Psychotic Reaction" und anderen Hits von den Beatles bis Zappa plus eigenen Songs in total abgedrehten Psycho-Trash-Jazz-Versionen zudröhnen. Außerdem liegt der LP ein Memoirenauszug bei, in dem Dr. Chadbourne Geschichten aus seiner Jugend, den roaring Sixties erzählt. Limitiert auf 500 Exemplare.
Frank

DIE EXPERTEN: Jede Menge Kohle (Amöbenklang/ EFA)
Melodisch angelegten Punkrock mit deutschen Texten spielen die Berliner Experten. Dabei sind aber auch einige Rockmomente zu finden. Das kommt wahrscheinlich daher, da bei ihnen das Songwriting im Mittelpunkt steht. Soll heißen: die Gitarre gibt den Ton an, Soli werden nicht gescheut. Textlich auch ok.
Gelm

FIXTURES, THE: Dangerous Musik Defect (Friendly Cow Records / Semaphore)
Plötzlich sind die Fixtures ja in aller Munde, obwohl es sie bereits seit 1983 gibt. Vielleicht liegt es daran, daß ihr letztes Album bei Alternative Tentacles rauskam. Der meist gebrauchte Vergleich zu den Fixtures ist der zu den Dead Kennnedys, und so wundert es mich eigendlich, warum die Band dann gerade bei A.T. unterschrieben haben. Alternative Tentacles ist schließlich nicht Fat Wreck Chords. Die hier vorliegende Platte ist allerdings keine richtig neue Platte der Band, sondern hier drauf sind ältere, nicht mehr zu bekommende Aufnahmen von 1986 - 1993, was 26 Songs in über 60 Miuten bedeutet. Auch ich komme nicht drumherum, die Band mit den D. K. zu vergleichen. Zuerst einmal ist daran die Stimme von Sänger Kevin Schuld, aber auch dieser Frühachtziger Hardcore, den die Fixtures spielen, hat sehr viele Parallelen zu D. K. Trotz aller Vergleiche gefällt mir diese CD echt gut mit ihrem außergewöhnlichen Hardcore. Ich kann nur empfehlen, sie auf ihrer zweiten Eurotour im November nicht zu verpassen. Karl

FLUCHTWEG feat. Der Arzt: Le Figur (TollShock Records/ Indigo)
21 Minuten Quatsch bietet die Konzept-Single bzw. MCD von Fluchtweg aus Berlin (aus Berlin!). Zum Thema Figur und Körperprobleme werden Gags en masse abgelassen und vor allem musiziert. Fluchtweg typischer lockerer Punk mit Saxophon und Einsprenkelungen von Pop bis Metal. In ihrer eigenen Coverversion („Dreissig Jahre Bauch") werden dann auch DIE ÄRZTE durch den Kakao gezogen. Und wo gibt's sonst noch einen Song über „Männer mit Brüsten".
Gelm

THE FOLK IMPLOSION: Dare To Be Surprised (Communion Label / EFA)
Unser Lieblingsexzentriker Lou Barlow ist zurück und zwar nicht mit Sebadoh, sondern mit seiner Folk Implosion. Das Pärchen Barlow/ Davis sorgte schon mit ihrem Erstling "Take A Look Inside" für Aufsehen im LoFi-Pool. Nach dem fast schon sensationellen Beiträgen auf dem "Kids"-Soundtrack gibt es nun das reguläre zweite Album. Und man kann sich tatsächlich wagen, überrascht zu sein. Folk Implosion sind nicht mehr so LoFi, sondern bestechen durch geschickt arrangierte und produzierte Songs, die von der gewohnten Verschrobenheit bis hin zu schwer psychedelischen Stücken gehen. Dabei erreicht man bisweilen sogar Radiotauglichkeit (Insinuation), ohne an Credibility einzubüßen. Neben Pavement wahrscheinlich die herausragendsten Alternativen dieses Jahres!
Jim Floyd

FRENZAL RHOMB: Once A Jolly Swagman, Always A Jolly Swagman (Subway Records)
Frenzal Rhomb kommen aus Syndney und zelebrieren dort die australische Variante von Melodycore, was sie auch schon häufig vor bekannteren Vorbildern aus den USA (Offspring, NOFX ...) als Vorband taten. Obwohl so etwas nun wirklich nichts Neues ist, zählt die Band doch nicht

Laramie" „...Roy Bean" , „Wyatt Earp"oder „Alamo". Das Booklet ist, wieimmer bei der Bear Family, reich Illustriert, mit Fotos aus den Filmen, Plakaten, Titelbildern von Film-Zeitschriften. Da tauchen natürlich alte Helden wie John Wayne, Dean Martin, Paul Newman auf und auch die beiden, jüngst verstorbenen Cowboys James Stewart und Robert Mitchum. huc

V.A.: Give 'Em The Boot (Hellcat)
Bei Hellcat Rec. handelt es sich um ein neues Unterlabel von Epitaph, welches sich hauptsächlich dem ´77-style Punk und Ska verschrieben hat. Und so findet man hier also solche Punk Bands wie Rancid (neuer Song), Business, Dropkick Murphy´s, Swingin´Utters oder den U.S. Bombs neben Ska Bands wie den Slackers, Hepcat, Skatalites u.a. in trauter Gemeinsamkeit. Diese CD zeigt uns einem kleinen Einblick in die derzeitige Punk- und Ska-Szene in den USA (Business natürlich ausgenommen). Höhepunkte auf diesem Sampler sind die Dropkick Murphy´s, die U.S. Bombs (für mich im Moment die beste US-Punk Band überhaupt) und Voodoo Glow Skulls. Den Fans dieser beiden Musikrichtungen ist dieser Sampler unbe-

dingt ans Herz zu legen.
Krellie

V.A.: Honest Don´s Welcome Wagon (Honest Don´s / Fat Wreck)
Ja, richtig gelesen, Fat Wreck hat jetzt die Distribution von Honest Don´s aus San Francisco übernommen. Das beschert uns erstmal einen sehr interessanten Labelsampler mit einer guten Mischung aus Punkrock und Ska. Vertreten sind hier die Mad Caddies mit zwei sehr guten Skasongs, Limp mit zwei Green Day - mäßigen Songs, die mir aber trotzdem gut gefallen. Die besten Bands dieser Compilation, die Teen Idols und die Riverdales sind mit je einem Titel vertreten. Die Riverdales haben ja bereits auch ihr neustes Album rausgebracht, welches, wie zu erwarten, geil ist (siehe Review im Heft), genauso toll wird sicherlich auch die Ende des Jahres erscheinende Teen Idols Platte werden. Nicht weniger schlecht sind natürlich Chixdiggit, die zwei Songs zu dieser Compilation beisteuerten, und deren Platte Anfang ´98 bei Honest Don´s erscheinen wird. Me First



And The Gimme Gimmes werden bald ´ne 7" auf diesem Label veröffentlichen, und zu diesem Sampler trugen sie „Rocket Man" bei, was auch auf dem aktuellen Longplayer der Band enthalten ist. Weiterhin sind Diesel Boy, J Church und die Submissives mit von der Partie. Das Ding ist also alles in allem sehr lohnenswert und preiswert sicherlich auch. Karl

V.A.: It Ain´t Where You´re From...It´s Where You´re At (Lost & Found Records)
34 Bands mit 34 Songs. Ein preiswerter Sampler („Don´t pay more than 18 DM") des wohl umstrittensten Labels in Deutschland. Ob Ihr bei L&F kauft, ist Eure Sache und ob die Bands sich an dieses Label wenden, ist auch deren Ding. Das soll jeder für sich ausmachen. Die Auswahl der Bands/Titel ist sehr buntgefächert und reicht vom Countrycore der Bruisers, 108´s Krischna Huldigungen, Carry Nations (Vorgängerband von No For zu den schlechteren Vertretern dieser Gattung. Ich finde, daß sie ihre Sache auf ganz sympathische Sache machen. Genauso, wie es eben bei Platten dieser Art ist, eigentlich ist es langweilig und bereits tausendmal gehört, andrerseits könnte man sowas sogar in irgendeinem schwachen Moment ganz gut finden, denn schließlich ist sie ja auch doch zu gut, um knallhart verrissen zu werden. Aber trotz allem wird diese CD wohl nur ganz selten mal aus ihrer Hülle befreit werden. Diese CD hier bietet fast komplett folgende ältere Veröffentlichungen: die Debüt EP „Dick Sandwich" (1993), das Debütalbum „Coughing Up A Storm" (1995) und die „Sorry About The Music" -Single (1994). Drei oder vier Songs wurden dabei allerdings absichtlich vergessen, damit auch die Freaks ihren Spaß beim Suchen der Platten nicht verlieren.
karl

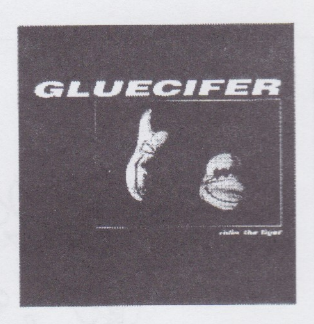
FRONTIER-REISSUES: (alleEpitaph / Semaphore)
„Poseurs don´t have these." - so bewirbt Epitaph die Wiederveröffentlichung von 6 Klassikern aus Los Angeles, die damal, Anfang der 80er allesamt bei Frontier Records erschienen. Wenn die Kids in den XXL-Markenklamotten, die sich heute für Punks halten, ihr musikalisches Coming Out mit NOFX hatten, ist es schon richtig, daß das Label, das mit denen doch ganz gut Geld verdient, auch für etwas Nachhilfeunterricht in Sachen Punkrock sorgt. Ohne Bands wie den **Adolescents**, deren s/t Debutalbum man jetzt wiederveröffentlichte, den **Circle Jerks**, deren beiden Alben „Group Sex", und „Wild in the Streets" ebenfalls, und **T.S.O.L.** deren „Dance with me" schon vor ´ner Weile wieder aufgelegt wurde, wären die meisten heute angesagten Bands undenkbar. Da brauchen die Kids nur mal Dexter von Offspring fragen. Diese vier Platten sind wirklich essentiell und sollten in keiner (Punk) Plattensammlung fehlen. Cool, daß man sich auch der ersten Platte von **Christian Death** „Only Theatre of Pain" annahm, von der man nicht behaupten kann, es wäre Punkrock, aber die Band in der Original-Besetzung war doch tief in der Punkszene verwurzelt. Dafür spricht schob allein der Fakt, daß der zweite Kopf neben Rozz Williams Rikk Agnew war, der gleichzeitig bei den Adolescents spielte. Ebenso Thom Wilson als Produzent und die Verbindung zu 45 Grave. Jedenfalls auch ein enorm wichtiges und großartiges Album, daß von Gruftie-Dumpfheit weit entfernt ist. Die sechste Wiederveröffentlichung ist das Debut der **Suicidal Tendencies**. Die ist auch schon von 1983, das hätte ich nicht gedacht. Jedenfalls war die Band um Mike Muir eine derjenigen, die mit ihrere Verbindung aus Hardcore / Punk und Metal den Grundstein für das legten, was man später Crossover nennen sollte.
huc

FUNNY FARM: Amputate (Progress Records)
...werden von der Industrie als „the next big thing" beschrieben, denn ihr -schon öfter von genügend anderen Bands -vorgetragener Metalcrossover langweilt und das 33 Minuten lang! Vom englischen Magazin Kerrang wurden sie völlig untreffend als „Biohazards bigger, stronger brother" gelobt, also ich persönlich möchte die 12 Titel nicht als Geschwister haben...
Schubladen-Marek

THE GEE STRINGS: s/t (High Society)
Schon das Cover zeigt, wo´s langgeht, nämlich ´77 Punkrock, und das laut und frisch aus Kölle / Aachen. Dort in der Gegend läuft zur Zeit sowieso eine ganze Menge in dieser Richtung ab. Das sollte sich mal in unsere Breiten ausweiten, schließlich arbeiten wir hart daran. OK, die Gee Strings sind zu fünft, inklusive dem unschätzbaren Pluspunkt einer guten Sängerin. Von daher fällt häufig der Vergleich zu den Avengers, was ich dann doch für etwas übertrieben halte, die Songs erinnern mich vielmehr an die alten Lurkers, und weniger an LA ´77, wie vom Label angepriesen. Das soll aber nicht heißen, daß die Gee Strings zu hoch gelobt wurden, denn die rokken wirklich los, und können sich hiermit in den kleinen Kreis der coolen, einheimischen Punkrockbands ohne Probleme einreihen. Für mich ist diese (leider nur) CD auf jeden Fall mit die beste Veröffendlichung einer deutschen Band. karl

GERM ATTACK: Microkiller (Wolverine)
Das Cover der neuen Germ Attack CD sieht ja echt klasse aus, vor allem der Schriftzug erinnert mich ein wenig an Mars Attacks. Dies ist aber leider nicht Bonus genug, denn die neue Scheibe der Berliner überzeugt mich nicht unbedingt. Deutscher Melody Core, der zwar nicht unbedingt geklont klingt, aber trotzdem nichts aufregendes ist. Von der vorangegangenen „A Tribute To Blondie" war ich mehr beeindruckt, was vielleicht auch an der Frauenstimme gelegen haben mag. Diese taucht auch diesmal auf und zwar bei der Coverversion der furchtbaren Hymne „You´ll Never Walk Alone", was wirklich blöd daherkommt. Der Song findet sich übrigens auch auf dem, für meine Begriffe ebenfalls furchtbaren, Fußball-Sampler „Pogo in der Gegengeraden", dort allerdings nur von Germ Attack gesungen.
C.C.

GLUECIFER: Ridin´ The Tiger (White Jazz / RTD)
Von Turbonegro hatte ich zum ersten mal von Gluecifer gehört. Die fünf jungen Herren stammen wie sie aus Oslo und rocken nicht ein bißchen weniger. In Wahrheit ist es so, daß sie einen umblasen. Das ist wirklich High Energy Rock´n´Roll. Immer kräftig reingehauen in die Gitarren, auch wenn die manchmal ganz schön Schweinerock-mäßig kommen. (Na, wenn die schon „Prime Mover" von Zodiac Mindwarp covern!) Aber das haben sie ja mit den Hellacopters gemeinsam, die auch auf dem selben Label sind und allgemein als Synonym für Rock´n´Rll-Action gebraucht werden. Gluecifer stehen ihnen da in nichts nach. Die Skandinavier müssen im Moment alle total durchgedreht sein. Was ist nur in die gefahren, daß die jetzt alle rocken wie´s Tier? Dabei sieht das schicke Cover-artwork so harmlos aus.
huc



GORE SLUT: These Days Are Quiet Kind (Stickman/Indigo)
Auf dem Motorpsycho-Label erschien ja bisher nur Motorpsycho selbst, nun aber wurde das Repertoir erweitert. Selbstverständlich wird dabei der Geist beibehalten. Gore Slut bringen 15 wohldurchdachte, allerdings noch recht fragmentarische Songs in Anlehnung an die Vorbilder, die sich nicht nur auf die großen Labelmates beschränken, sondern auch auf andere Größen der Untergrundgitarre, wie Sonic Youth oder Dinosaur Jr.. Etwas poppiger geht es allerdings schon zu, doch vor Plattheiten wissen sich die Jungs um Rudy Trouve (ex dEUS) erfolgreich zu schützen. Aufgenommen wurde "These Days..." auf 4 bzw 8 Spuren und ist damit eher etwas für LoFi-Freaks. Diese werden aber begeistert sein vom Ideenreichtum der Belgier. Jim Floyd

SID GRIFFIN: Little Victories / NADINE:Back To My Senses (Glitterhouse)
Für Freunde der Folkmusik bietet hier Glitterhouse zwei wunderschöne Werke. Sid Griffin hat sich ja bereits mit den Long Ryders und später dann mit den Coal Porters ein Denkmal gesetzt. Hier hat er sich nun als Lone Ryder aufgemacht, um uns zwölf eindrucksvolle, bedächtige Songs zur Westerngitarre zu singen. Dabei muß er aber nicht ganz allein seinen Mann stehen, sondern wird von einer illustren Schar seiner Lieblingsmusiker unterstützt, Steve Wynn ist dabei, auch Billy Bragg gibt sich die Ehre und der Rest sind eigentlich die Coal Porters. Nicht weniger anmutig, aber in klassischer Besetzung, geben sich Nadine die Ehre. Dafür, daß es ihr Debüt ist, klingen sie erstaunlich gereift und machen Folkrock, daß einem das Herz ganz weich wird. Sie liefern ausgefeilte Arrangements und instrumentarisches Können, ohne pretentiös zu wirken oder sich mit deplaziertem Pathos selbst zu zerstören. Was tun, wenn der Bourbon am Sonntagnachmitag zu langweilig wird? Nadine hören, da schmeckt sogar Blasen- und Nierentee.
Jim Floyd

HANSON BROTHERS: Sudden Death (Konkurell / EFA)
Das hätte ich gar nicht gedacht, daß die Wright Brothers + Verstärkung noch wieder eine Hansons-Platte machen würden. Die jetzige Nomeansno-Besetzung ist ja, nachdem Andy die Band verlassen hatte, erst durch das Seitenprojekt Hanson Brothers wieder aufgefüllt worden, so daß jetzt beide Bands identisch sind. Die Hanson Brothers kommen dann meist bei den Zugaben der NMN-Konzerte zum Zuge, und wer das schon mal erlebt hat, der weiß, daß das abgeht!. Aber nun gibt es doch ´ne neue Platte. Und die ist geradewegs die Fortsetzung von „Gross Misconduct" von vor 5 Jahren. Wieder wird den zwei wichtigsten Sachen im Leben: den Ramones und Eishockey (zumindestenz im Leben eines Kanadiers) gehuldigt. Musikalisch kommt das wirklich einer Vermischung von Nomeansno und den Ramones („the best Rock and Roll band in die welt") gleich: der schwere, basslastige NMN-Sound verbunden mit der bubblegummigen Leichtigkeit und Dynamik der Ramones. Die Stücke sind natürlich wieder voller Humor und werden in 2 Minuten auf den Punkt gebracht. Zwei ganz schlimme Sachen mußten sie erleben: sie trafen ein Mädel, das sich nichts aus Hockey machte (!!!) und in Deutschland auf das Phänomen, daß jederman einen merkwürdigen Sänger mit schwarzer Brille kannte.

HEITER BIS WOLKIG: 100 Jahre HBW (Weser Label/ Indigo)
Das Faxenkombinat aus Köln, daß sich jetzt wieder Heiter und nicht mehr Härter nennt, ist mit einer neuen Musik CD zurück. Das ist natürlich nicht mit ihren Liveshows zu vergleichen, in denen Comedy und politisches Kabarett mit Punkrock wirklich spaßig verbunden wird. Auf CD kommt dann musikalisch gesehen nur ´ne mittelklassige, jedoch gut produzierte Deutschpunkscheibe raus, wobei die Musik z.B. von den halben Yeti Girls kommt und direkt an den Vorgänger „Terroristen" anknüpft. OK, sind schon ein paar klasse Mitsing- und Abfeierhits drauf, die ganz gut auf ihre Live-performance vorbereiten und kein Auge trocken lassen. Klasse kommen zum Bleistift „Die Heinzelmänchen von Hannover", mit Pumuckel Melodie. Vor allem ist HBW textlich in Sachen Satire und Klamauk immer vorne mit dabei. Also: Live gute Unterhaltung. Gelm

HI - STANDARD: Angry Fist (Fat Wreck)
Hi - Standard sind drei Japaner, welche aus Tokio kommen und hiermit ihr zweites Album auf Fat Wreck abliefern. Tja, was soll ich dazu schreiben? Das Ding ist halt auf Fat Wreck, und in diesem Fall also NOFX - Sound mit Exotenbonus. Dieser äußert sich vor allem im Gesang, denn hier wird englisch mit witzigem japanischem Akzent gesungen. Der Titelsong „Fighting Fists, Angry Souls" ist übrigens ungewohnt streetpunkig, was manchmal auch in einigen anderen Songs ein wenig durchscheint. Karl

HOOVER: Elk (Goldrush/BMG)
Ganz bunt und aufwendig wird die neue deutsche Avantgard-Pop-Hoffnung "Hoover" promoted. Auch hat man ihnen ein Studio in New York bezahlt. Doch es hat sich gelohnt. Was hier unter Partizipation von "Instant Karma"-Mitgliedern aufgenommen wurde, groovt und funkt an allen Ecken und Enden. Gemixt wird das ganze mit schönen, analogen Sounds, tiefschürfende Lyrik wird bewußt vermieden, und bunt verpackt gerät das ganze zum sicheren Sommer-Bonbon. Jim Floyd

J CHURCH: The Ecstasy Of Communication (Startracks / EFA)
Diese überlange CD ist so eine Art „Best Of..." dieser Band aus San Fransico, die aus Cringer hervorging. Enthalten sind hier frühe Sin-



gle-Aufnahmen, die auf dieser CD sicherlich am lohnenswertesten zu bekommen sind. J Churchs Markenzeichen sind ihre sozialkritischen Texte, welche in sehr poplastigem Punkrock verpackt sind, der häufig auch recht schrammelig gespielt ist. Ich denke, die Leute, die J Church wirklich schätzen, tun dies wahrscheinlich wegen ihrer Texte. Mit so etwas kann ich immer nur sehr wenig anfangen, für mich kommt zunächst immer erst die Musik und dann alles weitere. Übrigens gibt es zu den 24 Songs im Booklet jeweils einen passenden Kommentar in Form eines Zitates. Karl

J.M.K.E.: Totally Estoned..The Best Off (TUG Rec./TIS)

Bereits 1986 gründete sich diese Band aus Estland und sie wurden dort als die estonischen Dead Kennedys gehandelt. Während der sowjetischen Besatzung rebellierte die Band gegen die Obrigkeit und das Establishment, das mit Repressalien gegenüber der Combo antwortete, so daß ihre erste LP (soll übrigens die Beste sein) erst 1989 das Licht der Welt erblicken konnte. Musikalisch bietet die Highspeed-Punk, unterbrochen von russisch-folkloristischen Einlagen. Mich persönlich haut die CD aber nicht vom Hocker. Das erste Drittel ist noch mit das Beste, dann wird das Ganze aber ziemlich eintönig und diese „folkloristischen Einlagen" beginnen zu nerven, ist also eher was für Fans des Exoten-Punks dieser Art.
Krellie

KASSIERER, DIE: Prolegma eines jeden Taubenvergiftens, das als Wissenschaft wird auftreten können (TRR/Semaphore)

Georg Kreisler, der bekannteste österreichische Chansonnier und 'Staatsfeind Nr.1' , wird 75 und die Kassierer ehren ihn mit ihrer neuen CD. Die Bochumer Ferkelband stärkt den Ruf ihrer Unberechenbarkeit und covert zehn von Kreislers bekanntesten Songs im gewohnten Kassierersound. Noch vor Erscheinen sorgt die Scheibe für Aufsehen in der bürgerlichen Presse. Ob das Werk bei den meist kurzhaarigen Fans ankommt, ist allerdings fraglich, wurde doch diesmal auf Fäkalienexzesse und die Beschreibung abartiger Sexualpraktiken verzichtet, womit sich die Band ihren Bekanntheitsgrad erspielt hat. Trotzdem ein interessantes Experiment. Jones

KEMURI: Little Playmate (Roadrunner)

Kemuri sind eine japanische Band, die sich gedacht haben, daß es verdammt cool wäre, melodischen Punkrock mit Ska zu unterlegen, oder auch anders rum. Tja, und das geht voll in die Hose, vor allem die Bläserparts sind immer die selben und absolut langweilig. Besonders orginell ist diese Idee ja ohnehin nicht mehr. Ich denke, daß sich diese Kombination sehr schnell verbraucht und von daher kann man diese Art von Musik nicht zu sehr ausschlachten. Mehr als zwei, drei Bands auf diesem Gebiet, die wirklich gut sind, wird es wohl kaum jemals geben. Dazu kommt, daß der Ska-Anteil doch sehr hoch ist, und dafür einfach nicht genug kickt. Wenn ihr japanische Musik hören wollt, dann haltet euch an Teengenerate und die Registrators. Karl

KENICKIE: At The Club (EMI UK)

Wieder mal eine britische Band, die auf dem Festland sträflich vernachlässigt wurde. Kenickie sind erklärte Tory - Gegner und Anhänger einer Billy Bragg´schen Lebensphilosophie. Selbige schleudern sie uns auf ihrem Debütalbum in Form von 14 Pop -Punk - Perlen derart um die Ohren, daß ich mich schlichtweg in einen gesteigerten Begeisterungszustand versetzt wiederfinde. "...& if your friends all bitch...& if your life is kitsch...you´re a Punka - I´m a Punka too...", ja, recht jung sind sie noch und dementsprechend unbeschwert, doch sollte man sich davon nicht täuschen lassen. Songs wie "People We Want" oder "Millionaire Sweeper" kratzen nicht nur an der Oberfläche und versinnbildlichen weit mehr als sorglose Teenage - Attitüde. Die vorab erschienenen Singles werden, so lohnenswert sie sind, schwer aufzutreiben sein, das Album jedoch gibt es auch hier. Ruhigen Gewissens kann ich Kaufzwang verordnen.
DOROW TEA

THE LA DONNAS: Shady Lane (Scooch Pooch / Epitaph / Semaphore)

Ich glaub, ich hab´noch niemals etwas von einer Band aus Wisconsin gehört. Es gibt aber doch mindestens eine, und zudem ziemlich witzige: The La Donnas aus Manitouc, WI. Um ihre Debutplatte aufzunehmen, sind sie aber extra in eine richtige Stadt, nämlich Seattle gefahren, zumal sie das dort auch mit Conrad Uno in den legendären Egg Studios tun konten. Außerdem sitzt ja ihr Label dort. Die La Donnas könte man vielleicht mit den Smugglers oder den Groovie Ghoulies in einen Topf stekken. Manche der Songs klingen auch ähnlich den Vocal-Songs von Man Or Astroman?. huc

LARD: Pure Chewing Satisfaction (Alternative Tentacles /EFA)

Alternative Tentacles besinnt sich scheinbar etwas auf seine alte Pfründe. Man erinnert sich der Dead Kennedys in Form der Fixtures, es gibt wieder eine neue Hanson Brothers und es gibt auch nach etliche Jahren eine neue Lard. Was Jello Biafra da zusammen mit seinen Freunden von Ministry / Revolting Cocks fabriziert, unterscheidet sich im Prinzip nicht von dem, was wir von damals von Lard kennen. Wer also auf eine Fortsetzung der Power of Lard gewartet hat kann sich jetzt auch seinen Gefallen daran finden. Würde ich vielleicht auch, aber inzwischen hat Ayatollah Jello Biafra eben dieses Ding mit Mojo Nixon gemacht, und das kann er für mich mit Lard nicht überbieten.
huc



LES PARTISANS: Planete Marx (Teenage Rebel Rec./Semaphore)

Nach zwei sehr guten Singles und diversen Samplerbeiträgen bringt diese französische Punk Band ihren ersten Longplayer bei Rüdigers TRR-Label heraus. Den Stil der Band könnte man mit solchen Bands wie Clash (2.LP), Ruts, Red London oder den französischen Brigades vergleichen, d.h. also mittelschneller 77er Punk Rock mit Reggae-/ Ska-Einflüssen. Und wer des Französischen nicht mächtig ist: Im Booklet sind die Texte samt englischer Übersetzung abgedruckt). Im großen und ganzen ein sehr gutes Album, welches Freunden des französischen Punk Rocks sehr zu empfehlen ist.
Krellie

LIZARD MUSIC: Dear Champ (World Domination/Rough Trade)

Soll man dem Info zur Platte Glauben schenken, so handelt es sich bei "Lizard Music" um eine gescheiterte Produktionsfirma für Seifenopern. Da Musiker aber im Allgemeinen sonst nicht viel auf die Reihe bekommen, könnte es durchaus stimmen. Die etwas exzentrische, aber trotzdem schmissige Popmusik, die auf "Dear Champ" geboten wird, klingt bisweilen auch sehr nach dem Soundtrack zu vielen unsäglichen

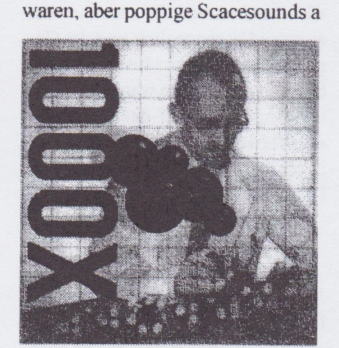
Serien. Aber trotzdem, Lizard Music beweisen Klasse, egal ob es sich um das unvermeidliche Beatles-Zitat oder schwülen Funk handelt. Mit "We Are The Egrets" ist ihnen sogar ein echter Hit gelungen, dem der Rest der Platte allerdings in nichts nachsteht. Verspielt, cool und sexy !
Jim Floyd

THE LOST LYRICS: ...man spricht deutsch (Hulk Records/ SPV)
Jo, so sollte eine deutschsprachige Punkrockscheibe klingen, schnell melodisch und ab damit. Und die Lyrics/Texte geben mal wieder voll das Lebensgefühl von Punkrockern wieder, nämlich „gegen Langeweile, Besserwisserei und leise Verstärker", wie Holger meint. Härter als der Vorgänger ist die neue Platte geworden, so daß man zuerst den Eindruck hat, sie geht nicht mehr so schnell ins Ohr. Aber schon nach dem zweiten Durchlauf weiß man die Härte zu schätzen und der Spaß kommt beim Hören. Genial kommt die Punkrockhymne „Für immer wild (Punkrock's coming home)", die an dieses Football-Lied zur EM angelehnt ist und für den Sampler des Stay Wild Fanzines entstanden ist. Andere Bands haben Haß auf dies und das. Hier heißt das einfach „Ich hab eine Allergie gegen dieses unsre Land...", und daß man aufpassen sollte, weil da ja Ansteckungsgefahr besteht. Gecovert wird diesmal der Schlager „Es fährt ein Zug nach Nirgendwo". Übrigens im Duett mit Bates-Sänger Zimbl, der ja auch aus der Kasseler Gegend kommt, welche der „Arsch der Welt" sein soll. Als Bonus auf der CD findet man ihre erste EP, damals noch komplett in Englisch. Für mich werden die Lost Lyrics von mal zu mal noch besser als sie sowieso schon waren. Wo soll das noch hinführen ?
Gelm

LOVE SPIT LOVE: Trysome Eatone (Maverick /Warner)
LSL (gegründet 1993) rekrutieren sich aus dem ehemaligen Psychedelic Furs - Frontmann Richard Butler, Richard Fortus (ex Pale Divine) und einem Menschen namens Frank Ferrer. Wechselnde Gastmusiker ergänzen das Ganze. Das vorliegende Album erinnert dann auch stark an die musikalische Vergangenheit des Sängers: Psychedelic Furs -Schemata bestimmen das Werk, Butlers Stimme sowieso. Wer also die Furs mochte wird auch hieran Gefallen finden. Im Herbst kommen sie auf Tour. DOROW TEA

MAGOO: The Soateramic Sounds Of Magoo (Chemikal Underground/EFA)
Nach zahlreichen Singles bzw EPs gibt es jetzt die Breitseite Magoo. 17 Songs plus 6 Bonustracks lang beweisen Magoo, daß Britpop out ist und man sich mit der Kraft des Wahnsinns durchaus einen Platz im Herzen der Hörer sichern kann. Von Pavement haben sie viel gelernt, ihre britischen Wurzel verleugnen sie aber dennoch nicht. Bis zum Äußersten verzerrte, schrottige Gitarren treffen auf Farfisa-Orgeln und allerhand undefinierbare Geräusche und werden von einer erbarmungslosen Rhythmusgruppe vorangepeitscht. Wenn man die Photos der fünf Musiker anschaut, kann einem schon das Fürchten kommen. Normal sind sie jedenfalls nicht, aber erfrischend abgefahren und definitiv nicht die neuen Oasis. Jim Floyd

MAN OR ASTROMAN?: 1000X (One Louder / Semaphore)
Man Or Astroman? sind zwar einerseits die beste Surfband der Welt, anderseits, aber nie eine richtige Surfband gewesen. Keines der sonst so zahlreich gecoverten Surf-Standards findet sich in ihrem Repertoire, keine Surf-Termini oder Themen. Von Outer Space kommend ist es wohl auch näherliegend sich mit den Geheimnissen des Universums und der Science Fiction zu beschäftigen. Musikalisch nutzten sie auf ihrem Weg durch das irdische Jammertal, durchaus Sounds, die bei Herrn Dale & Kollegen abgeschaut waren, aber poppige Scacesounds a



lá Devo bestimmten ihre Musik von Anfang an mit. Was soll eine Surf- oder Nicht-Surf bzw. Instrumental- oder auch Nicht-Instrumental-Band („wir sind keine Instrumental Band, wir nutzen nur Frequenzen, die ihr mit euren puny little Earth-Ears nicht wahrnehmen könnt" -wer hat Coco nicht schon mal „singen" gesehen, so geht das eben bei Aliens) also machen, wenn sie nicht 1000 x die gleichen Klassiker spielen will und sich auch nicht ständig selbst kopieren will? - sie muß sich weiterentwikkeln! Auf der neuen Mini-LP (CD oder 10") ist das deutlich zu spüren. Man löst sich nicht vom Surf-Sound, aber mehr als sonst wird er durch andere Elemente und Soundspielerein angereichert, mehr noisige und „rockige" Töne sind zu hören. Auch wird viel öfter auf Vokalfrequenzen zurückgegriffen, die für das menschliche Ohr zu verarbeiten sind. Vielleicht macht sich die entfernte Verwandschaft zu einer Roboterband namens Servotron (von der sie allerdings behaupten, sie nicht zu kennen) bemerkbar, oder eben zu Devo, deren menschliche Herkunfft ja auch nicht ganz geklärt war. Der Trend zu leicht experimentellen Sounds wird auf der, im September erscheinenden, richtigen Longplayer „Made from Technetium" (ebenf. One Louder) noch fortgesetzt. Die Astromänner auf dem Weg zu einer Noise-Pop-Band? Oder doch die beste Surf Band der Welt? Wahrscheinlich gerade deswegen.
huc

MANDRA GORA LIGHTSHOW SOCIETY: The Mindexpanding Triprock Compilation (Obvious Discs)
Mit dieser Doppel-CD erfüllen uns MGLS gleich drei Wünsche auf einmal. Erstens veröffentlichen sie hier die besten Songs ihrer zwei bisherigen LPs, die stark limitiert und schon lange vergriffen sind, auf (unlimitierter) CD. Zweitens haben sie gleich noch sämtliche Samplerbeiträge draufgepreßt, inklusive ihrer ersten Single, die leider nie veröffentlicht wurde. Drittens ist mit einer 30-minütigen Livesession das erste Mal eine Live-Veröffentlichung dabei. Im Inlet kann man dann noch interessante Informationen zu jedem Stück nachlesen. Alles in allem eine geniale Sache, die man sich nicht entgehenlassen sollte. Frank

ME FIRST AND THE GIMME GIMMES: Have A Ball (Fat Wreck)
Hier haben sich einige illustre Persöhnlichkeiten aus dem Fat Wreck Umfeld zusammengefunden, um die Faves ihrer Eltern in Melodycore umzusetzen. Dabei sind Mitglieder von Lagwagon, No User For A Name und NOFX. Songs wie "Sweet Caroline", „Seasons In The Sun", „I'm A Rock", „Uptown Girl" und einige andere. Das ist doch sehr witzig gemacht, und so landet diese Scheibe dann doch wider Erwarten ziemlich häufig in meinem CD Player. Der absolute Hitcoversong hierbei ist für mich übrigens „Leaving On AJet Plane". Auch das Artwork ist bei dieser Scheibe echt gelungen. Natürlich hat die Band bei solcher Prominenz sicher auch keine Schwierigkeiten gehabt, bei An Answer) Old School HC, über das erste Straight Edge-Rap-Projekt Fort Knox und sehr gutem Moshcore von Backfire! bzw. Belisha Beacon's Melodiccore bis hin zur S.E.-New School Kante a lá Boiling Point. Damit hat man einen guten 78 minütigen Querschnitt der heutigen HC-Szene, wenn auch nicht alles vertreten ist/sein kann. Was allerdings der schwarzgelbe Sternabdruck, im Revelation Records-Design, auf der CD zu suchen hat, bleibt mir rätselhaft bzw. finde ich das schon ganz schön frech. Schubladen-Marek

V.A.: It Smells Like Spring (Intensive Scare Records)
Für Freunde anständigen Punkrocks muß das ja wohl der absolute Sampler sein! Was sich hier auf zwei blauen Scheiben versammelt, ist ja wirklich die Creme in Puncto Punk'n'Roll weltweit. Neben Bands, die dann selbstverständlich sein dürften wie Electric Frankenstein, Pleasure Fuckers, Spent Idols, Stitches, Hellacopters, ADZ..., haben es sogar drei deutsche Bands auf diesen Sampler geschafft! Die wären: Sonic Dolls, Jet Bumpers und die Terrorgruppe. Nicht schlecht! Die meisten der Stücke scheinen exklusiv zu sein. Die Verpackung ist sehr liebevoll gestaltet, mit Klappcover, innen mit Bandfotos usw. Getreu dem Motto von Intensive Scare, gibt es hier also „New Hope For The Scared"!
huc

V.A.: Jungle Exotica / Las Vegas Grind (Strip / Crypt / EFA)
Wieder zwei Schmeckerchen für Freunde des ausgefallener Sounds. Jungle Exotica entführt uns, nun schon zum zweiten Mal, in die Tiefen des Dschungels, in denen leopardenfellbeschürzte Blondinen mit Sixtees-Frisuren mit allerlei Urwald-Getier zu kämpfen haben. Das hat nun nichts mit der neulich in Mode gekommenen Tanzmusikrichtung zu tun, es handelt sich hierbei um handgemachte Musik von



Leuten, die sicherlich ganz schön durchgeknallt waren. Wie sonst kommt man auf die Idee, zu Bongo-

Klängen wilde Urlaute auszustoßen, wie gleich im Opener, der bezeichnenderweise „Jungle" heißt. Da fühlt man sich Hollywood-Urwaldfilme aus den 50ern und 60ern zurückversetzt, oder in „Black Emanuelle II". Ganz so „Uh Ah, Uh Ah" und „Heyjahoo" geht es zum Glück nicht die ganze CD lang zu, das ist zwar lustig, aber am Ende rennt man noch schreiend im Bananenröckchen durch die Wohnung und steckt sich ´n Knochen in die Nase. Nein, ab & zu erscheinen Stücke, die man als ganz zivilisierten Surf-Sound bezeichnen könnte. Trotzdem aber - und das ist ja hierbei durchaus nicht unüblich - mit Exotica-Feeling. „Las Vegas Grind", das jetzt als CD in die dritte Runde geht (als Vinyl sind´s ein paar mehr), führt einen in ganz andere Gefilde- in schmierige Bars und undurchsichtige Nachtclubs einer längst vergangenen Ära. Die Athmosphäre, die damals geherrscht haben muß, ist verflogen, aber die Musuik, die damals zum Akt des gekonnten Entkleidens gespielt wurde, ist noch da, und kann auf diese Weise in deinen CD-Player gelangen. Also das richtige für die nächste Strip-Poker-Party oder einen zünftigen Miss-Wet-Shirt-Contest. Vielleicht auch für ganz privat,oder zur Gartenparty - damit kann man die Nachbarn mehr schocken als mit Biohazard oder Rammstein.
huc

V.A.: Kellercore - Live Tape Sampler
(Zieh Dich warm an! Tapes)
Hierbei handelt es sich um zwei Tapes des einzig wahren Ladens in Dresden, welcher Hardcore-Gigs „fachgerecht" rübergebracht hat und neuerdings (siehe „By The Grace Of God"-Gig im Juli) auch wieder bringt. Auf dem Sampler vertreten sind unter anderem Portobello Bones, Stand As One, Kuru, Kurt, Hooka Hey, Ol Polloi, Homomilitia, Bad Trip, Ambush und Avail. Nach welchem Verfahren die Bands/Songs ausgewählt wurden, ist mir unerklärlich. Alle im Riesa efau aufgetretenen Bands sind jedenfalls nicht drauf. Ich persönlich hätte gern noch Beiträge von Lifetime, Battery und den Riesaer Holy Pigs mit draufgehabt, aber wer weiß, wahrscheinlich war nicht immer ein Aufnahmegerät zur Hand. Auch egal, denn die Sampler sind mit ihrem Punk/Crust/Hardcore-Gemisch recht gut gelungen. Die Tapes könnt Ihr bei Jörg Löffler; Pfarrer-Schneider-Str. 1; 01257 Dresden bestellen. Leider war nirgends zu erfahren, wieviel man dafür löhnen soll (ein Kumpel von mir meinte: für die 2 Tapes = 12 DM). Sendet einfach einen frankier- Labeln wie Epitaph, Fat Wreck, Hopeless, Kung Fu und Side One eine 7" zu veröffentlichen.
Karl

MID YOUTH CRISIS: One Inch Punch (Subway) **THE TIE THAT BINDS: Slowly Sinking Under** (Onefoot) **TRIGGER HAPPY: I'll Shut Up When You Fuck Off** (Bad Taste)
Mid Youth Crisis heißen eigentlich One Inch Punch, veröffentlichten diese CD aber unter anderem Namen, um einer Verwechslung mit der gleichnamigen englischen Band zu entgehen. In Australien, dem Heimatland der Band, wäre das vielleicht egal, aber diese CD ist für Europa bestimmt, und da ist das schon wichtig. Zu diesem Zweck werden.die älteren Aufnahmen dieser Band auf dieser Platte zusamengeschmissen. Das wären: „Ignorant Bliss" EP und die Aufnahmen der ersten LP „Lost In What We Lack", sowie zwei Aufnahmen vom demnächst erscheinenden Album. Man hätte mal für diese Zusammenstellung das Cover der ersten Platte verwenden sollen, das sieht schick aus. Aber musikalisch wird bei One Inch Punch nichts Neues geboten, es gibt langweiligen Melodic HC, mit einer nicht zu unterschätzenden Emokante. The Tie That Binds kommen aus Texas und sind unglaublich langweilig. Das soll Skate Punk sein, aber so dermaßen geweinte Texte im Melody HC-Gewand können damit aber nicht viel zu tun haben. Trigger Happy sind eine Kanadische Band, aber sie unterscheiden sich auch nicht so wesendlich von den beiden bisherigen Bands. Auch gibt´s den melodischen Hardcore vom Fließband, allerdings diesmal um ein Tacken mehr Core bereichert. Dies mag so ein wenig an Good Riddance erinnern, wobei diese cooler sind. Trigger Happy müßten hiermit aber schon bei ihrem vierten Album angelangt sein, auch dürften sie sich bereits einen guten Bekanntheitsgrad bei ihren vielen Touren (u.a. auch in Frankreich, in Kanada mit den Bad Brains, Green Day, Ten Foot Pole, No Use For A Name und in den USA mit Good Riddance und Jugheads Revenge) erspielt haben. karl

MILK AUF EX: Platte des Monats (Mercury Records)
"Obwohl ich arm bin, kann ich in meiner Bude Fahrrad fahrn" Das kenn ich doch aus dem Radio. Popmusik? Genau! Allerdings nicht so beschissen, wie das, was da noch so kommt. Trotzdem glattpoliert und kompatibel . Textlich ist Milk auf Ex sogar ganz gut. Erinnert an Hamburger Schule, nur nicht so weinerlich (wie manche von denen). "Trotz Pimmel" kommt gut. Platte des Monats vielleicht bei TV Spielfilm, bei uns nicht, dann doch lieber Bier auf Ex. Gelm

MIND KIOSK: same (Twang)
Songs voller Power, Acid-triefende Gitarren und wüste Orgeltraktate, nichts was es nicht schon gegeben hätte, aber die Hildesheimer "Mind Kiosk" sind mit ganzem Herzen bei der Sache. Dabei wirken sie nicht mehr retro, als all die Britpopper dieser Welt. Sie setzten wirklich alles daran, Songs von epischer Größe mit Charme und ohne Pathos in Szene zu setzen. Erinnert wird man oft an vergessene Bands wie Fevertree oder Arcadium. Schade, daß diese EP nach fünf Stücken schon zu Ende ist. Nur selten werden die Sechziger so inbrünstig interpretiert Jim Floyd

MONACO: Music For Pleasure (Poydor/Warner)
Der ex-Joy Division und ex-New Order-Bassist Peter Hook musiziert dieser Tage mit einem deutlich jüngeren Mann namens David Potts und nennt das Ganze Monaco. Damit wird ihm sicherlich mehr Erfolg beschieden sein als mit seinem Soloprojekt "Revenge", kann doch dieses Album mit einem tollen Cover und einem fullminanten Opener aufwarten. Das grandiose Niveau von "What Do You Want From Me ?" kann aber leider nicht gehalten werden und so klingt das Gesamtwerk für meinen Geschmack wie die Musik eines Mannes, der zwischen der eigenen Vergangenheit und der Gegenwart populärer Musik hin- und hergerissen ist. Also wäre eigentlich lediglich der Kauf der Single zu empfehlen. Oder sollte man doch...schon wegen des Covers.
DOROW TEA

MOORAT FINGERS: Go! Go! Captain Carpet (c/o Into The Vortex, Fehfeld 26, 28203 Bremen)
Dirty Rock´n´Roll steht auf dem mitgelieferten Sticker und das ist auch ganz richtig so, denn dies ist natürlich Punkrock von der besten Seite. Ein echter Hammer wird´s aber nur dann, wenn der Sänger ein wenig Hass aus der Stimme nimmt, denn bei einigen Songs ist mir denn da doch ein bißchen zu viel Gegrunze dabei. Aber im Großen und Ganzen wird dann doch ein prima Tape daraus. Ich hoffe, es findet sich irgendjemand, der von den 5 Songs vielleicht 2 auf Vinyl pressen will, könnte bestimmt ´ne geile Garagepunk 7" werden.
Karl

MUFFS, THE: Happy Birthday To Me (reprise / WEA)
Everybodys Lieblings-Poppunk Band um everybodys Darling Kim Shuttuck ist zurück mit einem neuen Longplayer. Kraftvolle Midtempo Popsongs mit süßen Melodien und gewürzt mit dem snoddrigen Charme von Kim und ihrer kratzigen Stimme sind das Markenzeichen der Muffs. Zwei Alben sind „Happy Birthday..." vorausgegangen, das erste stach durch Energie hervor, das zweite durch einfallsreiche Melodien. Hier fehlt irgendwie das hervorstechende Element. Ich meine, auch hier gibt es schöne Songs, aber so, wie die der beiden anderen Scheiben wollen sie einfach nicht hängenbleiben. Viele Stücke sind hart an der Grenze zum „nett sein", und das ist gefährlich! huc

NO - TALENTS, THE: 100 % No Talent (Wild Wild Records, BP 55, 92123 Montronge Codex, France)
Diese LP ist der absolute Hit. Hier stimmt nämlich wirklich alles! Schon das Vinyl ist ja so geil: grün und dazu noch glitzernd. Weiter geht's übers Cover, wo die Band vor ´ner Mauer rumpost. Dabei tragen die Herren stilecht Sonnenbrillen und die beiden Girls verdammmt enge Klammotten, wobei auf den Oberteilen auch noch „The No Talents" prangt. Schöne Sache! Musikmäßig kann es dann auch nur noch stimmen. Geboten wird klasse simpler Garagepunkrock, den ich nur loben kann. Wie gern hätte ich diese Band live gesehen! Die LP enthält übrigens eine ganze Menge Coverversionen, u.a. „My Baby Is A Midget" von den VKTMS und „Wasted" von den Circle Jerks. Karl

NOTDURFT: Notdurft / Junge Liebe in Gefahr (Impact Records/ SPV)
Da haben wir wieder einen alten Deutschpunkklassiker der nun erstmals auf CD wiederaufgelegt wurde. Ist 'ne gute Sache, denn für das Orginal von '82 dreistellige Beträge hinzulegen, ist dann doch ein bißchen happig. Die Platte kann man schon mit so Klassikern wie den ersten Platten von Canalterror, Sluts oder Daily Terror vergleichen. Das kam damals alles bei Aggressive Rockproduktionen raus. Notdurft spiel(t)en ziemlich einfachen Punk, der vom Feeling der 80er Jahre lebt. Vor allem die Songs, wo die Frau mitsingt, kommen gut an. Leider ist die CD nur ein bißchen was über 'ner halben Stunde lang, aber früher waren Punkplatten eben oft nicht länger. Nach fast 15-jähriger Abstinenz gibt´s aber auch eine neue Notdurft-

CD. Mit "Junge Liebe in Gefahr" knüpfen sie da an, wo sie aufhörten. Geradliniger Punk mit deutschen Texten, der genauso vor zehn Jahren hätte erscheinen können. Der Sound ist natürlich besser/fetter als auf der Debüt-Lp. Der Gesang ist diesmal ohne weibliche Beteiligung und erinnert ein wenig an Toxoplasma. Kann sich durchaus sehen lassen. Gelm

OBLIVIANS: ... Play Songs With Mr. Qintron (Crypt / EFA)

Schon der Anfang der neuen Oblivians ist phänomenal, da könnte ich ständig zurückskippen. Wie da die Instrumente nacheinander einstimmen uns sich zu einem wahsinnigen Voodoo-Rhythmus steigern, Boah! Da wird man richtig mitgerissen. Aus dem Taumel erwacht, findet man sich in einer intensiven Soul Ballade wieder. Noch mehr als sonst haben sich die Oblivians in den Bann der traditionellen Musik des Südens ziehen lassen. Das neue Album wurde dementsprechend in New Orleans aufgenommen. Ein weiter Grund dafür war, daß man dort Mr. Quintron traf, einen offensichtlich total durchgeknallten Orgel-Mann. Zusammen spielten sie 9 Stücke ein, der Spiritus loci in Form von Soul, R´n'B, Gospel, religiöse Sprirituältät und Voodoo-Zauber verbunden mit der Intensität der Oblivian Brüder. Nach „Popular Favourites" schien Steigerung kaum möglich, mit diesem unglaublichen Album haben sie es wohl geschafft. huc



THE ONYAS: Get Shitfaced With The Onyas (Munster)

Schon wegen diesem geilen Cover sollte man diese LP kaufen. Natürlich läßt auch die Musik nichts zu wünschen übrig. Australo - Punkrock, der nicht zu stoppen ist. Typischerweise ist dies hier sehr bassbetont und auch gesangsmäßig sehr den Cosmic Psychos ähnlich, die im September mit dem Onyas zusammen auf Tour sind. Allerdings muß ich gestehen, daß die Songs auf Dauer doch etwas eintönig daherkommen. Irgendwie sind sie stets auf dem gleichen Muster aufgebaut, so daß die Platte auch keine wirklichen Höhepunkte aufweist. The Onyas mögen vielleichtr doch eine Singleband sein, wie Herr Krell neulich bemerkte. Karl

THE PASTELS: Illumination (Domino/Rough Trade)

Noch die letzte Platte der Pastels "Mobile Safari", und das ist gerade mal ein dreiviertel Jahr her, konnte man getrost als Retospektive der guten, alten 80er abtun. Doch die Pastels haben seither ihre Ansicht vom Pop um ein wesentliches verfeinert. Zwar beginnt "Illumination", wie "Mobile Safari" aufhörte, doch verstricken sie sich immer mehr in undurchdringliche Soundgewebe, die mit einer Eleganz geknüpft sind, daß einem schier der Mund offenstehen bleibt. Fragil und doch in sich kompakt und undurchdringlich fließen die Songs in ein Land jenseits der Zeitrechnung. So etwas haben auch die Throwing Muses in ihren besten Zeiten nicht hingekriegt. Auf der Single "Unfair Kind Of Fame" findet man im übrigen einen My Bloody Valentine-Remix, deren Seelenverwandschaft nicht zu verleugnen ist. Jim Floyd

POWERHOUSE: No Regrets (Blackout!/EFA)

Die Band aus Oakland mit NYHC-Veteran Chris Hower am Mikro tourte bereits mit Killing Time, Madball, H2O und Redemption 87. Weiterhin wurde dieses Album (27:22 min) von Lars Frederickson von Rancid produziert. Diese ganzen großen Namen helfen trotzdem nicht über die Tatsache hinweg, daß Powerhouse zu 45% nach Skarhead, zu 5% nach Machine Head (ebenfalls aus Oakland) und zu 10% nach Shelter klingen. Laut Adam Riese fehlen jetzt noch 40%, damit die Sache rund wird. Genau die 40% müssen die Kalifornier noch mit Eigenständigkeit bzw. mehr Abwechslung ausfüllen. Statt der 14 Song-Langrille hätte eine ordentlich gemachte Single erstmal gereicht, denn 2-3 Songs sind nicht von schlechten Eltern (Checkt Titel 3, 7, 13 und 14). Schubladen-Marek

PRIMAL SCREAM: Vanishing Point (Creation / Sony)

Es gab Zeiten, da waren Primal Scream Hoffnungsträger und veröffentlichten "Screamadelica". Sie versuchtem darin ihren experimentellen Geist auszuleben, doch es blieb beim Ansatz. Danach beschlossen Bobby Gillespie und seine Jungs Charisma gegen Bier und Mädchen einzutauschen und zum hundertsten Mal die Rolling Stones neu zu erfinden. Doch auch dieser Ausrutscher ist lang genug her, um ihn zu verzeihen, denn Gillespie hat sich eines Besseren besonnen. Das liegt aber sicher nur zum Teil am dazugewonnenen Stone Roses - Bassisten. "Vanishing Point" ist zeitgemäßes Liedgut, aber kein Versuch an gängige Trends Anschluß zu finden. Vielmehr versuchen Primal Scream mit viel obskurer Technik alte Intentionen wieder salonfähig zu machen. Dieser sind vordergründig zwei. Erstens ein Konzeptalbum zu machen und zweitens Psychedelic neu zu verarbeiten. Der Film "Vanishing Point" bietet genug Stoff, um Skurrilität zu üben und den Rest übernimmt die doch ungebrochene Kreativität der Band und führt uns in in eine seltsame Welt, wo Fieptöne und wahnwitzige Loops auf Analogsynthesizer treffen und dabei mit Gitarren kungeln. Da kann schon mal ein Lemmy-Song mit reinrutschen. An die Gitarrenband-Tradition erinnert eigentlich nur "Medication". Ansonsten beherrscht ein noch indifferentes Bild die Situation. Wieder Hoffnungsträger britischer Popmusik oder doch nur eine Laune? Übrigens, Marco Nelson spielt und Brendan Lynch produzierte, beide sind sonst



ten Rückumschlag hin und erhaltet erstmal eine Liste aller erhältlichen Sachen. Support your local scene! Schubladen-Marek

V.A.: Kuschelpunk 1 (eMpTy Records/ EFA)

Dieser Sampler darf seit Juni 97 nicht mehr unter diesem Titel verkauft werden. Schuld daran ist Sony, die sich wegen ihrer KuschelROCK-Serie auf den Schlips getreten fühlten und das Teil aus dem Verkehr (welchen jetzt) ziehen ließ. Natürlich hat Kuschelpunk nichts mit diesen Weichspülballaden-Samplern gemein. Sondern hier gibts 21 Punk-Lovesongs von Atemnot, Bates, Frohlix, Hass, HbW, Schließmuskel, Suicides, Terrorgruppe, Toten Hosen u.a. über Liebeskummer, feuchte Träume und die Sache an sich. Im gut gestalteten Booklet schreiben dann noch viele Bands über ihr erstes Mal. Trotz kleinerer Peinlichkeiten guter Sampler, und jetzt haben Deutschpunks auch was, was sie beim Poppen auflegen können. Mal sehen, unter welchem Titel das Ding nun weiter verkauft wird. "Kuscheln ist wie Pogo zu zweit" (Sid Vicious) Gelm

V.A.: Pizza & Coke Vol. 1 (über Incognito Records)

Seit kurzem macht ja der Incognito Barny ´ne Radioshow, die dann rund um Stuttgart gehört werden kann (97,2 / 102,1 Mhz). Da kann ich die Schwaben echt beneiden, denn daß da nur 1A Punkrock gespielt wird, dürfte ja klar sein. Die Sendung läuft alle zwei Wochen am Donnerstag und alle ¼ Jahr kommt dann so ein Tape pünktlich zum neuen TFRB raus. Hierdrauf kann man dann Unmengen an aktuellem Punkrock, meistens aus den USA, hören. Das gute

und sinnvolle daran ist, daß dies zumeist unbekannte Bands sind, und dieses Tape also 'ne prima Möglichkeit ist, neue Bands kennenzulernen. Anschließend steht dann einer fetten Bestellung beim Incognito Mailorder nichts mehr im Wege, denn dort wird's sicherlich einen Großteil von dem Vorgestellten zu ordern geben. So und jetzt gibt's einen kurzen Auschnitt aus der Playlist: Sleepasaurus, Speed, Lil'Bunnies, Furious George, Cheetah Chrome & Mike Hudson, Splash 4, Shocks, Swindle, Pop Tarts. Karl

V.A.: S X E As Fuck Part III (Desperate Fight Records/ Semaphore)
Da sich in Schweden einiges in Sachen Hardcore getan hat, verwundert es auch nicht, daß jetzt schon die dritte Ausgabe eines durchweg schwedischen Straight Edge Hardcore Samplers erscheint. 12 etablierte Bands (z. B. Refused, Separation, Abhinanda (Jose singt diesmal in Spanisch), als auch neue, z. B. Saidiwas, Plastic Pride, Purusam (mit teilweise weiblichen Vocals!) sind mit jeweils einem extra für diesen Sampler eingespieltem Song vertreten. 35:59 min New School HC aus dem Ursprungsland für einige der besten Bands in diesem Genre. Schubladen-Marek

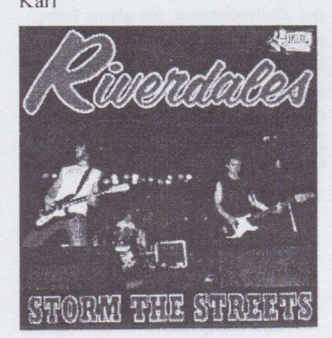
V.A.: So What?! - A Tribute To The Anti Nowhere League (Impact Records)
Es ist ja nicht so, daß die Anti Nowhere League keinen Tribute-Sampler verdient hätte, im Gegenteil! Aber dieses hier haben sie nicht verdient. Es sollte auf jeden Fall auf einem Tribute Sampler nicht passieren, daß mehrere Bands den selben Song covern. So wird „Let's Break The Law" sowohl von Sodom (Heavy Metal oder watt?) und SFA nachgespielt. „We Are The League" covern Benediction (Tut echt nicht not) und Vader (siehe Sodom), „For You" gibt's sogar gleich von Wonderprick, Upright Cititzens und Daily Terror (allerdings als „Für Dich"), Toxoplasma covern „Streets Of London", genau wie die Kassierer, die das aber auf deutsch intonieren, was erwartungsgemäß grottenschlecht ist. Die einzig guten Beiträge kommen nur von Antiseen („We Will Not Remember You"), Seasick Pirates („For Queen And Country") und Shock Therapy (nur wegen der extrem verfremdeten Version von „I Hate People"). Außerdem sind noch Anfall, Razzia, Mothers Pride und Dödelhaie vertreten. Als Vorgeschmack auf das neue Album „Scum" gibt's einen echten ANL Song, nämlich „Burn 'Em All". Zum Schluß sei regelmäßig für klassischen Britpop (Paul Weller) verantwortlich.
Jim Floyd

PVC: Wall City Rock (Incognito Rec)
Da ist dem Barny von Incognito mal wieder ein genialer Treffer gelandet. Nicht nur, daß er die seltene LP „Punk Rock Berlin" uns in Form einer CD wieder zur Gehör bringt, nein, nun setzt er noch eins drauf und veröffentlicht 26 Demoaufnahmen aus dem Jahre '79 der ersten Berliner Punk Band. Und dann noch in Form einer limitierten Doppel-10". einfach klasse. Sollte jemand PVC noch nicht kennen, kann ich ihm nur empfehlen, sich schnellstens die CD oder diese 10" zuzulegen. Geboten wird einem geiler 77er Punk Rock englischer Prägung in sehr guter Soundqualität. Das Beiblatt informiert über die Situation in der 70er Punk Szene in Berlin. Und wie heute hatten einige Bands mit der Intoleranz in der Punk-Szene (PC-Fanatiker suck !) zu kämpfen. Wie heißt es noch, ach ja: „Deutschland braucht Deutsch-Punk", ich persönlich kann nur sagen „Deutschland braucht Punk Rock"! Krellie

R YE COALITION: H ee S aw Kaet (Gern Blandsten / X-Mist / EFA)
„The Higher The Hair, The Closer To God" - das ist eine Überlegung wert. Viel Zeit zum Überlegen bleibt einem allerdings nicht, denn besagter Opener, legt gleich gewaltig los, daß es einem schon ziemlich ins Gesicht bläst. Acht weitere folgen, und irgendwie erinnert mich das Ganze an Fugazi in besseren Zeiten, in denen sie noch sowas wie Groove hatten, gemixt mit einer ordentlichen Dosis Big Black. Die Vorstellung ist doch OK, hä? - und ich glaub' das triffts auch. Geile Platte, die einem zwei verlorene Sachen zurückbringt.
huc

RHYTHM COLLISON: Crunch Time (Subway)
Das hier ist ein Live-Album und stellt hiermit die vierte Platte der Band dar. Aufgenommen wurde sie auf einem Konzert in Frankreich von der Euro-Tour letztes Jahr. Auf dieser überlangen CD finden sich dann noch drei Bonustracks, welche Coverversionen sind und die es zu erraten gilt. Dazu kommt dann noch ein Radiointerview. Ich denke, diese ist eine echt lohnenswerte Platte, denn schließlich sind Rhythm Collision eine ziemlich gute Pop Punk Band aus dem Dr.Strange Stall, und gerade live zeigen sie sich von ihrer besten Seite. Abgesehen davon kann man diese Platte durchaus als eine Art „Best Of.." ansehen, wozu dann noch einige unveröffentlichte Songs kommen. C.C.

THE RIVERDALES: Storm The Streets (Honest Don's / Fat Wreck)
Riverdales, die Zweite! Ich dachte ja, daß sie die Ramones-Sache nicht weiter durchziehen wollen, tja, das war wohl ein Irrtum. Aber sogar die Hanson Brothers machen weiter mit dieser Masche, warum nicht also auch die Riverdales. Bei dieser Scheibe dürfte es klar sein, daß es sich bei den 14 enthaltenen Songs um absolute Smasher um die 2-Minuten-Grenze handelt, die am Besten in einem Stück runtergeschrubbt werden, welches dann höchstens mal durch ein 1-2-3-4 unterbrochen wird. Also Ramones-Style in höchster Perfektion, was natürlich auch outfitmäßig übereinstimmt. Ganz großer Hit!
Karl



RUSSEL SCOTT & HIS RED HOTS :Killer Combination (Bear Family Records)
Für viele US-Bands, die 50's Rock'n'Roll / Rockabilly spielen (wollen), kann ich mich einfach nicht erwärmen. Und diese gehört leider dazu: Handwerklich stimmt alles, aber auf dieser 10" finde ich nichts originelles, nichts spannendes, nichts was für mich aufhorchen läßt. Außerdem ist der Gesang viel zu dünn abgemischt. Da höre ich mir lieber die „Originale" an, die vor ca. 40 Jahren mit mehr Enthusiasmus und Leidenschaft aufgenommen wurden.
Klöppi

SAIDIWAS: All Punk Cons (Desperate Fight/Semaphore)
Saidiwas waren mal so'ne richtige Umea-HC-Band. Jetzt haben sie einen neuen Sänger. Dieser brüllt nicht so gern, sondern singt lieber. Darum und aus weiteren, mir nicht bekannten aber verständlichen Gründen, machen sie jetzt eher Popmusik. Die selbstgenannten Parallelen zu den Small Faces oder Billy Bragg sehe ich zwar kaum, nichtsdestotrotz mag ich "All Punk Cons" recht gut leiden. Wenn Bläser ins Spiel kommen, hat es ein wenig Chumbawamba - Charme, ansonsten möchte ich mich hier auf keinerlei Vergleiche einlassen. Ihres neuen Musikstils ungeachtet, halten Saidiwas an ihrer Straight Edge-Lebensphilosophie fest. Schade, daß hiesige kleine SE - Kids dies nicht interessieren wird, und die meisten Saidiwas automatisch zu "Verrätern" an der "Bewegung" erklären werden - gesetzt den Fall, sie lernen sie je kennen... DOROW TEA

SALARYMAN: Same (City Slang / EFA)
Auf die Suche nach einem neuen Weg haben sich viele gemacht, auch die recht nebulösen Salaryman gehören dazu. Was dabei rausgekommen ist, kann man nun auf ihrem Debüt-Album hören. Mit der Play-Taste aktiviert man einen Brandsatz, der sofort alles in seiner Reichweite liegende in Flammen aufgehen läßt. Es ist das, was man gerne als Postrock bezeichnet. Aber im Gegnsatz zu Kollegen wie Tortoise oder Sea and Cake setzen Salaryman weniger auf verspielte Tüfteleien, sondern auf aufwühlende Essenzen, wie kosmische Streichersamples, die nur den Zweck haben das Hirn zu paralysieren. Und sie schaffen das ganz ohne Krach, so daß man sich bedingungslos selbst ausliefert - nailbiting stuff!
Jim Floyd

SCREW 32: Under The Influence Of Bad People (Fat Wreck Chords)
Dies ist das Debüt dieser East Bay Band auf Fat Wreck und da paßt sie auch 100%-ig hin. Screw 32 spielen nämlich Melody Core der besseren Sorte, nicht albern, ohne Ska-Einlagen und nicht zu HC orientiert. Die Band liegt so ungefähr auf der Lag Wagon Linie und erinnert vielleicht auch ein wenig an Youth Brigade. An der Platte gibt's nichts zu meckern, außer dem alten Lied vom nervenden, inflationären Erscheinen ähnlicher Platten. K.K.

THE SEAHORSES : Do It Yourself (Geffen)
...das Debütalbum der neuen Band von ex - Stone Roses - Gitarristen John Squire. Eine in London lebende Freundin erzählte mir kürzlich, daß diese Band die britischen Hauptstadt - Musikszene derzeit in zwei Lager spaltet wie keine andere - pro oder contra, Freund oder Feind. Diesen Aufriß kann ich nicht so recht nachvollziehen, ist doch "Do It Yourself" einfach eine gute Schallplatte, deren Bedeutung nicht an Stone Roses - Maßstäben gemessen werden sollte. Geboten wird R'n'B lastige Popmusik, welche von den Singleauskopplungen "Love Is The Law" und "Blinded By The Sun" über den Geheimtipstatus hinaus repräsentiert wird, jedoch finden sich auch unter den anderen Stücken noch

ausgesprochene "Schmankerl" (um hier mal Herrn Schubeck zu zitieren). Ich z.B. mag "Suicide Drive" sehr. Produziert hat im übrigen Tony Visconti. DOROW TEA

SECRET DISCOVERY: Slave (GUN/BMG)
Im ersten Eindruck scheint das massenkompatibler Gothic-Metal zu sein, Paradise Lost und Moonspell lassen grüßen. Ist schon komisch, wie sich die Sachen ähneln. Kräftige Riffarbeit, seichte Keyboards und harmonischer Gesang bei den Refrains. Einzelne Stücke kommen ganz gut, nur das komplette Album wird auf Dauer langweilig. Zum Glück gibt es eine gelungene Coverversion von Grace Jones'"Slave To The Rhythm". Das Ding ist richtig Klasse. McLeod

SEPARATION: Separation (Birdnest Records/Desperate Fight Records)
...bestehend aus Jonas (Ex-Abhinanda), Lars und noch einem Typen, welcher vormals bei Saidiwas spielte. Am Anfang war noch Jose, ebenfalls von Abhinanda, dabei. Nach den Aufnahmen zur „5th Song" MCD allerdings wendete er sich lieber wieder seiner anderen Band zu. Separation haben sich vor 3 Jahren gegründet, um derben Hardcore mit 70'er Mitgröhl Punk zu verbinden. 12 Liedchen aus Crown Of Thornz meets Abhinanda, verschmolzen mit einer Menge Singalongs lassen Separation zu dem werden, was es ist: 24min Punkrock von Straight Edge-Musikern für S.E.-Kids, die keine echten Punker-Scheiben besitzen. Gute CD, doch wenn ich Bock auf 70's Punkrock in mir verspüre, krame ich vorzugsweise die Clash-Klassiker hervor. Schubladen-Marek

SHAM 69: The A Files (eMpTy / EFA)
Na ja, das das hier nun die Rückkehr der Sham 69, wie man sie geliebt hatte, sein soll, ist ja wohl 'n bißchen weit hergeholt. Trotzdem selbst in England wieder etwas frischerer Wind in Sachen Punkrock weht, kommen Pursey & Co. nicht weit über die belanglosen Alben der letzten Jahre hinaus. Die Songs wirken unambitioniert und haben schon gar nichts von dem Biß der alten Tage. Wie schlimm steht es um die Herren, wenn die sich nicht mal trauen, ein Bandfoto abbilden zu lassen? huc

SISTER SONNY : Holly Golightly (REC 90/Point Music)
Vier Track Debüt- EP einer norwegischen Kapelle, die nach eigener Aussage "Doom Pop" macht. Was das sein soll, wußte ich bisher nicht, wenn es dies ist, ist's ganz gut. Beim ersten Song klingt die Gitarre anfangs wie bei einem frühen Die Art - Stück, doch das ist nicht automatisch der Maßstab für die folgenden. Soll heißen, daß das Dunkelhut Klischee nicht überstrapaziert wird, auch wenn melancholische Klänge dominieren. Vermutlich kommt man aber im Land der Trolle nicht als frohgelaunter Springinsfeld auf die Erde... muß ja auch nicht, solange man sich nicht kalkweiß anstreicht, ständig vom Beelzebub faselt, seinen Freunden Stilette in den Bauch rammt und sie anschließend in bitterkalte Fjorde stößt. DOROW TEA

SLUP: Fingerkuppenkrippler (25 Cent Records)
Das ist Skatecore aus Germany von drei verdammt jungen Burschen gespielt. So was finde ich ja immer sehr beeindruckend, zumal die Songs technisch wohl auch ziemlich gut eingespielt sind. Aber das ist eben nicht alles. Albernen Melodycore gibt's schließlich genug, besonders und erschreckenderweise in steigendem Maße in Deutschland. Cool finde ich aber die Aktion der Band, als sie auf der „Wir sind nicht eingeladen" Tour nur über einen Generator vor den großen Hallen spielten, in denen gerade die großen Vorbilder abräumten. k.k.

SPLASH FOUR: Kicks In Style! (Estrus)
Bei Splash Four handelt es sich um die zweite Band der No-Talents-Gitarristin Lili Z. und so hauen sie fast in die selbe Kerbe. Vielleicht noch etwas Steve & The Jerks, weniger Garage, dafür mehr 77er Punk dazu und fertig ist ein klasse Punk -Mix, der auf jedem „Killed By Death"-Sampler sicher einen Platz finden würde. Neben ihren eigenen Songs haben sie noch drei „Kofferversions" (*wie der Sachse sagt- d.Setzer*) im Angebot. Da wären als erstens der Song „Trudie, Trudie" von den Gears oder „Bunker" von Technycolor und zu guter Letzt noch „The Notice" von Police (!). Da sage noch jemand die Franzosen könnten keinen guten Punk Rock spielen. Krellie

STEAKKNIFE: Songs Men Have Died For (Semaphore)
Punkrock, played bei men - das ist doch was wahres! Auch mit ihrem zweiten Album behaupten Steakknife ihren Ruf als bester deutscher Punkrock Act. Warum muß dazu immer erst 'n Ami von der Partie sein? Aber nein, die anderen Bandmitglieder



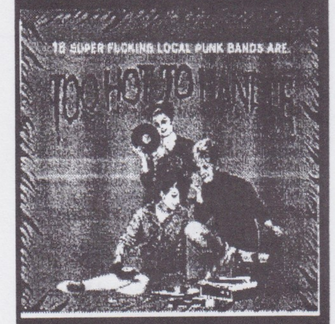
sind schon cool, born cool eben - da kann man nichts machen. Vielleicht haben sie gegenüber dem Debut sogar noch etwas zugelegt, in dem Sinne, daß sie sich aus dem Schatten der Inspiratoren, der ärgerlichen Männer aus Samoa, gelöst haben. Es folgt wirklich ein Knaller auf den anderen, darunter so geile Stücke wie „Hell Yeah" oder „das Lied zum Buch"- „Drivin' in a Dead Mans Car". Erst recht zum Pfichtkauf wird die Platte durch das Coverartwork, das extra von Meister Kozik angefertigt worden ist. huc

STEVE AND THE JERKS: Leaders Of The Jerks (Royal Records,7, rue Tudoze', 75018 Paris)
In Frankreich scheint ja irgendwie der Rock'n'Roll ausgebrochen zu sein. Es gibt auf einmal einen Haufen neuer guter Bands, wozu auch Steve And The Jerks gehören. Diese Platte ist zwar schon vom letzten Jahr, aber es wäre schade, wenn sie nicht im Revolverblatt erwähnt worden wäre. Die vier Franzosen machen nämlich echt coolen garagigen '77 Punkrock, so ähnlich wie es die Jet Bumpers in Deutschland tun. Aber Steve And The Jerks setzten irgendwie noch einen drauf. Es wird „Little Pink Dress" von den guten Bekannten von Splash 4 gecovert und unter anderem auch „Cherry Bomb" von den Runaways. Diese Killerband sollte ruhig mal für ein paar Tage zu uns über die Grenze kommen und hier ordentlich abräumen. Karl

DIE STERNE: Von allen Gedanken schätze ich doch am meisten die interessanten (Epic /Sony)
Da sind sie wieder, unsere geliebten Sterne, die mit ihren komisch verdichteten Text-Ungeheuern doch schon so manch schöne Stunde beschert haben. So gelingt es auch diesmal. Die Musik ist etwas funkiger geworden, mit einem Spritzer Psychedelic, so daß dann schon mal recht schwüle Songs rauskommen. Wie immer darf man lachen oder nachdenken, ich entscheide mich für das Erste und freue mich, gute Freunde auf meinem Teller kreiseln zu lassen. Jim Floyd

noch angemerkt, daß das Artwork wieder mal verdammt scheiße aussieht. Karl

V.A.: Too Hot To Handle (Home Sick c/o Hedwig Merklinghaus. Gathe 53, 42107 Wuppertal)
Dieser LP-Sampler ist ganz große Klasse und unbedingt empfehlenswert. Hier wird nämlich die momentan ziemlich aktive Punkrock / Garage Szene rund um Solingen / Wuppertal / Düsseldorf in absolut bester Weise beleuchtet. Denn es handelt sich hier um einen limitierten (?) LP Sampler mit sehr coolem Cover, dikkem Beiheft mit je einer Seite pro Band und eben einer sehr interessanten Bandauswahl, die da wäre: Cheeks, Heebie Jeebies, Friendly Food, Sinnen, Boonaraas, Demolition Girl, Dishwater, Estnische Bauern aus der Hölle, Jet Bumpers, Trashcan Diddleys, Leit-



planke, Six Pack Riot, Vageenas, Asbest III und Cave 4. Bei vielen Lokalsamplern ist ja häufig über die Hälfte Schrott, oder nur aus lokalem Aspekt interessant, daß ist hier glücklicherweise so gut wie überhaupt nicht der Fall. Die klaren Gewinner dieser Compilation sind übrigens die Boonaaras mit ihrem Hit „Boonadance". karl

V.A.: Tribute to Siomon´77-Die Münchner Punkbands (Schlecht&Schwindelig)
Hier geben sich diverse Münchner Punkgrößen die Ehre, um ihren alten Freund Simon´77 (einer der ersten Punks Münchens und Sänger der alten Münchner Punk Band Scum) Tribut zu zollen, der am 25.11.96 verstorben war. Den Reigen beginnt sein alte Combo Scum mit dem Song „´77 (Goodbye Hero)" und dieser Titel ist der absolute Hit auf dieser Compilation. Ansonsten werden diverse Punkfavoriten von Simon´77 von seinen Freunden gecovert. So hört man die deutsche Version des Damned-Songs „Love Song", vorgetragen von Sigi Pop (Sänger der Band Marionetz) oder die deutsche Version von „My Way", gesungen von FKK Strandwixer Alfi und Scum. Weiterhin vertreten sind Covers von Billy Idol, Clash, Iggy &

THE STIKES: Zu dumm für diese Welt (TRR/Semaphore)
Nach zwei Singles und einigen Samplerbeiträgen ist dies nun der erste Longplayer der seit '93 bestehenden Ostberliner Band. Der Sound erinnert stark an die Onkelz, ist jedoch etwas punkiger. Auch textlich ist klar, wer hier als Vorbild gedient hat. Jones

STONY SLEEP: Music for Chameleons (Big Cat/V2)
Gebt der Jugend eine Chance. Gutes Motto und wenn man dabei auf ungestüme Kraft setzt und nicht darauf, die Hanson-Brüder abzuhängen, so kann man das Ergebnis doch anbieten. Zwar klingen Stony Sleep nicht besonders originell und das eine oder andere Riff hat man schon in vielen, vielen Variationen gehört, aber egal. Die Jungs haben etwas zu sagen und das mit Nachdruck. Hauptsache, sie bilden sich nicht ein, jetzt irgendein Nirvana-Erbe antreten zu müssen. Jim Floyd

STRESS MAGNETS: These Are My Boys (Go Kart Records)
35 Minuten großes Rätseln, zwischendurch Lichtblicke wie das Erkennen folgender Musikauswürfe: Jazz, New Wave, Hardrock, Emo Core, NDW auf englisch...nee nee jetzt hör´ ich auf. Wer die Pixies mag, Green Jelly lustig fand, Helmet hört und genug von seinen Butthole Surfers Platten hat, der kann sich 12 unbeschreibliche Titel reinlöffeln und dann überlegen, wie er denn diese Suppe nennen würde. Sehr strange! Schubladen-Marek

SUPERGRASS : In It For The Money (Parlophone/EMI)
"Sie seien, nach Blur, die nächsten, die sich vom "Brit Pop" abwenden & zu klassischen Rockstrukturen zurückkehren..." las ich letztens in einer großen deutschen Musikzeitschrift... na, na - da hat doch irgendein gut besoldeter Musikjournalist nicht so recht aufgepaßt. Erstens: Was ist "Brit Pop"? Zweitens: Supergrass und Blur sind wohl kaum in einen Topf zu werfen... Allenfalls ein prima Nachfolger zu "I Should Coco", der sogar dem Willi vom Dresdner "Zentralohrgan" zusagt - und das kommt bei aktuellen britischen Produktionen wahrlich nicht allzu häufig vor. "In It For The Money" weiß aber eben durch angenehmen Abwechslungsreichtum zu gefallen. "Richard III" oder "Tonight" kommen dabei im Dreiminutenknallerstil daher, während "Late In The Day" z.B. eher ruhigere Gemüter bedient. DOROW TEA

TERRORGRUPPE: Non Stop Aggropop 1977-1997 (Gringo / IRS)
Die Terrorgruppe, die „einzig real existierende Punkband auf deutschem Boden", feiert ihr zwanzigjähriges Jubiläum. Da ist sie sich und ihren Fans eine spezielle Veröffentlichung schuld, die jetzt in Form einer Singles-Compilation kommt, die sämtliche Tracks aus allen Singles inklusive so rarer Stücke wie „Kreuzberg zuerst!" von der Wahlkampfsingle der KPD/RZ oder semi-legendäre Songs wie „Keine Airbags für die CDU" oder „Kinderwahnsinn" enthält. „Non Stop Aggropop", was als Anspielung an das „... Nitropop" der Lurkers gemeint ist, hat neben der Singles-Compi zudem noch eine CD mit 11 brandneuen Stücken in gewohntem Terrorgruppe-Stil. Das coole an der Terrorgruppe ist, daß sie nicht nur alle möglichen Dinge des Lebens auf´s Korn nimmt, sondern auch immer wieder die, sich verselbstständigten, Klischees der „Punkszene". Die neuen Stücke haben jedenfalls auch wieder ein breites Themenspektrum und haben witzige Texte. Am besten gefallen mir nach den ersten Tests „Schwarz & Dunkel", „Schon immer so" und „Tür zu!" huc

THINK ABOUT MUTATION: Rough Mixes '97 Tape (Motor Music)
Der Housebastard wächst langsam aber stetig heran. Was anfangs noch holprig klang, wird jetzt professioneller. Die neuen Stücke sind durchweg tanzbarer ohne die üblichen Härtegrade vermissen zu lassen. TAM experimentierten schon mit Housebeat und Gitarrenriffs als Apollo 440 noch keine Sau kannte. Das ist eben das harte Brot, an dem man nagt, wenn man nicht aus Old England sondern aus Leipzig stammt. Aber die Jungs werden sich darüber keine grauen Haare wachsen lassen. Ich bin auf die endgültigen Abmischungen gespannt. McLeod



THE THUGGS: same (VML Records)
Dies ist kein Poppunk, wie man ihn meistens vom Label von Joey Vindictive kennt, sondern dreckiger Garagen Punkrock aus Nebraska. Wahrscheinlich können solche Bands auch nur aus den tiefsten Provinzen kommen. Dort schreibt man dann Songs wie „Straight To Hell", „Bottom Feeder", oder „I Wanna Be A Rockstar". Musikalisch läuft´s vielleicht so in der Ecke verdammt dreckiger, noch garagigerer Humpers oder Candy Snatchers mit Supercharger-Feeling. Jedenfalls gefällt mir das ganz gut, obwohl es nicht in die Liga der bereits genannten aufsteigt. Karl

TOXIC WALLS: Der Herbst in deiner Seele (Hulk Records/ SPV)
Ziemlich unspektakulärer Deutschpunk kommt da von den Toxic Walls daher. Aber nicht falsch verstehen. Die CD kann schon überzeugen, sowohl musikalisch wie auch textlich. Gitarrenbetonter melodischer Punkrock mit guten persönlichen Texten. Also kein Uffta Uffta mit Parolengebrüll, sondern 'ne ziemlich runde Sache. 14 fast-Hits, aber eben nur fast. Die Kracher fehlen. Gelm

TOY DOLLS: One More Megabyte (Rebel Rec./SPV)
Neben den Dickies gehören die Toy Dolls zu meinen Favoriten in Sachen Fun-Punk. Seit nun schon 18 Jahren besteht diese Band um Sänger und Gitarrist Olga (der einzige aus der Urbesetzung). Auch auf ihrem neuen Album sind sie sich ihrem lockerflockigem und eigenständigem Punk Sound treu geblieben. Außer dem genannten Olga sind noch Marty am Baß und Gary Fun am Schlagzeug zu Gange. Absoluter Oberhit ist das Titelstück „One More Megabyte", bei welchem diverse Punkgrößen, u.a. Knox (Vibrators) , Danny (Wildhearts), Tom (Ex-Lurkers, Sugar Snatch) sowie Eddie (In-Mates) als Backgroundchor fungieren. Krellie

THE TUBS: Slash (Rec 90/Point Music)
Die Tubs kommen aus Norwegen und machen Musik, die deutlich von ihren amerikanischen Vorbildern beeinflußt sind, um es mal vorsichtig auszudrücken, denn eigentlich klingen sie wie die Pixies. Trotzdem, oder gerade deshalb, kann man das Resultat durchaus anbieten. Tatsächlich ist es ja schon das dritte Album und mit Sicherheit nicht das letzte, denn die Tubs hauen rein und sind schmissig. Übel nehme ich ihnen nur die Coverversion des Spice Girls-Hits "Wannabe", das ist ja bestimmt nicht ernst gemeint. Doch wer die, anders als ich, nicht leiden kann, dem wird sie bestimmt gefallen.

Jim Floyd

UNION 13: Union 13 (Epitaph / Semaphore)
Die hier vorliegenden 31:45 min Latino Hardcore aus East LA. sind zwar interessant, weil zum Teil in Spanisch vorgetragen. Richtig kicken kann allerdings nur der letzte Songs („Final Approach“), den man als fetten Chicano-Oi-Core-Hit dastehen lassen kann. Sich aber vorher die 17 (!) anderen Titel anzuhören ist ganz schön anstrengend und eigentlich auch nicht von nöten. Daß Lars Frederickson und Tim Armstrong von Rancid sich auch an diesem Album als Produzenten vergriffelt haben, wie auch bei Powerhouse schon erwähnt, muß nichts Gutes bedeuten.
Schubladen-Marek

DAS UNTERGANGS-KOMMANDO: Morgenrot (Impact Records/ SPV)
Die sind ja wirklich ganz schön fleißig. Nach 3 Singles und ihrem Longplayer im vorigen Jahr kommt hier schon die nächste Veröffentlichung vom Untergangskommando. 7 mal Deutschpunk ergibt 'ne ganz passable MCD (früher hieß das Mini-LP). Der Stil ist immer noch Hosenmäßig. Das muß aber nicht schlecht sein. Also flott und melodisch, typisch Impact.
Gelm

URBAN VOODOO: Elegant Fiction (Malboro Rec./ Edel)
Dieses Duo bringt einen wirklich in Schwierigkeiten; Einordnung unmöglich! Es wird mit allem getüftelt, was ein modernes Studio so hergibt, Samplings, Synthesizer, Drumbeats, Gitarren, eben alles. Für meinen Geschmack etwas gewöhnungsbedürftig zwar, aber immerhin innovativ. Wie gesagt, wenn kein Vergleich möglich ist, fällt die Beschreibung schwer. Hört es euch an. Leute, die Industrial mögen, haben bestimmt Freude daran. McLeod

VANILLA MUFFINS: The Devil Is A Swiss (Walzwerk)
Echt ?! Zwei Jahre ist es schon her, daß die drei sympathischen Jungs aus der Schweiz ihre erste LP auf den Markt geworfen haben ? Nun ist es endlich soweit und die Muffins beglücken uns mit einem 10 Song-Album im gewohnten „SugarOi!“-Sound. Die Platte strotzt nur so vor Spielfreude, auch wenn vielleicht nicht so viele Hits wie auf ihrem Vorgängeralbum „Sugar-Oi! Will Win“ drauf sind. Solche Songs wie „Awaking“, „You Come Back To Switzerland“ oder die geniale Ballade „Winter's Keeping You Warm“ könnten zu Hits werden. Ich persönlich kann diese Scheibe mit gutem Gewissen weiterempfehlen.
Krellie

VALENTINE SIX: s/t (Crippled Dick Hot Wax / EFA) Den Begrif „Swamp Jazz“ hat man sich für die Musik der Band um Parker Valentine und Lily Wolf ausgedacht. Das ist schon die Musik, um am frühen Morgen in irgendeiner schwülen Bar Cocktails zu trinken, obwohl mit dem Bar-Feeling nicht unbedingt vorsichtig umgegangen wird. Sie speist sich aus den Gegensätzen zwischen südlichem und nordöstlichem Lebensgefühl, denn der Kern der Band - die beiden genannten - zogen von Austin, TX nach New York City um. Hier werden Sound s aus den Sümpfen des Südens mit denen der abgeklärten, hektischen Metropole verbunden, was zu einem eigenartigen, aber angenehmen Gemisch führt, sexy, groovy, aber irgendwie auch kanntig und spröde. huc



VICKY VOMIT: Bumm Bumm (Modern Music/ SPV)
Konnte man bei der ersten Platte und vor allem auf der ersten MCD von Vicky Vomit durchaus lichte Höhen, in Form von heiteren Momenten erkennen, kommt die Neue nur noch peinlich. Wer kann diesen, auf

The Stooges, Lurkers, Ultravox, den Sex Pistols und 3 unveröffentlichte Originalaufnahmen vom Simon'77 aus dem Jahre '84. Ich finde, die Scheibe hat mehr Feeling als manch andere Deutsch-Punk-Band von heute (ja, ja, ich Ignorant).
Krellie

V.A.: Viva L' Anarchia - Eine Gratulation an Ton Steine Scherben (TollShock Records/ Indigo)
Mein Gott, das weckt Erinnerungen. Ein ganz großer Sampler zu Ehren einer ganz großen Band. Obwohl Ton Steine Scherben ja keine Punkband waren und mehr so aus der 68er/ Anarcho /Blues/ Hippie-Zeit kamen, ist es doch erstaunlich, wieviele Punks damit aufgewachsen sind (besonders auch im Osten). Und so ist es auch kein Wunder, daß vor allem Bands aus dieser Richtung hier ihre Gratulation zum 25 jährigen Jubiläum (nu rechnet mal zurück!) der Kultschalli „Keine Macht Für Niemand“ darniederbringen. Textlich waren die Scherben eh immer Punk gewesen und verstanden es, Utopien vom Kampf und von der Liebe in ihrer Musik zu formulieren. Geboten werden 22 klasse Coverversionen quer durch alle Platten der Scherben im jeweiligen Stil der Band. Einzelne Songs herauszuheben ist überflüssig. Und wer denkt die TollShocker wollen hier auf so 'nen Memorial Zug wegen Rios Abgang aufspringen, der kann sich ma' lekker unten ... äh, ich mein: der hat Unrecht. Der Sampler war schon länger geplant und außerdem geht's ja

um die Band. So eine Platte macht man nur einmal im Leben, meint Otto von TollShock. Da hat er wohl recht. Gelm

VA: Pogo auf der Gegengeraden (LP: TRR/CD:Wolverine/ SPV)
Fußball hat Konjunktur. Besonders in Punkrockkreisen. Nach und nach entdecken immer mehr Bands ihre innige Liebe zu dem einen oder anderen Verein oder auch mal zu einem 'Hooligan-Mädchen' (Jet Bumpers) und wollen das die Welt auch wissen lassen. Packt man 23 von diesen Sympathiebekundungen zusammen, so hat man einen Fußballsampler voll frischem Punkrock, der erfreulicherweise auch Leuten Spaß bringt, die dem Rasenzirkus nicht so gewogen sind. Bands wie Mimmis, Lokalmatadore, Walter 11, Hass und weitere, deren Namen ich noch nie vorher vernommen habe, begeistern eigentlich jeden, der auf deutschen Punkrock abfährt. Jones

VA: That´ll Flat Git It Vol. 5, 12, 14 / JIMMY & JOHNNY: If You Don´t, Somebody Else Will (Bear Family Records)
Was Du schon immer über Rockabilly wissen wolltest, aber nie zu fragen wagtest, welche Platten Du Dir kaufen sollst...die Serie „That´ll Flat Git It" erlöst Dich. Voll gepackt (30 - 33 Stücke !) mit allem, was gut, wild und rar ist: Bei den drei Volumes gibt es nicht einen einzigen Ausfall ! Sortiert sind die Folgen der Serie nach den damaligen Labels (Dot, Imperial, Sun usw.) und Bear Family spendiert zu jeder CD ein ca.40-seitigen Booklet mit vielen Fotos, Hintergrundinfos und Interview-Auszügen. Das gleiche gilt auch für die Jimmy & Johnny-CD (zugegeben, zuerst dachte ich, das wäre ein langweiliges Hinterwäldler-Duo), doch trotz des einfältigen Namens entpuppten sich die beiden als Urheber des Rockabilly-Klassikers „Sweet Love On Mind". Natürlich auch hier jede Menge Infos und eine komplette Diskographie der Jahre 54-60, bei der man nur noch die genaue Uhrzeit des Aufnahmen vermißt. Klöppi

V.A.: Wir sind Schalker, und ihr nicht (TRR/Semaphore)
Es muß schon was besonderes dran sein, am S 04. Sind die Lokalmatadore schon seit Jahren bekennende Schalker (als Pokalmatadore: Dat is Schalke-MCD), outen sich mit ihnen nun auch die Ruhrpottkanaken, die Hinks und die Pils Angels. Fanhymnen wie ''Berg und Tal mit S 04' oder 'Dortmund, geh kacken!' sind wohl der perfekte Soundtrack zu jeder Vereinsfeier. Für jeden S 04 - Fan ist 'Wir sind Schalker' sicher ein Muß, für alle anderen aber eher entbehrlich. Jones

FunPopPunk getrimmten Mundart-Schlager (Thüringisch-Sächsisch) noch lustig finden. Keine Ahnung. Jetzt wird das Ganze auch noch durch ´ne Hilfs-Metal-Gitarre und ´nem Blues Stück „aufgelockert". Scheiße und Schluß. Gelm

SONNY VINCENT & HIS RAT RACE CHOIR; Pure Filth (Overdose Rec.)
Da hat sich Sonny Vincent endlich einen schon länger gehegten Wunsch erfüllt: zusammen mit drei andern alten Haudegen, nämlich Captain Sensible, Scott Asheton und Cheetah Chrome eine Platte aufzunehmen. Joey Ramone erklärt sich spontan zum Fan und meint, Sonny wäre ein großartiger Songwriter, der einiges zu sagen hätte. In der Tat ist daas wieder ein Album, wie man es von Sonny erwartet, geprägt von seinem typischen Gitarrensound und seiner noch typischeren Stimme. Das Album bekommt im Gegensatz zu dem letzten wieder volle Punktzahl. huc

VIVID: Go! (Virgin)
Vivid kommen aus Deutschland und machen Musik die man vielleicht als Post-Grunge verkaufen könnte. Ihre Helden sind tot oder zumindest ist ihre Zeit abgelaufen, und so überlegen sich Vivid, wie sie das Vermächtnis ins ausgehende 20. Jahrhundert retten. Sie klingen, als hätte man Pearl Jam endlich mal einen Sampler geschenkt. So wird der konsequente Rockismus am Ende doch noch von ein paar zaghaften Breakbeats unterspült. Jim Floyd

ZEKE: Flat Tracker / Super Sound Racing (Scooch Pooch / Epitaph / Semaphore)
Zeke sind Speedfreaks, wahrscheinlich in jeder Hinsicht, jedenfalls stehen sie auf schnelle Autos, sprich Rennautos und die dazugehörigen Rennen. Das merkt man ihrer Musik auf jeden Fall an. Die Geschwindigkeit und Intensität reicht an die der Dwarves locker ran. Nur bei Zeke sind die LP´s zum Glück etwa länger als 12-15 min. Und es gibt gleich zwei auf einmal davon. „Supersound Racing" produziert von den Descendents Bill Stevenson und bill Stevenson, „Flat Tracker" von Conrad Uno. Ganz bestimmt ist das die Musik um Rennen zu gewinnen, und wenn einem dann so eine Formel 1 Pilotin gratuliert, wie abgebildet, dann hat sich das auch gelohnt. huc



SINGLES

1. MAI '87: Bolle Bummbasta (TollShock Records)
Eigentlich hatte ich 1. Mai '87 als relativ gute Deutschpunkband in Erinnerung. Aber was ist das jetzt? Im Info steht bei Musikstil „Anarchistischer Dancefloor". Na ja, kann schon sein. Fand ich ihren Beitrag auf den Scherben Sampler ja wirklich gut, da hier Drumcomputer und Samples nicht nur zum Selbstzweck eingesetzt wurden, muß ich hier die Segel streichen - zu viel digitales Technogedudel. Wer braucht das? Ich würde sagen Leute die Atari Teenage Riot und Think About Mutation hören. Gelm

ELEKTROSUSHI: Absolut On Ice (Noiseworks)
Alles könnte schön sein mit einem Absolut on ice, so tönen unsere Lieblings-HomeTape-Popper auf dieser Single. Und sie haben ja so recht, wenn man zum Getränk noch ihre Platte hören darf. Denn ganz entspannt nähern sie sich ihrem Ziel, den ultimativen Popsong zu finden und da mischen sie in der internationalen Konkurrenz ganz oben mit. Vergleiche mit Halbgöttern wie Stereolab brauchen Elektrosushi wirklich nicht zu scheuen. 100% cool! Jim Floyd

HARD TRAVELLIN':No One's Gonna Fool Me (Dolce Vita/BMG)
Das Photo zeigt vier langhaarige Burschen, die aussehen, als würde ihnen keine Neil Young Platte fehlen. Musikalisch können sie sich allerdings nicht mit dem Meister messen. Hard Travellin' spezialisieren sich auf langweiligen Mainstream. Aus Deutschland kommend haben sie die Platte aber in Californien aufgenommen, damit kann man aber keine credibility erkaufen, wohl aber den Major-Vertrieb. Jim Floyd
Krellie

LIZETTE: You Could Be The One (Edelpitch/Edel)
Seit dem Durchbruch der Cardigans heißt das Motto der Schweden offenbar "Conquer Europe". Lizette ist ein weiterer Import aus diesem Land, bietet aber außer dem "Schwedenstimmchen" leider nur gut produzierten, amerikanisierten Folkpop. Wenig inspiriert, wenig aufregend, wenig Credibility. Man sollte dieses Feld doch Frauen wie Joan Osbourne oder Alanis Morisette überlassen, das deckt den Bedarf völlig. Jim Floyd

MUTILATORS: Bad Bad Man (Frisbee Rec)
Die Mutilators kommen aus dem sonnigen Kalifornien und bringen uns drei abgedrehte Songs, die man vielleicht eher als Horror-A-Billy bezeichnen könnte. Ich finde die echt klasse und daß obwohl ich ja nicht unbedingt Fan solcher Musik bin. Na ja, vielleicht liegt es auch daran, daß man das Ganze mit ein paar fetten Punkriffs abrundet. Absoluter Hit für mich ist der Song „(If I Gotta) Kill Ya (Ta Keep Ya)" auf der B-Seite der Single. Da vermischt man 50er Jahre-Style mit eben diesem Horror-Sound. Echt genial. Zu erwähnen wäre vielleicht noch, daß auf der Single Elka Zolot von den Trashwomen als Special Guest zu Gange ist.

N.O.E. / FLUCHTWEG: So Endet Deutschland (TollShock Records)
Eigendlich kann da ja nur was Gutes bei raus kommen, wenn sich zwei der besseren ostdeutschen Bands eine Single teilen. Und genau so ist das. Zwei Stücke von jeder Band, wobei sich jeweils einmal gegenseitig gecovert wird macht 4 nette Punksongs. Thematisch gehts um so komische „Zeitgeist „-und Alltagsperversitäten wie MTV, Werbung, Valensina-Core und Loveparade. Ja so funktioniert und endet Deutschland. Gelm

NASHVILLE PUSSY: Snake Eyes (Black Lung Rec.) / P.P.D.S.C.E.M.F.O.B.B.T. (Reservation Rec.) / Go Motherfucker Go (Get Hip Rec.)
9 Pound Hammer ist tot. Es leben die Nashville Pussy ! Blaine Cartwright, ehemaliger Sänger von Neun Pfund Hammer, hat zwei Frauen und ´nem Bikertypen (jedenfalls sieht er so aus) um sich gesellt und ´ne neue Band gegründet. Und was für ´ne affengeile. Echt ! Die Vier rocken Dir Deinen Arsch weg, sowas von genial, sage ich Dir. Man, ich hatte echt Probleme, ruhig zu bleiben, und mein Zimmer nicht in diesen „neu-vorzurichten"-Zustand zu bringen. Einfach super ! Nimm solche Bands wie Onyas, Stallions, Humpers u.ä. zusammen und Du hast die N.P...ich glaube, Ihr wißt, was ich meine..... Während die „Snake Eyes"-Single schon 1996 erschienen ist, stammen die beiden anderen aus diesem Jahr. Klasse sind übrigens auch die Cover der Singles, so befindet sich z.B. auf der

„P.P.D.S.C.E.M.F.O.B.B.T“ ein fetter, voll tätowierter Bikerassi mit ´nem Bierbauch, daß es einem die Tränen in die Augen treibt, sowie den dazugehörigen American Pitbull, während man auf der „Go Motherfucker Go“ eine üppig bestückte Blondine nackt am Steuer eines Autos begutachten kann. Ich sach nur: Rednecks Rule. Pill Popping, Dope Smoking, Cunt Eating, Motherfucker, Outlaw Biker, Biker Trash !! (ist übrigens der genaue Titel der zweite Single. und ich glaube, mehr braucht man wohl dazu nicht zu sagen). Absolute Kaufpflicht. Krellie

NO TALENTS, THE: 100 % No Talent (Incognito Records)
Yeah, die No Talents kommen aus Paris und rocken dir den Arsch weg. Aus Frankreich hat man ja lange nichts gehört, aber wenn´s da solche Sachen gibt und auch Splash 4 oder die TV Killers, denn muß ja dort der Rock´n´Roll toben. Jedenfalls hat Barny von Incognito hiermit mal wieder einen echten Knaller an Land gezogen. Garagenpunk mit Sängerin und kräftigem ´77 Touch wird uns hier 4mal um die Ohren gehauen. Warum singen die eigentlich nicht auf französisch? Karl



PAINTED AIR: same (Swamp Room Rec.)
Dies ist die Debüt-Single der Hamburger Sixties-Garage-Punkband. Die A-Seite ist von trashigen Garagensounds, in der Art von Miracle Workers oder The Stooges, dominiert. Auf der B-Seite zeigt sich die Band von ihrer psychedelischen Seite mit hypnotischen Beats und dröhnenden Orgeln. Klar, daß hier nichts umwerfend Neues geboten wird. Trotzdem stellt die Band sicherlich eine Bereicherung der Szene dar. Hoffen wir, daß wir bald mehr hören werden. Limitiert auf 300 Exemplare. Frank

SOULS: Cello EP (Wea)
Die Souls kommen wohl aus Schweden. Die zarte Frauenstimme ist da ja obligatorisch, der Rest aber ist harte Gitarrenarbeit. Bisweilen erinnert Cello an die Breeders oder Derivate. Für zwei Songs wurde hier Steve Albini an die Regler geholt. Guter, aber nicht sonderlich aufregender Alternative Rock.
Jim Floyd

Split: SLOPPY SECONDS / VINDICTIVES (VML Records)
Das hier ist eine sehr schöne Single. Das betrifft schon mal die Aufmachung: Weißes Vinyl und cooles Artwork. Daß die beteiligten Bands ganz große Klasse sind, steht ja wohl außer Frage. Die Sloppys liefern einen Punkrockknaller namens „Why Don´t Lespians Love Me“ und die Vindictives den Smasher „Pervert At Large“ im bewährten Ramones-Style. Beim Kauf dieser 7" kann man wohl nichts falsch machen.
Karl

PAKOLO RECORDS SINGLES CLUB: Die nun folgenden vier Minisplit CD´s sind Teil eines neuen Singles Clubs, auf dem französischen Label Pakolo Rec., welches bei uns über Subway gut zu bekommen sein dürfte. Bei diesen CD, welche es aber lobenswerterweise auch als 7" gibt, handelt es sich stets um Splitsingles, alle mit ausgemacht ansprechender Gestaltung. Die erste dieser Reihe ist die "The Before After EP" zwischen **Rythm Collision** aus den USA und **Nothing More** aus Frankreich. Das Konzept hierbei, wie auch bei den weiteren ist, daß eine meist noch relativ unbekannte Band aus Frankreich sich eine Platte mit einer etwas etablierteren Band Aus dem Ausland teilt. Dabei handelt es sich bei den Rhythm Collision Stücken um ziemlich bekannte Titel in einer Liveversion, wärend die drei Songs von Nothing More Studioaufnahmen sind, und sicherlich noch unveröffendlicht sind. Die französischen Kollegen liegen nicht sehr weit musikalisch von Rhythm Collision entfernt, also auch melodischer Punkrock, nur das der hier nicht so viel Klasse hat. Dies stellt eher die landestypische Bad Religion Kopie dar. Das ganz besondere an all diesen Mini CD´s ist das ganz besonders aufwendige Artwork, was meistens schon allein den Kauf rechtfertigt. Das trifft auch auf die "Ping Pong Gods" EP zwischen **Samiam** aus USA und **Garlic Frog Diet** aus Frankreich zu. Wieder stehen hier bekannte Songs in einer Liveversion von Samiam zwei Studiosongs von Garlic Frog Diet gegenüber.. Diese wissen aber leider mit ihrem ruhigen, weinerlichen, melodischen Punkrock nicht unbedingt zu begeistern.Es läßt sich auch kein so großer Unterschied zwischen beiden Bands feststellen. Dafür kommt mit der "Gore Gore Girls EP" mit **Moonstruck** und **Live Action Pussy Show** eine wirklich geile Scheibe an den Start. Moonstruck aus Frankreich liefern hier zwei woilde, ungezähmte All-Girl-Hardcore-Sound ab, der auch nicht allzu weit von Live Action Pussy Show aus Köln entfernt ist. Diesen kennen wir ja bereits von der bei Posh Boy erschienenen Platte. Also schwerer, teilweise ziemlich durchgeknallter Punkrock. Das Ganze erinnert ein Wenig-



an L7 zu besseren Zeiten. Eine weitere Split-EP ist "Get of my Spot" mit **Seven Hate** und **Overflow** aus Kroatien. Erstere bieten recht netten Poppunk, welcher zu dem doch ziemlich schnellen Tempo einen durchaus gefälligen Gesang darlegt. Die zweite Band, Overflow haut einen zwar auch nicht unbedingt vom Hokker, aber immerhin, ist dies relativ flotter Punkrock, den ich von dort nicht erwartet hätte. Im September wird es dann eine Split-EP zwischen NRA und Heb Frueman geben, die uns sicherlich feinsten Skatepunk beschehren wird. Karl



CHARTS

BODO

1: Crowsdell: Within The Curve Of An Arm
2: Pastels: Illumination
3: Paul Weller: Heavy Soul
4: Guided By Voices: Mag Earwhig
5: 16 Horsepower: Low Estate
6: Soundtrack: The Mad Mad World Of Soundtracks
7: Primal Scream: Vanishing Point
8: Cake: Fashion Nugget
9: Salaryman: Same
10: Bear Quartet: Moby Dick

ULLI

Gluecifer: Ridin´ The Tigeer
Electric Frankenstein: Action High
Oblivians: play 9 Songs w/ Mr. Quintron
Man Or Astroman?: 1000X
The Bottom Feeders: Big 6
Cosmic Psychos: Oh what a lovely Pie
Hanson Brothers: Sudden Death
V.A.: It Smells Like Spring
Steakknife: Songs Men have died for
V.A.: Cheapo Crypt Sampler
(Reihenfolge weeßsch jetzt nich)

KARL:

1. Riverdales: Storm The Streets
2. No Talents: 100% No Talent
3. V.A.: It Smells Like Spring
4. Steve & The Jerks: Leaders Of The Jerks
5. Hanson Brothers: Sudden Death
6. Cosmic Psychos: Oh What A Lovely Place
7. Splash 4: Kicks In Style
8. Dimestore Haloes: Thrill City Crime Control
9. Bottom Feeders: Big Six
10. Steakknife: Songs Men Have Died For



FANZINES

DYNAMITE #14 (12 DM inkl. Single, Waldstr.10, 69234 Dielheim) Wieder einmal Tonnen an Infos über die hiesige Rock´n´Roll-Szene. Interviews u.a. mit dem Psychobilly-Dinosaurier Meteors und den Collins Kids, die in den 50er Jahre als Teenager-Duo ein paar mittelgroße Hits hatten und deren Markenzeichen die doppelhalsige Halbakustik-Gitarre (!) von Larry Collins wurde. Die Collins Kids sowie Al Willis & The Swingsters und die Jailbirds sind auf der Single zu hören. Torsten

NJAM # 6/7/8 Triple-issue (3 DM + Porto bei Nejc Jakopin, Kardinal _ Galenstr. 41, 47051 Duisburg) Ich war doch ziemlich überrascht, als das neue Njam kam. Hatte das die beiden letzten Ausgaben auch schon ein Farbcover? Aber auch sonst hat sich der Macher viel Mühe gemacht, was vorallem die Schnipsellayout Seiten betrifft. Auch musikmäßig liegt das Njam auf der richtigen Linie, so gibt es Interviews mit Pennywise und Slick zu lesen, sowie mit Debeli Prednik und Bez Panike aus Kroatien. Dazu, wie auch zu Slowenien hat Nejc herkunftsmäßig sowieso eine große Beziehung, deshalb gibt es auch einige Platten und Fanzinereviews von dort zu lesen. Abgesehen davon sind noch viele andere Besprechungen enthalten, sowie auch ein Triple - Blinddate mit Ten Foot Pole, Später und Forced To Decay gemacht und einige Konzerteindrücke wiedergegeben. Nebenbei werden wieder penetrant die Sexy Bacterias / Mars Moles gepusht - lohnt sich aber trotzdem. Karl

FLIPSIDE #107 (PO Box 60790, Pasadena, CA 91116, USA) Die Flipside hat diesmal fett NOFX auf´m Cover (irgendeine neue Band wäre vielleicht sinnvoller gewesen) und natürlich auch gleich ein fettes Interview mit denen, ebensowas gibt es mit den Evaporators, Screw 32, Lee Harvey Oswald, The Fixtures, The Misfits, The Neurotics, D.S.B., Helios Creed, Demolition Doll Rods (welche auch gefährlich oft in den Kolumnen auftauchen), White Trash Debutantes, The Crowd, Billy Childish und Billy Club. Das hört sich wieder verdammt gut an und ist es natürlich auch. Dazu gibt es wieder seitenlange Kolumnen, Konzertberichte mit vielen Fotos und ein Haufen Reviews. Alles in allem ist das Flipside nach wie vor ideal, um sich über die (hauptsächlich) Punkrockszene in Amerika zu informieren. karl

OX (für 6,90 + Porto bei OX, c/o Joachim Hiller, P.O. Box 1434 - 45, 45264 Essen) Dies ist die bisher beste Ausgabe des Ox, was sicher auch daran liegt, daß sich J. Hiller in den Staaten rumgetrieben hat. So wird Nicky Garatt über New Red Archives und die UK Subs ausgefragt, The Fixtures werden interviewt, genau wie Jello Biafra und die restliche A.T. Crew. Weitere Interviews gibt´s von Dayglo Abortions, Blowhard, Los - Ass Draggers, Militant, Trans Am und den Spider Babys. Nach wie vor wird sich auch um Comix, Literarur und Filme gekümmert, was ich schon wichtig finde. Noch viel besser ist der Punkrockreisebericht aus Mexico, weniger wichtig finde ich das Interview mit der Veganen Offensive Ruhrgebiet und artverwandtem. Dann gibt´s noch ´ne Lektion in Punkrock History mit den Stiff Little Fingers, ein Amerika Reisebericht, einige Kolumnen und viele, viele Reviews. Übrigens bereichert von nun an Tom van Laak das Ox mit seinem prima Musikgeschmack. Das Ox ist also wieder sehr informativ und fett, es gibt viel zu Lesen und zu Hören ,denn auch diesmal liegt eine CD dabei, wegen der es sich aber weniger lohnt das Heft zu kaufen. Karl

HULLABALLOO #19 (2 DM +1,50 Porto bei Tom Tonk, Stettiner Str. 15, 47269 Duisburg) Immer noch recht spaßig ist das Hullaballoo, und vorallem recht selbstironisch gegens Alter und gegen´s Punkerdasein. Deutschpunk wird hier netterweise gehörig verachtet und dafür der guten Musik gefrönt. So wird ein Interview mit den Queers gereimt, eins mit Mike Ness geführt und Leserzuschriften zum schlechtesten Konzert aller Zeiten abgedruckt. Außerdem gibt´s einen Bericht über die Esoterik Messe in Essen, die Tom + Frau besuchten. Die Hälfte des Heftes machen Reviews aus, denn grundsätzlich wird alles besprochen, wobei dann aber der Großteil davon kurz und gnadenlos verrissen wird (was er größtenteils auch verdient). Karl

3 RD GENERATION NATION #8 (3 DM + Porto bei Ralf Hünebeck, 45472 Mühlheim) Ok, Ok, die Chefs dieser Gazette sind Ralf Real Shock UND Advent. Ann. Ist ja auch egal! Das Heft gehört jedenfalls zu den Besten. Jawohl! Auch diesmal gibt es einen Haufen neuer Mitarbeiter, welche dann auch fleißig Kolumnen beisteuern. Ansonsten spricht ein gewisser Johnny Rebel mit Tony Reflex (gut so), die Drones werden ausgebuddelt, über Screeching Weasel kann man interessante Sachen erfahren und man kann Interviews mit Bad News und Manic Hispanic lesen. Das Revolverblatt wird übrigens sehr gut besprochen (recht so!). Auch das Interview mit Chinese Takeaway ist sehr interessant, und läßt mal wieder erahnen, daß Ralf R.S. doch lieber ein Glam-Punker wäre. Weiterhin gibt´s ´ne Übersetzung von einem alten Clash Bericht aus dem Melody Maker von 1979, den ich aber nicht so wichtig finde, denn der ist viel zu lang und wir sind schließlich 20 Jahre davon enfernt. Karl

BRAINTIME # 5 (3 DM +Porto bei Sasche Jankowski, Sutelstr.79, 30659 Hannover) Das hat ja echt lange gedauert mit dieser Ausgabe. Waren es 1 1/2 Jahre? Dafür ist sie aber auch ziemlich fett geworden, aber ich denke es wäre dennoch besser gewesen, wenn sich die Macher noch ein bißchen mehr Zeit genommen hätten, denn dies hier sieht doch alles ziemlich zusammengewürfelt aus. Ein paar mehr Überschriften, ein bißchen mehr Ordnung zwischen Reviews, Interviews und anderem Zeugs wäre hilfreich in diesem Heft ein wenig mehr durchzusehen und tatsächlich irgendwas anfangen zu lesen. Aber ansonsten ist das Braintime ein ganz annehmbares Heft. So wird sich dem Punk / HC gewidmet, wobei auch lokale Themen nicht zu kurz kommen. Außerdem wird sich nebenbei für die Hanf Legalisierung eingesetzt, ein California Reisebericht geschrieben und und und. Karl

Da staunen die Chics nicht schlecht. Was der Kurt alles weiß! Er kann Ihnen alles über Popmusik erzählen, er informiert sich regelmäßig im Flying Revolverblatt.
Seid ebenso schlau wie er, und holt Euch das

ultragünstige Special-Price

Revolverblatt-Abo.

Es läuft über 4 Ausgaben (1 Jahr) und kostet 15 Mark, die Ihr bitte cash oder in Briefmarken (mögl. 1Mark-Marken) an uns schickt oder auf Konto 6093140 von Christian P. Curschmann bei der Deutschen Bank Dresden (BLZ: 870 700 00) überweist.



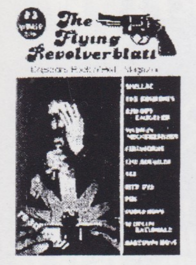


Die 10 ersten Neuabonnenten erhalten diesmal als Bonus ein Steakknife-Poster von Frank Kozik.

Von den Revolverblättern # 3-9 , 12/13 und 14 haben wir noch ´n paar auf Lager, die Ihr gerne für 3,.DM + 1,50 Porto bestellen könnt.
#3:Shellac, The Residents, Bishops Daughter, Swingin`Neckbreakers / Fireworks / The Beguiled, All, 18th Dye, FSK, Doughboys, Shotgun Rationale, Badtown Boys *(nur noch wenige)*, #4: The Barracudas, Jayne / Wayne County, Mule, Chesterfield Kings, Bailter Space, Dee Dee Ramone, Twang! Rec., Supersuckers, Killdozer, A Subtle Plague, The Schramms, No FX, *#5:* Sebadoh, Man Or Astroman?, The Petals, Mr. Brett, The Monomen, Manic S.O.X., The Jacobites, The Trashmen, Swingin`Neckbreakers, Blood On The Saddle, Poverty Stinks , *#6:* Shellac, Eleventh Dream Day, Bad Religion, NoMeansNo, Dubrovniks, Lightning Beat-Man, The Offspring, Red Alert, Blumfeld, White Flag, Kastrierte Philosophen, X.I.D., #7: Nine Pound Hammer / Gaunt, Miracle Workers, Party Diktator, Barracudas (part 2), Alice Donut, The Apemen, Gregg Ginn, The Residents, Grifters, TVTV$, und Suede, #8: Mr. Blowfish, Wayne Kramer, New Bomb Turks / Teengenerate, Helios Creed, Today is the Day, Peter & The Test Tube Babies, Adolescents, 5 Freunde, Karl S. Blue & His Magic Quells, Splitter, Shiny Gnomes, Move On, Jever Mountain Boys, Kitty-Yo-Label, Screaming Apple Rec., Star Trek, #9: Antiseen, Jeff Dahl, El Vez, Grateful Death (pt.1), Guttermouth, Guzzard, Mandra Gora Ligth Show Society, Mooseheart Faith, Mudhoney, Shock Therapy, Swamp Terrorists, Yo La Tengo, Jungle Noise Rec., Magical Jack Rec., Chicago: Albini, Killdozer, Tortoise, #12/13: Youth Brigade, The Bouncing Souls, The Lazy Cowgirls, The Humpers, The Up, The Gravedigger V / Morlocks, Shelter, Lightning Beat Man, The Joykiller, No Not Now, Peter & The Test Tube Babies, Steakknife, The Creamers, #14: Antiseen, Stereo Total, Rocket From The Crypt, Jimi Tenor, The Vandals, Jason Austin, Turbonegro, Hans Platzgumer, The Queers, Terrorgruppe / Lost Lyrics, New Bomb Turks, Pleasure Fuckers, Marky Ramone, Mongrel Bitch

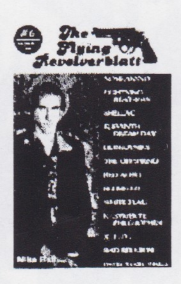


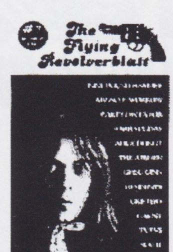
















CHECK THEM BEFORE SHE CHECKS YOU!

RHYTHM COLLISION
CRUNCH TIME CD



FRENZAL RHOMB
ONCE A JOLLY SWAGMAN CD

MID YOUTH CRISIS
A.K.A. ONE INCH PUNCH

mid youth crisis
m y c
one inch punch

ONE INCH PUNCH CD

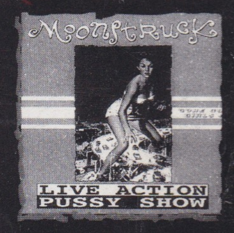
SAMIAM
GARLIC FROG DIET
PING PONG GODS MCD



RHYTHM COLLISION /NOTHING MORE
BEFORE AFTER MCD



MOONSTRUCK
LIVE ACTION PUSSY SHOW
GORE GORE GIRLS MCD



COMING SOON:

MAGIC DIRT S/T CD



Seven Hate
OVERFLOW

SEVEN HATE
OVERFLOW
GET OFF MY SPOT MCD

N.R.A./HEB FRUEMAN MCD